



Zukunftsfelder für Aus- und Weiterbildung in Wien in Zeiten demografischer, ökologischer und digitaler Herausforderungen

Julia Bock-Schappelwein

Wissenschaftliche Assistenz: Lydia Grandner,
Stefan Weingärtner

April 2025

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Zukunftsfelder für Aus- und Weiterbildung in Wien in Zeiten demografischer, ökologischer und digitaler Herausforderungen

Julia Bock-Schappelwein

April 2025

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Im Auftrag der Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Begutachtung: Peter Huber

Wissenschaftliche Assistenz: Lydia Grandner, Stefan Weingärtner

In dieser Studie wird die Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten in Wien im Vergleich zu den übrigen österreichischen Bundesländern analysiert. Branchenspezifische Unterschiede und mögliche Auffälligkeiten im Anteil älterer und jüngerer Arbeitskräfte sowie herkunftsspezifische Unterschiede werden anhand der Staatsbürgerschaft untersucht. Der Fokus liegt auf den Branchen Bauwesen, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und kommunaler Bereich, da hier demografische Veränderungen, Digitalisierung und Ökologisierung besonders relevant sind. Diese Faktoren könnten zu Engpässen führen, die die Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und das Erreichen von Klimazielen in Wien bis 2040 gefährden.

2025/3/S/WIFO-Projektnummer: 24074

© 2025 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (43 1) 798 26 01 0 • <https://www.wifo.ac.at> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/58077892>

INHALT	SEITE
Executive Summary	3
1. Einleitung	5
2. Datengrundlage	7
2.1 Demografie	7
2.2 Branchen	7
2.3 Berufe	11
3. Demografische Rahmenbedingungen	12
3.1 Bevölkerungsstand	12
3.2 Vorausschau bis 2040	16
4. Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten	18
4.1 Branchen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft	21
5. Detailanalysen	25
5.1 Bauwesen	25
5.2 Information und Kommunikation	31
5.3 Kommunalen Bereich	35
6. Top-5-Berufsfelder im Bauwesen und IKT-Bereich	44
6.1 Bauwesen	49
6.2 IKT-Sektor	49
6.3 Alterszusammensetzung in den gefragten Berufen und Interdependenz mit Digitalisierung und Ökologisierung	50
7. Handlungsfelder	56
7.1 Bauwesen	56
7.2 Bereich Information und Kommunikation	59
7.3 Kommunalen Bereich	60
7.4 Ansatzpunkte	62
8. Fazit	64
9. Literatur	65
10. Anhang	67

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung 1982-2023	13
Abbildung 2: Ausländer:innenanteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15 bis 64 Jahre 1982-2023	14
Abbildung 3: Alterszusammensetzung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15 bis 64 Jahre 1982-2023	15
Abbildung 4: Durchschnittsalter der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15 bis 64 Jahre 1982-2023	16
Abbildung 5: Bevölkerungsveränderung ab 1985 und Bevölkerungsprognose 2020/25-2035/40 (Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15 bis 64 Jahre)	17
Abbildung 6: Erwerbspersonenprognose 2022-2040	18
Abbildung 7: Durchschnittsalter der aktiv unselbständig Beschäftigten im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren (2008, 2023)	19
Abbildung 8: Altersverteilung der aktiv unselbständig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort (2023)	20
Abbildung 9: Idealtypische Altersstrukturen	21
Abbildung 10: Altersverteilung der unselbständig Beschäftigten im Bauwesen in Wien (2023)	27
Abbildung 11: Altersverteilung der unselbständig Beschäftigten in den Bereichen Elektro- und Gas-, Wasser-, Heizungsinstallationen in Wien und in den übrigen Bundesländern (2023)	30
Abbildung 12: Altersverteilung der unselbständig Beschäftigten im IKT-Bereich in Wien (2023)	33
Abbildung 13: Zusammensetzung der unselbständigen Beschäftigung im kommunalen Bereich in Wien (2024)	36
Abbildung 14: Kennzahlen zur Beschäftigung im kommunalen Bereich in Wien	38
Abbildung 15: Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten im kommunalen Bereich nach Teilsegmenten (2024)	41
Abbildung 16: Unselbständig Beschäftigte im Pflegewesen in Wien	42
Abbildung 17: Unselbständig Beschäftigte im Gesundheitswesen in Wien	43
Abbildung 18: Unselbständig Beschäftigte in den Kindergärten in Wien	44
Abbildung 19: Altersverteilung der unselbständig Beschäftigten im kommunalen Bereich in Wien (2024)	61

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Kennzahlen zur unselbständigen Beschäftigung in Wien im Bundesländervergleich	24
Übersicht 2: Personenbezogene Merkmale der unselbständig Beschäftigten im Bauwesen in Wien (2023)	28
Übersicht 3: Personenbezogene Merkmale der unselbständig Beschäftigten im IKT-Bereich in Wien (2023)	34
Übersicht 4: Personenbezogene Merkmale der unselbständig Beschäftigten im kommunalen Bereich in Wien (2024)	40
Übersicht 5: Top-5-Berufe im Bauwesen und im Bereich IKT	47
Übersicht 6: Merkmale der Top-5-Berufe im Bauwesen und im Bereich IKT	52
Übersicht 7: Im Rahmen der Ökologisierung gefragte Bereiche im Bauwesen	57
Übersicht 8: Alterszusammensetzung, Handlungsfelder und Maßnahmen.	63

Executive Summary

Die vorliegende Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) widmet sich der Analyse der Altersstruktur unselbständig Beschäftigter in Wien und ihren Implikationen für den Arbeitsmarkt. In einem ersten Schritt werden die demografischen Rahmenbedingungen in Wien im Vergleich zu den übrigen Bundesländern beleuchtet. Wien nimmt hierbei eine Sonderstellung ein, da es als einziges Bundesland bis 2040 eine wachsende Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter erwartet, während diese in den übrigen Bundesländern schrumpft. Auch hinsichtlich der Alterszusammensetzung zeigt sich Wien durch ein im Bundesländervergleich niedrigeres Durchschnittsalter der Beschäftigten und einen höheren Anteil junger Menschen aus. Diese Aspekte tragen dazu bei, dass Wien im demografischen Wandel eine besondere Ausgangsposition innehat.

Anschließend wird die Altersstruktur der unselbständig Beschäftigten auf aggregierter Branchenebene untersucht. Trotz der tendenziell jüngeren Beschäftigtenstruktur gibt es auch in Wien Branchen mit alterszentrierten Beschäftigtenprofilen, insbesondere im öffentlichen Sektor, im Gesundheits- und Pflegewesen sowie im Verkehrssektor. Hierbei handelt es sich allerdings um Bereiche zur Erbringung kritischer Dienstleistungen, die notwendig sind, damit das Gemeinwesen funktionieren kann. Außerdem gibt es in Wien Branchen mit einem im Bundesländervergleich höheren Anteil an älteren Arbeitskräften wie etwa im Bauwesen oder im Bereich Information und Kommunikation.

Mit dem Bauwesen und dem Bereich Information und Kommunikation handelt es sich allerdings um zwei Branchen, denen im Zuge der Ökologisierung der Wirtschaft und der Digitalisierung eine besondere Rolle zukommt. Vertiefend werden daher die Alterszusammensetzung im Bauwesen, im Bereich Informations- und Kommunikation und im kommunalen Bereich analysiert, da in diesen Sektoren die Alterung der Bevölkerung und der damit verbundene Pflegebedarf und zugleich die Alterszusammensetzung der Beschäftigten eine zentrale Rolle einnehmen. Im Bauwesen konzentriert sich ein großer Teil der Beschäftigung innerhalb des Baunebengewerbes auf die Bauinstallation, die insbesondere im Rahmen der Ökologisierung der Wirtschaft an Bedeutung gewinnt. Die Altersstruktur ist insgesamt mittenzentriert, allerdings zeigt sich in für die ökologische Transformation wichtigen Teilbereichen, etwa bei Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen, eine alterszentrierte Zusammensetzung, wodurch in den nächsten Jahren Ersatzbedarfe zu erwarten sind. Im IKT-Sektor zeigt sich hingegen eine überwiegend jugendzentrierte Altersstruktur. Besonders in den Bereichen Programmiertätigkeiten und Webportale dominiert ein junges Arbeitskräfteprofil. Daher bestehen Herausforderungen aufgrund der schwachen Besetzung nachrückender Jahrgänge und der hohen Nachfrage an IKT-Fachkräften im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung.

Im kommunalen Bereich weisen Teilbereiche wie Rettung und Feuerwehr eine vergleichsweise junge Altersstruktur auf, wohingegen in anderen Teilbereichen, insbesondere Pflege, Abfallwirtschaft, Infrastruktur und allgemeine Verwaltung, alterszentrierte Beschäftigtenprofile dominieren.

Die altersspezifischen Herausforderungen zeigen sich gerade im kommunalen Bereich und im Bauwesen, wo fehlende Arbeitskräfte massive Auswirkungen haben können, einerseits mit Blick auf die Versorgung mit kritischer Infrastruktur und andererseits mit Blick auf die Ökologisierung,

um Klimaziel bzw. Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. In diesen beiden Bereichen werden in den nächsten 10 Jahren, abgebildet in der alterszentrierten Alterszusammensetzung, viele Arbeitskräfte altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden, was allerdings in Ersatzbedarf münden wird, dem mit entsprechenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu begegnen ist. Neben dem Bereich der Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen und dem Pflegesektor bzw. den Bereichen Infrastruktur, Abfall und Umwelt im kommunalen Bereich lassen sich weitere Aus- und Weiterbildungsfelder rund um Isolierer:innen, Dachdecker:innen, Boden- und Fliesenleger:innen, bzw. allgemein in der Wohnungs- und Gebäudesanierung, oder auch bei Gärtner:innen ausmachen. Zugleich werden auch gerade mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes ausreichend Arbeitskräfte im IKT-Sektor benötigt, worin Wien ebenfalls eine Sonderstellung gegenüber den übrigen Bundesländern einnimmt. In keinem anderen Bundesland gibt es anteilig mehr Beschäftigte im IKT-Bereich oder Unternehmen, die KI einsetzen. Dementsprechend wird eine breite Palette an IKT-Qualifikationen benötigt, einerseits solche, die junge Menschen aus den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen mitbringen und die die Ausgangsbasis für weiterführende Qualifizierungen darstellen, und andererseits fach einschlägige, auch berufsbegleitende Studienabschlüsse.

Obendrein werden aber nicht nur viele, oftmals junge, Menschen benötigt, die die digitale Transformation vorantreiben, sondern auch viele junge Menschen im kommunalen Bereich wie etwa bei Feuerwehr, Rettung aber auch in den Bereichen Infrastruktur, Abfall und Umwelt gebraucht, und darüber hinaus auch noch in den Kindergärten und im Gesundheitswesen. Grundvoraussetzung dafür ist, dass junge Menschen eine entsprechende Erstausbildung mitbringen, weshalb entsprechende förderliche Rahmenbedingungen in der vorschulischen und schulischen Bildung benötigt werden.

Neben den Ausbildungsfeldern bzw. Beschäftigungsbereichen, wo Herausforderungen aus der Alterszusammensetzung erwartbar erscheinen, lassen sich Maßnahmenideen und Ansatzpunkte identifizieren, um junge Menschen in Ausbildung zu bringen und dort zu halten, die die Grundlage für weitere Aus- und Weiterbildungsaktivitäten bilden. Diese reichen von der Sichtbarmachung von Ausbildungsfeldern über die Unterstützung bei Ausbildungsabschlüssen bis hin zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen. Darüber hinaus sollte der Zugang zu Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auch Personen ermöglicht werden, die bereits im Berufsleben stehen. Dies ist besonders wichtig, um Arbeitskräfte für Bereiche mit einer stark alterszentrierten Struktur zu qualifizieren, in denen aufgrund altersbedingter Abgänge ein Ersatzbedarf zu erwarten ist.

Zusammenfassend zeigt die Studie, dass Wien demografisch vergleichsweise gut positioniert ist, branchenspezifisch jedoch differenzierte Herausforderungen bestehen. Besonders im Kontext von Ökologisierung, Digitalisierung und Demografie bedarf es daher einer vorausschauenden und verzahnten Strategie, um Versorgungssicherheit, wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und die Erreichung der Klimaziele zu sichern.

1. Einleitung

Transformationsprozesse in der Arbeitswelt sind keineswegs ungewöhnlich – Veränderungen haben immer stattgefunden, sei es durch den Einsatz von Technologie, Strukturwandel, internationale Migration, gesellschaftlichen Wertewandel (wie Veränderungen in der Familienstruktur und höhere Qualifikationen) oder durch Anpassungen institutioneller Regelungen (wie Pensionsübergangsregelungen). Autor et al. (2024) belegen dies sehr eindrucksvoll an den Beschäftigtenzahlen für die USA, wonach im Jahr 2018 60% der Beschäftigten in Berufen tätig waren, die es 1940 noch gar nicht gegeben hat. Das Besondere an der aktuellen Situation ist jedoch, dass innerhalb kurzer Zeit zwei disruptive Ereignisse diesen Wandel erheblich beschleunigen: einerseits der Ausbruch der COVID-19-Pandemie im März 2020 und andererseits die Eskalation des Krieges in der Ukraine im Februar 2022. Mit der Reduktion unmittelbarer persönlicher Kontakte, um das Infektionsgeschehen einzudämmen, war ein Schub in Richtung Digitalisierung verbunden, mit der Sichtbarmachung der Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen ein Schub in Richtung Ökologisierung der Wirtschaft. Der Einsatz künstlicher Intelligenz, u.a. seit der Einführung von ChatGPT (Generative Pre-trained Transformer) im November 2022, befeuert den Wandel in Richtung Digitalisierung noch weiter.

Dazu kommen erstmals demografische Herausforderungen, da die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre in den nächsten Jahren den Arbeitsmarkt verlassen werden, während die nachfolgenden Kohorten deutlich geringer besetzt sind und diese Abgänge österreichweit nicht ausgleichen können (Bock-Schappelwein & Egger, 2023). Bereits 2024 wächst die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 österreichweit nicht mehr, sondern sinkt erstmalig seit fünfzig Jahren. Es wird erwartet, dass diese Entwicklung auch in den nächsten 15 Jahren anhalten wird. Dafür wächst die Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren in dieser Periode besonders stark.

Demary et al. (2021) gehen angesichts dessen davon aus, dass Demografie, Digitalisierung und auch die Ökologisierung der Wirtschaft in den nächsten Jahren gleichzeitig disruptiv auf die Unternehmen, den Arbeitsmarkt und damit auf Branchen und Berufe einwirken werden, weshalb es für eine vorausschauende Politikgestaltung unerlässlich erscheint, diese nicht losgelöst voneinander zu betrachten. Vielmehr bedarf es einer gemeinsamen und miteinander verschränkten Betrachtung, um Branchen und Berufe identifizieren zu können, wo diese Herausforderungen aufeinandertreffen und sich möglicherweise gegenseitig verstärken, um rechtzeitig u.a. mit Aus- und Weiterbildungsstrategien gegensteuern zu können.

Einen solchen integrativen Ansatz liefern Bock-Schappelwein und Egger (2023), die mit einer Reihe von Indikatoren aufzeigen, ob bzw. wie die Ökologisierung auf ein Berufsfeld einwirkt, ob sich Anforderungen im Beruf ändern oder auch neue Tätigkeitsbereiche entstehen bzw. wie der Technologieeinsatz diese beeinflusst und auch wie sich mit Blick auf die demografische Dimension die Alterszusammensetzung¹⁾ gestaltet. Im Blickfeld demografischer Aspekte stehen besonders Berufsfelder mit einem relativ hohen Anteil älterer Arbeitskräfte, die in den nächsten

¹⁾ In der Alterszusammensetzung in einem Beruf spiegeln sich eine Reihe von Faktoren wie Qualifikationsstruktur, die Bedeutung der Lehrausbildung, Umstrukturierungsmaßnahmen in der Vergangenheit, Relevanz von Erfahrungswissen oder auch Rekrutierungspräferenzen (Bock-Schappelwein et al., 2021).

Jahren altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden werden und Ersatzbedarf nicht auszuschließen ist, sowie Berufsfelder mit einem besonders hohen Anteil jüngerer Arbeitskräfte, wo die schwachen Jahrgangsbesetzungen der neu eintretenden Kohorten eine Rolle spielen könnten, weil zu wenig junge Menschen in diesen Bereichen zur Verfügung stehen.

Obwohl die aktuelle Bevölkerungsprognose von Statistik Austria vom November 2024 erwartet, dass Wien als einziges Bundesland bis 2040 dank der Zuwanderung keinen Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren erleben wird und sich die Altersstruktur der unselbständig Beschäftigten in Wien im Vergleich zu anderen Bundesländern durch eine deutlich jüngere Zusammensetzung auszeichnet (Bock-Schappelwein et al., 2021), sind dennoch altersspezifische Herausforderungen in bestimmten Segmenten des Wiener Arbeitsmarktes nicht auszuschließen, wie beispielsweise in der systemrelevanten Beschäftigung (Bock-Schappelwein, 2024a).

Vor diesem Hintergrund konzentriert sich die vorliegende Studie auf die Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten in Wien und untersucht, eingebettet in einen kurzen Abriss zur Ausgestaltung der demografischen Rahmenbedingungen in Wien im Vergleich zu den übrigen Bundesländern, wie sich diese auf Branchenebene gestaltet und ob Auffälligkeiten hinsichtlich des Anteils älterer und jüngerer Arbeitskräfte erkennbar sind bzw. ob sich herkunftsspezifische Unterschiede, ausgedrückt in der Staatsbürgerschaft, in der Alterszusammensetzung zeigen.

Besonderes Augenmerk gilt hierbei der Alterszusammensetzung in den drei Branchen bzw. Bereichen Bauwesen, IKT-Bereich und kommunaler Bereich und insbesondere darin den Berufen, wo erwartbar ist, dass die Demografie, d. h. die Alterung der Bevölkerung und damit verbundener Pflegebedarf und zugleich die Alterszusammensetzung der Beschäftigten (kommunaler Bereich), die Digitalisierung mit der Nachfrage nach IKT-Fachkräften (IKT-Bereich) und die Ökologisierung mit der konkreten Umsetzung (Bauwesen) eine zentrale Rolle einnehmen und Engpässe dazu führen können, dass die Versorgung infrage gestellt wird, die Wettbewerbsfähigkeit leidet und das Klimaziel bzw. die Klimaneutralität Wiens bis 2040²⁾ nicht erreicht werden kann.

Die Analyse erfolgt hierauf aufbauend entlang folgender Fragestellungen:

- Wie gestalten sich die demografischen Rahmenbedingungen in Wien im Vergleich zu den übrigen Bundesländern (Erwerbsbevölkerung)?
- Wie gestaltet sich die Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten auf aggregierter Branchenebene in Wien? Gibt es Unterschiede nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft?
- Wie gestaltet sich die Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten vor dem Hintergrund von Ökologisierung, Digitalisierung und Demografie im Bauwesen, im IKT-Sektor sowie im kommunalen Bereich in Wien? Gibt es Unterschiede nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft?

²⁾ <https://www.wien.gv.at/umwelt/klima-grundlagen>

- Welche Berufsfelder sind im Bauwesen und im IKT-Sektor besonders häufig anzutreffen? Wie gestaltet sich die Alterszusammensetzung in den besonders relevanten Berufsfeldern?
- In welchen Bereichen – mit Blick auf Bauwesen, im IKT-Sektor sowie kommunaler Bereich – lassen sich aus der Alterszusammensetzung Herausforderungen für die nächsten Jahre ableiten? Welche Teilbereiche sind davon besonders betroffen? Welche Berufsfelder sind darin besonders relevant (mit Blick auf Bauwesen und IKT-Sektor)?
- Bei welchen Berufen zeigt sich Handlungsbedarf mit Blick auf Aus- und Weiterbildungsaktivitäten (z. B. mit Blick auf Altersstruktur, Einsatz digitaler Technologien, Ökologisierung der Wirtschaft)?
- Welche Maßnahmen müssen gesetzt werden, um diesen Herausforderungen entgegensteuern zu können?

Ziel ist, aufbauend auf den Erkenntnissen zur Alterszusammensetzung in den drei Branchen bzw. Bereichen Bauwesen, IKT-Bereich und kommunaler Bereich Handlungsfelder zu identifizieren und Empfehlungen zu formulieren, welche Rolle das Aus- und Weiterbildungssystem in diesem Umfeld einnehmen kann, damit es zu keinen Versorgungsengpässen kommt, in diesen Bereichen tätige Fachkräfte mit entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen den Herausforderungen aus Digitalisierung und Ökologisierung begegnen können und Fachkräfte für diese Bereiche qualifiziert werden.

Der nachfolgende Abschnitt gibt einleitend einen Überblick über die verwendeten Datenquellen, ehe die demografischen Rahmenbedingungen in Wien im Vergleich zu den übrigen Bundesländern beleuchtet werden. Besonderes Augenmerk gilt hierbei der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren. Anschließend erfolgt eine Analyse der Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten in Wien nach Branchen, differenziert nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft, gefolgt von Detailanalysen zu Bauwesen, IKT-Bereich und dem kommunalen Bereich und den darin relevanten Berufsfeldern. Abschließend werden Handlungsfelder aufgezeigt.

2. Datengrundlage

2.1 Demografie

Datengrundlage für die Analyse der demografischen Rahmenbedingungen in Wien sind die Daten von Statistik Austria zum Bevölkerungsstand im Jahresdurchschnitt sowie die Hauptvariante der Bevölkerungsprognose von Statistik Austria vom November 2024 mit einem Zeithorizont bis 2040.

2.2 Branchen

Die Beschäftigtendaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger bilden die Datengrundlage für die Analyse der Altersstruktur der unselbständig Beschäftigten in Wien nach Branchen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft.

Diese Datengrundlage zeichnet sich dadurch aus, dass Beschäftigungsverhältnisse gezählt werden und nicht beschäftigte Personen. Erfasst werden alle Personen, deren

Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich Beschäftigte mit freiem Dienstvertrag gemäß § 4 Abs. 4 ASVG. Kinderbetreuungsgeldbeziehende und Präsenz- bzw. Zivildienstleistende mit aufrehtem Dienstverhältnis werden ebenfalls mitgezählt, obschon sie nicht in den Wirtschaftsklassen gereiht werden, sondern gesondert ausgewiesen werden. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst³⁾.

Die Überblicksdarstellung erfolgt auf Ebene der ÖNACE Abschnitte, um einen Gesamtüberblick über die demografischen Spezifika des Wiener Arbeitsmarktes auf Branchenebene zu geben. Die Zuordnung der unselbständig Beschäftigten zum Bundesland geschieht nach dem Beschäftigungsort.

Die ÖNACE-Klassifikation (Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne)⁴⁾

Diese Klassifikation bildet den Schwerpunkt wirtschaftlicher Tätigkeiten von Betrieben in Österreich umfassend in einer für statistische Zwecke geeigneten Struktur ab. Die Wirtschaftsklassenstatistiken sind auf Basis der Daten des Unternehmensregisters der Statistik Austria (ÖNACE 2008) gegliedert. In regelmäßigen Abständen wird ein Datenabgleich mit dem Unternehmensregister durchgeführt.

Die Informationen zum Tätigkeitsschwerpunkt eines Betriebs werden unterschiedlich detailliert ausgewiesen, einerseits hoch aggregiert, andererseits sehr spezifisch. Diese Granulierung wird in der Klassifikation mit Abschnitten, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen abgebildet. Die ÖNACE-2008 Klassifikation der Wirtschaftstätigkeiten gliedert sich in 21 Abschnitte (1-Steller-Ebene), 88 Abteilungen (2-Steller-Ebene), 272 Gruppen (3-Steller-Ebene), 615 Klassen (4-Steller-Ebene) und 701 Unterklassen (5-Steller-Ebene).

Datengrundlage für die darauf aufbauende Detailanalyse zur Altersstruktur der unselbständig Beschäftigten in Wien nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft in den beiden Branchen Bauwesen und IKT-Bereich sind ebenfalls die Beschäftigtendaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger. Diese umfassen für das Bauwesen den ÖNACE Abschnitt F und für den IKT-Bereich die Abteilungen 61 bis 63 des ÖNACE Abschnitt J (Information und Kommunikation)⁵⁾.

Die Detailanalyse auf Grundlage der Beschäftigtendaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger, die eine Vollerhebung darstellt, kann stark disaggregiert auf Ebene der ÖNACE Klassen (4-Steller-Ebene)⁶⁾ erfolgen, um die relevanten Teilaspekte je Teilbereich abbilden zu können.

³⁾ <https://www.dnet.at/bali/Texte/txtDef02.aspx>

⁴⁾ Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft. <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/nace/overview>

⁵⁾ Der ÖNACE-Abschnitt J (Information und Kommunikation) umfasst außerdem die ÖNACE Abteilungen 58 (Verlagswesen, Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen), 59 (Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik) und 60 (Rundfunkveranstalter), die in der Detailanalyse unberücksichtigt bleiben.

⁶⁾ https://www.statistik.at/KDBWeb/kdb_VersionAuswahl.do;jsessionid=56907EE4D924C6BE6298F319362DE4A4

Die Detailanalyse umfasst für das Bauwesen:

F	Bau
F 41	Hochbau
F 41.1	Erschließung von Grundstücken; Bauträger
F 41.10	Erschließung von Grundstücken; Bauträger
F 41.2	Bau von Gebäuden
F 41.20	Bau von Gebäuden
F 42	Tiefbau
F 42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken
F 42.11	Bau von Straßen
F 42.12	Bau von Bahnverkehrsstrecken
F 42.13	Brücken- und Tunnelbau
F 42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau
F 42.21	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau
F 42.22	Kabelnetzleitungstiefbau
F 42.9	Sonstiger Tiefbau
F 42.91	Wasserbau
F 42.99	Sonstiger Tiefbau a.n.g.
F 43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
F 43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten
F 43.11	Abbrucharbeiten
F 43.12	Vorbereitende Baustellenarbeiten
F 43.13	Test- und Suchbohrung
F 43.2	Bauinstallation
F 43.21	Elektroinstallation
F 43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation
F 43.29	Sonstige Bauinstallation
F 43.3	Sonstiger Ausbau
F 43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei und Verputzerei
F 43.32	Bautischlerei und -schlosserei
F 43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei
F 43.34	Malerei und Glaserei
F 43.39	Sonstiger Ausbau a.n.g.
F 43.9	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten
F 43.91	Dachdeckerei und Zimmerei
F 43.99	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten a.n.g.

Die Detailanalyse umfasst für den IKT-Bereich:

J	Information und Kommunikation
J 61	Telekommunikation
J 61.1	Leitungsgebundene Telekommunikation
J 61.10	Leitungsgebundene Telekommunikation
J 61.2	Drahtlose Telekommunikation
J 61.20	Drahtlose Telekommunikation
J 61.3	Satellitentelekommunikation
J 61.30	Satellitentelekommunikation
J 61.9	Sonst. Telekommunikation
J 61.90	Sonst. Telekommunikation
J 62	IT-Dienstleistungen
J 62.0	IT-Dienstleistungen
J 62.01	Programmierungstätigkeiten
J 62.02	Erbringung v. IT-Beratungsleistungen
J 62.03	Betrieb v. Datenverarbeitungsanlagen
J 62.09	Sonst. IT-Dienstleistungen
J 63	Informationsdienstleistungen
J 63.1	Datenverarbeitung und Hosting
J 63.11	Datenverarbeitung und Hosting
J 63.12	Webportale
J 63.9	Sonst. Informationsdienstleistungen
J 63.91	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros
J 63.99	Informationsdienstleistungen a.n.g.

Datengrundlage für die Detailanalyse zur Altersstruktur der unselbständig Beschäftigten in Wien nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft mit Blick auf den kommunalen Bereich sind einerseits die Beschäftigtendaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger und andererseits eine Sonderauswertung der Beschäftigtenzahlen der Stadt Wien zum Stichtag 31. Mai 2024, untergliedert nach neun Teilbereichen entlang von kritischer Infrastruktur und systemrelevanter Beschäftigung (Bock-Schappelwein, 2024a):

- Rettung
- Feuerwehr
- Kindergarten
- Pflege
- Gesundheit
- Infrastruktur
- Allgemeine Verwaltung
- Umwelt
- Abfallwirtschaft

2.3 Berufe

Die Informationen zur Berufsstruktur (auf Ebene der ISCO-Klassifikation) im Bauwesen und im IKT-Bereich basieren auf der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung von Statistik Austria, weil in den Beschäftigendaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger keine Informationen zum ausgeübten Beruf verfügbar sind.

Aus der Gegenüberstellung der Beschäftigten nach Branchen und Berufen, wie sie in der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung von Statistik Austria, einer Stichprobenerhebung⁷⁾, für Österreich verfügbar ist, lassen sich auf Ebene der ÖNACE-Abteilungen (2-Steller) und ISCO-Berufsgruppen (ISCO-2-Steller) die relevanten Berufsfelder im Bauwesen und im IKT-Bereich identifizieren, die noch weiter nach Berufsuntergruppen (ISCO-3-Steller) aufgeschlüsselt werden.

Informationen zur Altersstruktur, dem Einsatz digitaler Technologien und zur Relevanz der Ökologisierung der Wirtschaft auf Ebene der Berufsgruppen (ISCO-2-Steller) und Berufsuntergruppen (ISCO-3-Steller) werden der Darstellung von Bock-Schappelwein und Egger (2023) entnommen.

Die ISCO-Klassifikation (International Standard Classification of Occupations)⁸⁾

Die Berufssystematik ISCO ist ein von der ILO (International Labour Organisation) entwickeltes international gültiges Klassifikationsschema für Berufe, das von der EU genutzt wird. Die aktuell gültige Version ISCO-08 unterscheidet vier Hierarchieebenen mit 10 Berufshauptgruppen (ISCO-1-Steller; 1-digit), 43 Berufsgruppen (ISCO-2-Steller; 2-digit), 130 Berufsuntergruppen (ISCO-3-Steller; 3-digit) und 436 Berufsgattungen (ISCO-4-Steller; 4-digit).

Das Referenzjahr für die Beschäftigendaten ist 2023; die Datenanalyse erfolgt auf Grundlage von Jahresdurchschnittswerten⁹⁾.

⁷⁾ Diese repräsentative Stichprobenerhebung wird seit Anfang 2004 als kontinuierliche Erhebung durchgeführt, wo österreichweit pro Quartal, gleichmäßig über die Kalenderwochen verteilt, rund 22.500 Haushalte befragt werden. Darin wird die gesamte Bevölkerung in Privathaushalten nach demografischen, bildungs- und erwerbsspezifischen Kriterien dargestellt.

⁸⁾ https://www.statistik.at/KDBWeb/kdb_VersionAuswahl.do; https://de.wikipedia.org/wiki/International_Standard_Classification_of_Occupations.

⁹⁾ Der Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände. Auswertungstichtag ist der letzte Tag des Berichtsmonats. <https://www.dnet.at/bali/Texte/txtDef02.aspx>

3. Demografische Rahmenbedingungen

Sowohl der Rückblick auf die Bevölkerungsentwicklung in Wien in den letzten Jahrzehnten als auch die Vorausschau markiert die Sonderstellung Wiens im Vergleich zu den übrigen Bundesländern.

3.1 Bevölkerungsstand

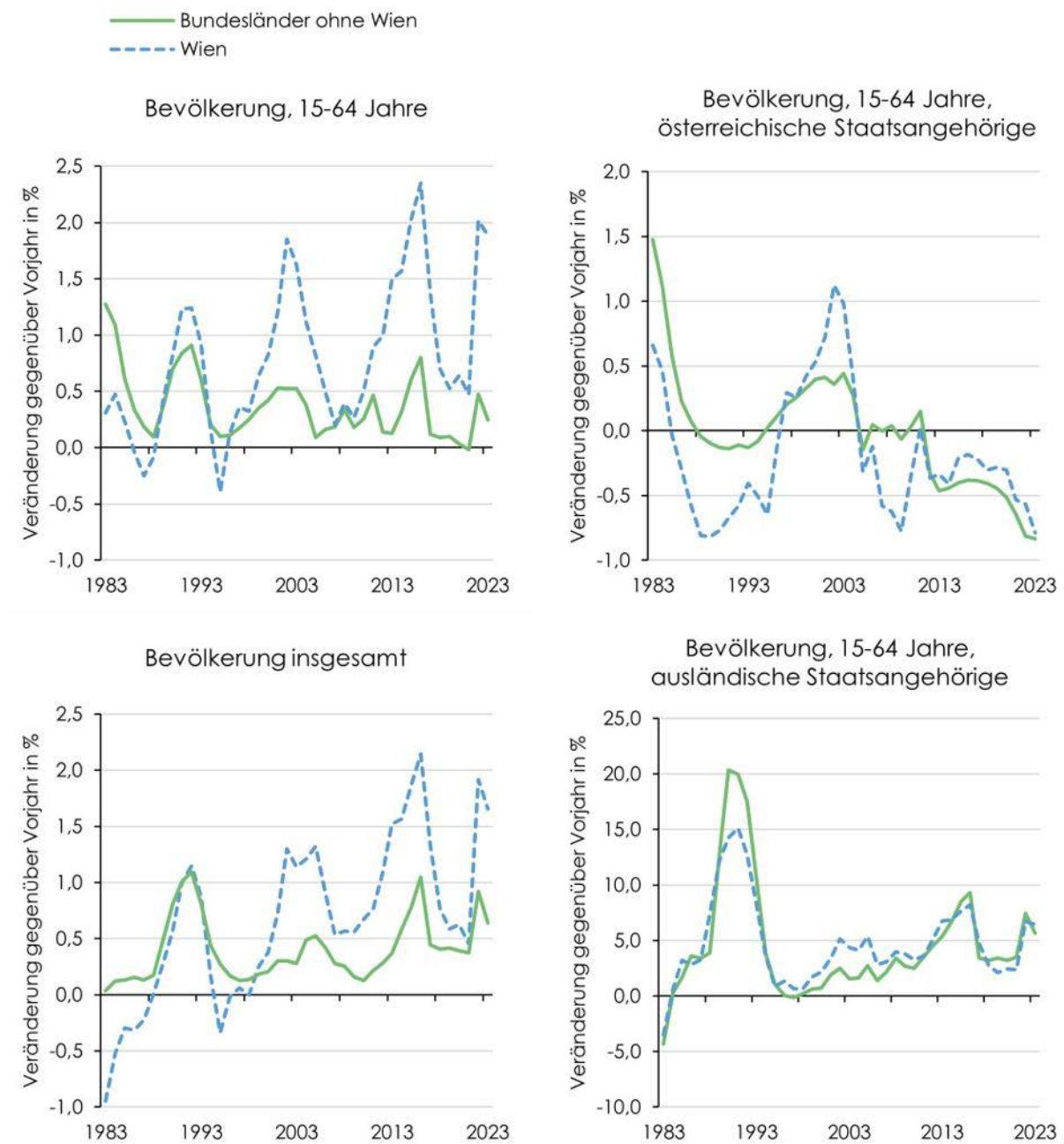
Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Wien zwischen 15 und 64 Jahren wuchs seit Mitte der 1990er-Jahre tendenziell stärker als in den übrigen Bundesländern, insbesondere rund um die Jahrtausendwende mit dem Zuzug aus EU-Staaten, auch Deutschland, sowie am Höhepunkt der Fluchtmigration 2015/16 und am aktuellen Rand, insbesondere aus Drittstaaten (v. a. Syrien). Im Jahresdurchschnitt 2023 belief sich die Zahl der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Wien auf 1,378.533 und war damit um 14,4% höher als 2013 (Bundesländer ohne Wien +2,8%), 22,9% höher als 2003 (Bundesländer ohne Wien +5,2%) und 31,3% höher als 1993 (Bundesländer ohne Wien +8,6%) (Abbildung 1).

Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft betrug 2023 38,7%. Dies war, wie auch schon in den letzten Jahrzehnten, mehr als doppelt so hoch als in den übrigen Bundesländern (17,5%) (Abbildung 2).

Bei der Alterszusammensetzung sticht hervor, dass Wien seit 2007 fast durchgängig einen Zuwachs bei jungen Menschen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren verzeichnen konnte, wohingegen diese in den übrigen Bundesländern stetig, bis auf das Jahr 2023, abnahm. Außerdem fallen die Bevölkerungszuwächse in Wien im Verhältnis zu den Bevölkerungseinbußen, d. h. das relative Verhältnis zwischen Zuwächsen und Einbußen in den einzelnen Altersgruppen, seit den 2000er-Jahren stets deutlich höher aus als in den übrigen Bundesländern (Abbildung 3). Mayerhofer et al. (2021) beschreiben diesbezüglich Wien als eine Stadt, die sich seit Anfang der 1990er-Jahre von einer überalterten Stadt mit erheblichen Bevölkerungsverlusten zu einer jungen, demografisch wachsenden und ethnisch diversen Stadt wandelt.

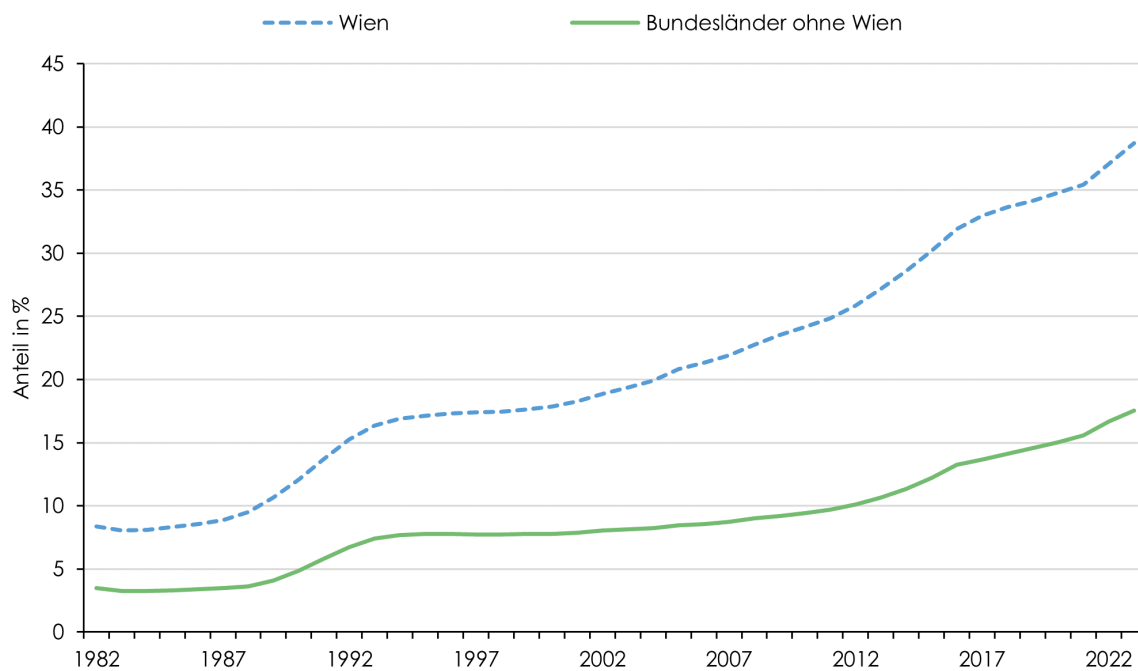
Entsprechend den Zuwächsen bei der jüngeren Bevölkerung driftet das Durchschnittsalter der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Wien deutlich von den übrigen Bundesländern ab und folgt einem deutlich anderen Verlauf. Während das Durchschnittsalter der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in den übrigen Bundesländern seit den 1980er-Jahren stetig, noch von einem deutlich niedrigeren Niveau als in Wien ausgehend, ansteigt, zeigt sich in Wien dagegen annähernd eine Seitwärtsbewegung ohne nennenswerten Anstieg bis auf die Jahre rund um die Jahrtausendwende, als das Durchschnittsalter von etwas über 38 Jahren auf rund 39 Jahre anstieg. Seit 2018 liegt das Durchschnittsalter in Wien unter dem der übrigen Bundesländer und läuft weiter deutlich auseinander. Im Jahr 2023 betrug die Altersdifferenz zugunsten von Wien mit einem Durchschnittsalter von 39,4 Jahren bereits zwei Jahre (Abbildung 4).

Abbildung 1: **Bevölkerungsentwicklung 1982-2023**



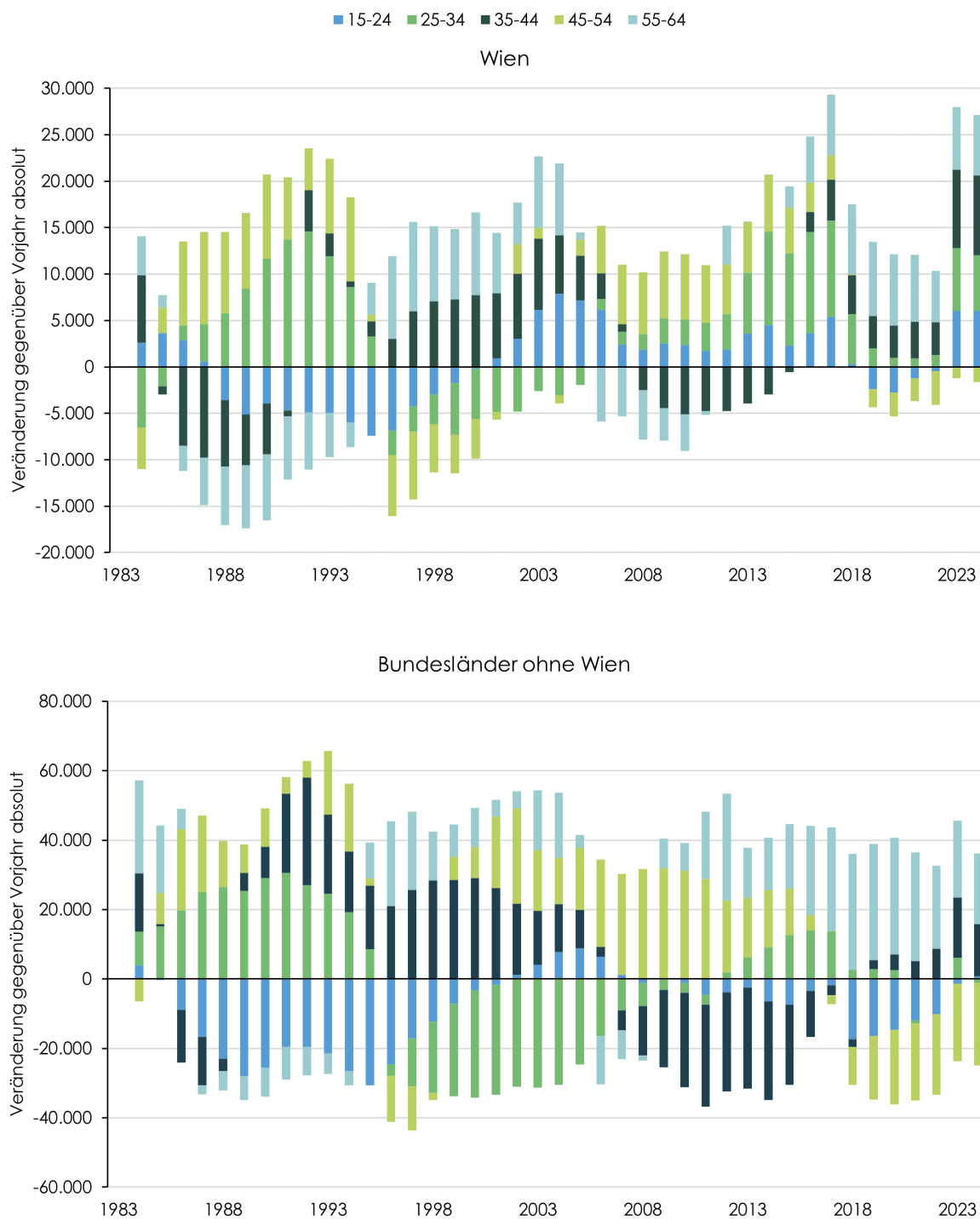
Q: Statistik Austria – Statistik des Bevölkerungsstandes (Stand 28.05.2024), WIFO-Berechnungen.

Abbildung 2: **Ausländer:innenanteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15 bis 64 Jahre 1982-2023**



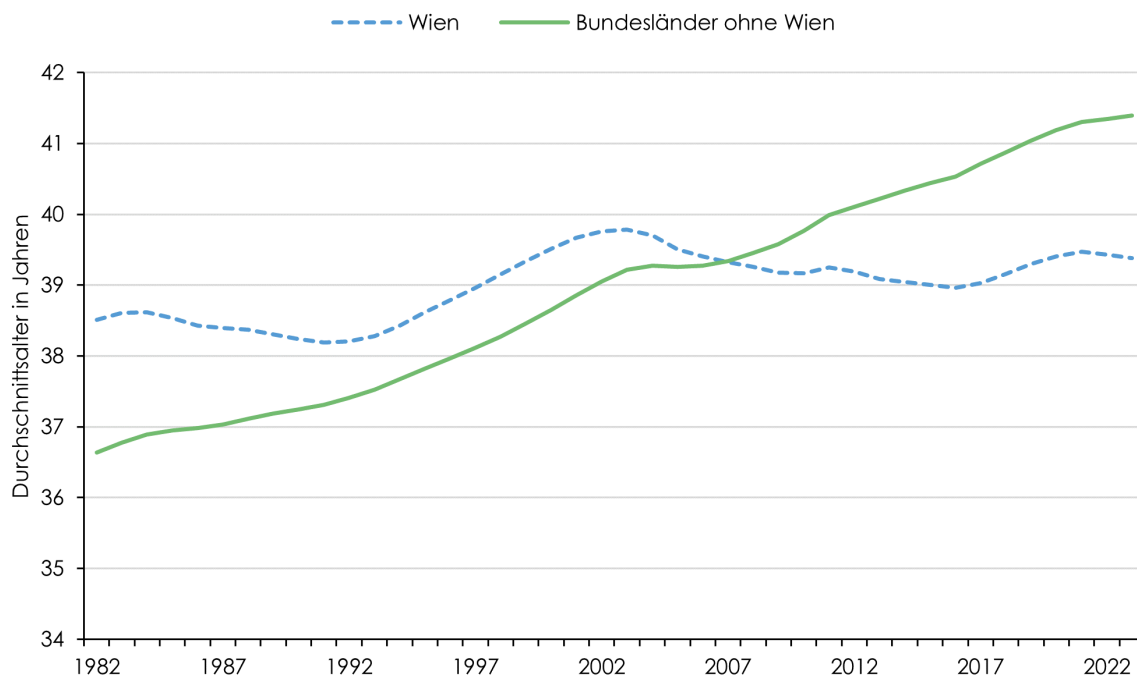
Q: Statistik Austria – Statistik des Bevölkerungsstandes (Stand 28.05.2024), WIFO-Berechnungen.

Abbildung 3: **Alterszusammensetzung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15 bis 64
Jahre 1982-2023**



Q: Statistik Austria – Statistik des Bevölkerungsstandes (Stand 28.05.2024), WIFO-Berechnungen.

Abbildung 4: **Durchschnittsalter der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15 bis 64 Jahre 1982-2023**



Q: Statistik Austria – Statistik des Bevölkerungsstandes (Stand 28.05.2024), WIFO-Berechnungen.

3.2 Vorausschau bis 2040

Die aktuelle Bevölkerungsprognose von Statistik Austria vom November 2024 unterstreicht die Fortsetzung der Sonderstellung Wiens auch für die nächsten Jahre (Abbildung 5). Es wird erwartet, dass die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bis 2040 nur in Wien zunehmen und in allen übrigen Bundesländern schrumpfen wird. Die Zuwächse dürften jedoch in einem deutlich geringeren Ausmaß als in den Jahrzehnten davor ausfallen, etwa in der Größenordnung vergleichbar mit der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre. Im Jahr 2040 sollte sich die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Wien auf 1,432.868 belaufen und damit um 54.335 Personen über dem Niveau von 2023 liegen.

Allerdings wird auch für Wien ein Schrumpfen einzelner Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter erwartet. Die Zahl der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 34 Jahren wird voraussichtlich in den nächsten Jahren bis Anfang der 2030er-Jahre sinken (15 bis 24 Jahre ab 2027 wieder steigend, 25 bis 34 Jahre bis 2035 sinkend). Auch die Zahl der 55- bis 64-Jährigen wird bis Mitte der 2030er-Jahre sinken. Dafür sollte die Zahl der 35- bis 54-Jährigen zunehmen (35 bis 44 Jahre allerdings ab 2033 sinkend, 45 bis 54 Jahre bis 2040 durchgängig steigend).

Die Zahl der Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren sollte in Wien bis 2040 merklich auf 448.754 (+122.025 gegenüber 2023) ansteigen und der Anteil der Bevölkerung im Alter ab 85 Jahren in dieser Altersgruppe auf 15,1% anwachsen (11,1% im Jahr 2023). Die Bevölkerung im Alter bis 14 Jahre sollte dagegen nur geringfügig auf 297.624 zunehmen (+9.739 gegenüber 2023).

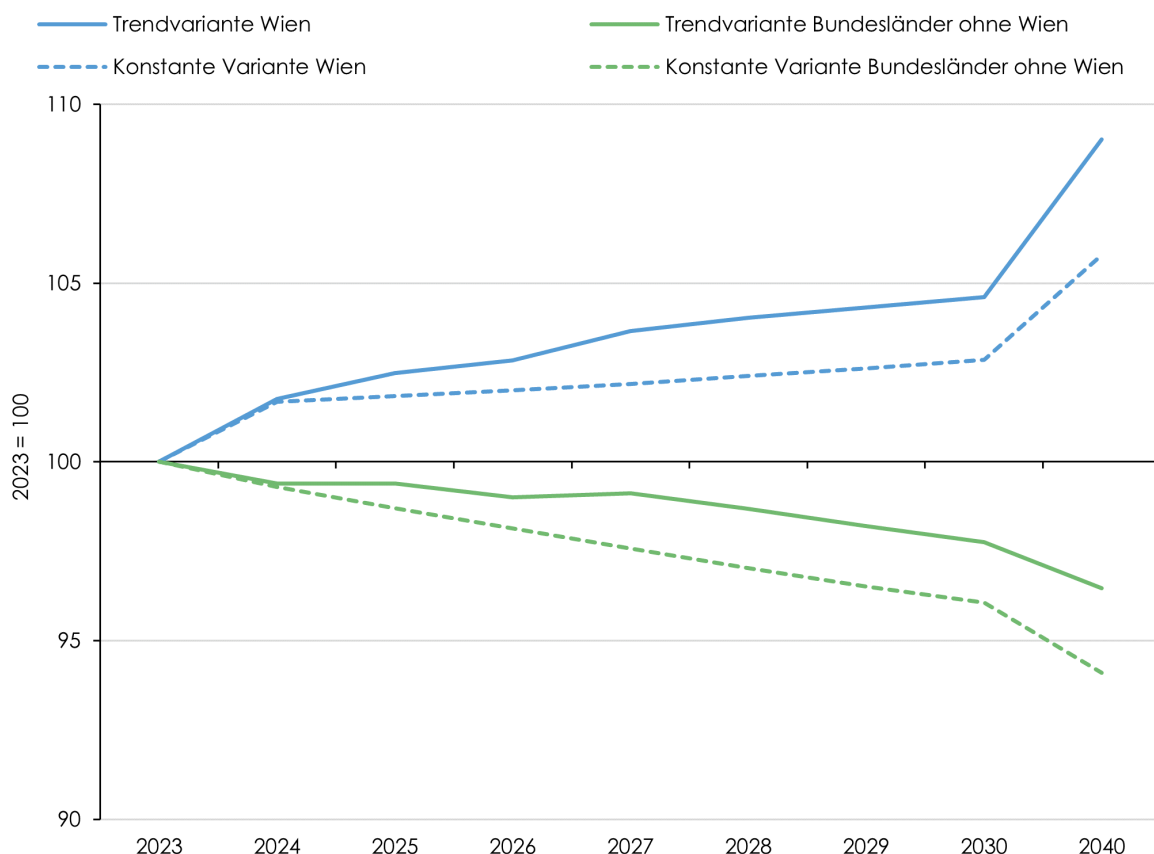
Abbildung 5: **Bevölkerungsveränderung ab 1985 und Bevölkerungsprognose 2020/25-2035/40**
(Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15 bis 64 Jahre)



Q: Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2024, Hauptvariante (gerundete Ergebnisse; erstellt am 27.11.2024), WIFO-Berechnungen.

Entsprechend gestaltet sich auch die Vorausschau auf die Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen. Es wird laut aktueller Erwerbspersonenprognose von Statistik Austria vom November 2024 erwartet, dass einzig in Wien die Zahl der Erwerbspersonen bis 2040 zunehmen wird, wohingegen in allen übrigen Bundesländern ein Rückgang angenommen wird. Bis zum Jahr 2040 dürfte die Zahl der Erwerbspersonen in Wien um 9% über dem Niveau von 2023 liegen, in den übrigen Bundesländern dagegen um 3,5% darunter (Abbildung 6).

Abbildung 6: **Erwerbspersonenprognose 2022-2040**



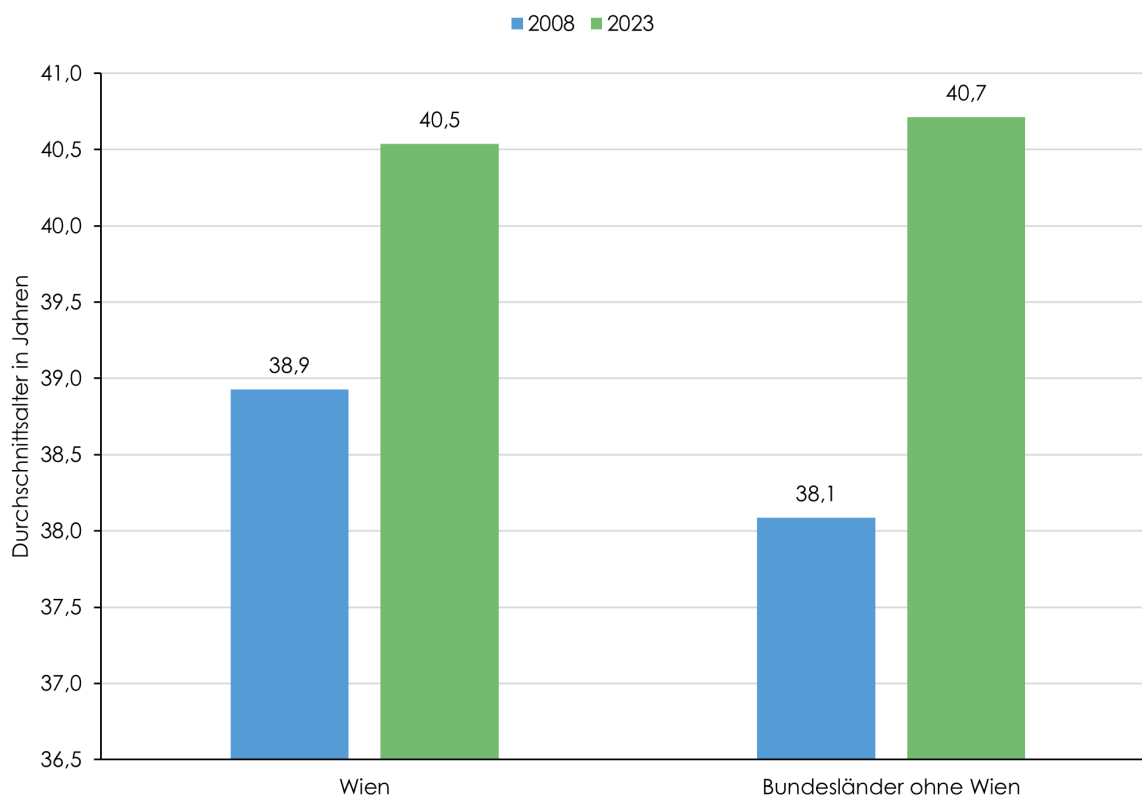
Q: Statistik Austria, Erwerbspersonenprognose 2024 (erstellt am 27.11.2024), WIFO-Berechnungen.

4. Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten

Die Sonderstellung Wiens bildet sich dementsprechend auch in einer jüngeren Alterszusammensetzung der Beschäftigten ab. Das Durchschnittsalter der unselbständig Beschäftigten im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren erhöhte sich seit 2008 zwar auch in Wien, allerdings deutlich weniger stark als in den übrigen Bundesländern. Dies führte dazu, dass das Durchschnittsalter 2023, anders als 2008, als dieses in Wien mit 38,9 Jahren noch höher war als in den übrigen Bundesländern mit 38,1 Jahren, mit 40,5 Jahren mittlerweile etwas niedriger ausfällt als in den übrigen Bundesländern mit 40,7 Jahren (Abbildung 7).

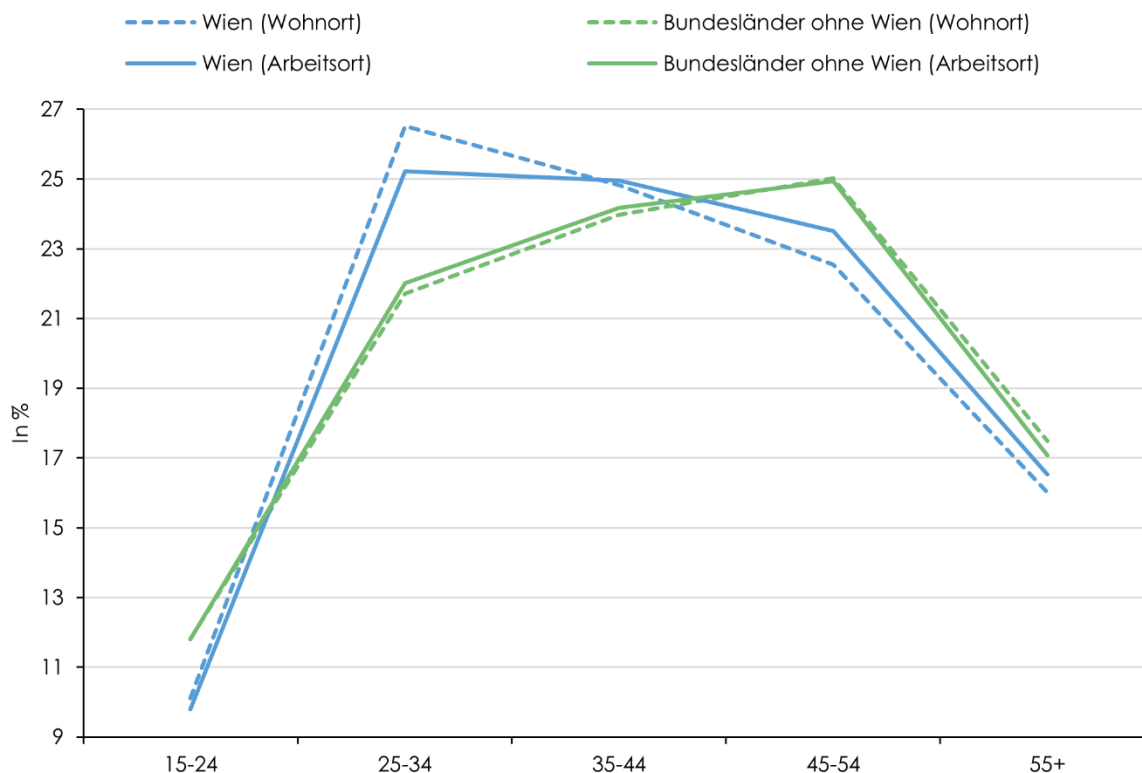
Außerdem kennzeichnet Wien, unabhängig davon, ob nach Arbeits- oder Wohnort Wien unterschieden wird, eine jugendzentrierte Altersverteilung der unselbständig Beschäftigten, d. h. der Schwerpunkt liegt bei den 25- bis 34-Jährigen, wohingegen in den übrigen Bundesländern eine tendenziell alterszentrierte Altersverteilung, d. h. mit Schwerpunkt auf die 45- bis 54-Jährigen, zu erkennen ist (siehe auch Textkasten). Bei einer alterszentrierten Altersstruktur besteht die Herausforderung, dass in solchen Bereichen in den nächsten Jahren viele Arbeitskräfte aus dem Erwerbsleben ausscheiden werden und wo möglicherweise ein Ersatzbedarf entstehen könnte (Abbildung 8). Bei einer jugendzentrierten Altersstruktur besteht die Herausforderung dagegen darin, dass aufgrund schwacher Jahrgangsbesetzungen zu wenig junge Menschen in den Arbeitsmarkt nachrücken und gerade Branchen mit einer tendenziell jungen Altersstruktur wie etwa dem IKT-Bereich Arbeitskräfte fehlen könnten, die aber gerade bei der Digitalisierung benötigt werden und Engpässe in Wettbewerbsnachteilen für Unternehmen münden.

Abbildung 7: **Durchschnittsalter der aktiv unselbständig Beschäftigten im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren (2008, 2023)**



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 8: **Altersverteilung der aktiv unselbständig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort (2023)**



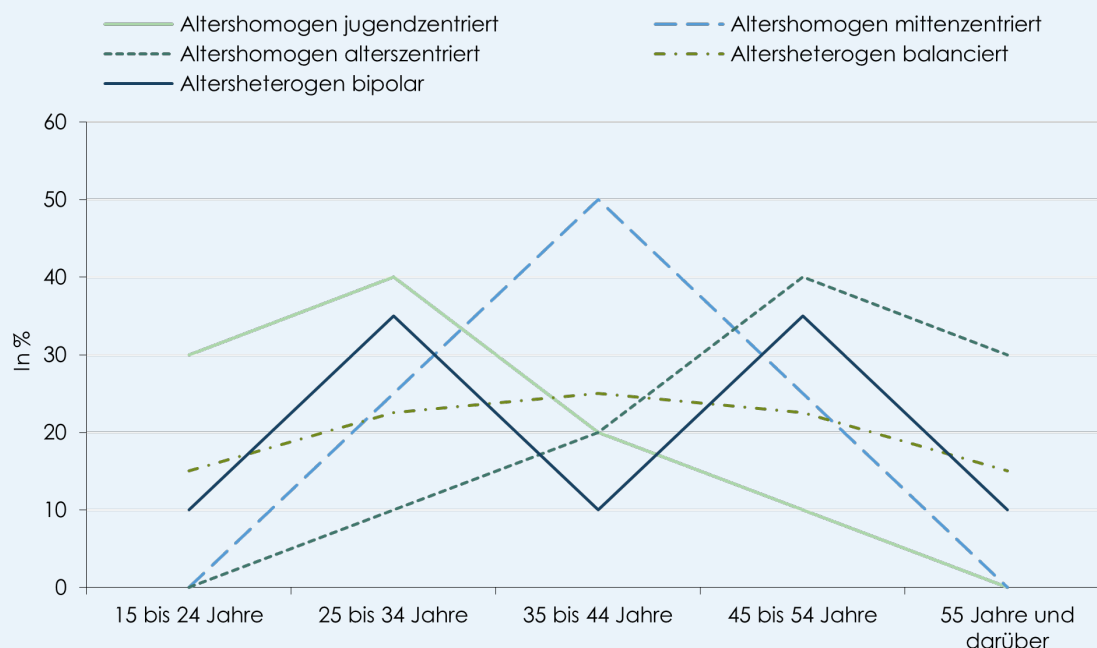
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Idealtypische Altersstrukturen

Die Analyse der Alterszusammensetzung basiert auf dem in Bock-Schappelwein und Egger (2023) beschriebene Ansatz, der auf der Arbeit von Bock-Schappelwein et al. (2021) aufbaut, auf Buck et al. (2002) bzw. Deller et al. (2008) zurückgeht und auf Grundlage der Besetzungsstärke der Altersgruppen einer Branche bzw. einem Beruf einen spezifischen Altersstrukturtyp zuweist. Diese lassen sich anhand ihrer Alterszusammensetzung in jugendzentriert, mittenzentriert, alterszentriert, balanciert und bipolar unterteilen (Abbildung 9):

- **jugendzentrierte** Berufe zeichnen sich durch einen sehr hohen Anteil an jungen Arbeitskräften bis Mitte 30 und einem niedrigen Anteil älterer Arbeitskräfte aus,
- bei **mittenzentrierten** Berufen liegt der Schwerpunkt auf der mittleren Altersgruppe rund um die Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen,
- bei **alterszentrierten** liegt der Schwerpunkt bei den 45-Jährigen und darüber,
- bei **balancierten** sind die Altersgruppen annähernd gleich stark vertreten und
- bei **bipolaren** Berufen gibt es mit einem Schwerpunkt auf jüngere und einen weiteren Schwerpunkt auf ältere Arbeitskräfte (Abbildung 9).

Abbildung 9: Idealtypische Altersstrukturen



Q: Bock-Schappelwein et al. (2021).

4.1 Branchen, Geschlecht und Staatsbürgerschaft

Im Jahr 2023 gab es in Wien 903.809 aktiv unselbständig Beschäftigte (Gesamtösterreich 3.889.439). Der Frauenanteil und der Anteil ausländischer Arbeitskräfte waren mit 47,9% (übrige Bundesländer 45,2%) und 32,4% (übrige Bundesländer 23,0%) deutlich höher als in den übrigen Bundesländern. Ein höherer Anteil an ausländischen Arbeitskräften als in den übrigen Bundesländern fand sich in allen Branchen bis auf den Kunstbereich. Besonders hoch war der Anteil ausländischer Arbeitskräfte im Vergleich zu den übrigen Bundesländern insbesondere im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, im Gesundheits- und Sozialwesen, in der öffentlichen Verwaltung und im Bauwesen. Überproportional hoch im Vergleich zu den übrigen Bundesländern war der Frauenanteil insbesondere in der Sachgüterzeugung (Übersicht 1).

Die Branchenschwerpunkte der unselbständigen Beschäftigung liegen im Vergleich zu den übrigen Bundesländern ausschließlich im Dienstleistungsbereich, insbesondere im Bereich Information und Kommunikation, Erziehung und Unterricht, im Grundstücks- und Wohnungswesen, in der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, im Kunst- und Unterhaltungsbereich, in der Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen bzw. sonstiger Dienstleistungen sowie bei exterritorialen Organisationen und Körperschaften (Übersicht 1).

Obwohl sich die Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten in Wien durch ein niedrigeres Durchschnittsalter und eine "jüngere" Altersverteilung auszeichnet, gibt es dennoch auch in Wien im Branchenvergleich Bereiche mit einem deutlich höheren Anteil älterer Arbeitskräfte ab 55 Jahre. Dies trifft neben der Energie- und Wasserversorgung auf den Verkehrssektor,

die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, das Grundstücks- und Wohnungswesen und den Kunstbereich auch auf den öffentlichen Sektor und das Gesundheits- und Pflegewesen zu. Hierbei handelt es sich oftmals um die Erbringung kritischer Dienstleistungen, die notwendig sind, damit das Gemeinwesen funktionieren kann. Ein Fehlen oder eine Unterbrechung dieser Dienstleistungen kann in schwerwiegenden Auswirkungen für Gesundheit, Sicherheit oder das wirtschaftliche und soziale Wohl großer Teile der Bevölkerung und auch für Unternehmen münden. Hinsichtlich demografischer Aspekte sticht hierbei besonders das Gesundheitswesen (einschließlich Alten- und Behindertenbetreuung) hervor, weil dort zwei Herausforderungen aufeinandertreffen. Einerseits ist die Altersstruktur tendenziell alterszentriert, was bedeutet, dass viele Arbeitskräfte in den nächsten Jahren altersbedingt aus diesem Bereich ausscheiden werden (Bock-Schappelwein, 2024a). Andererseits steigt gerade in diesem Bereich aufgrund der Alterung der Bevölkerung die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen, was zu einer zusätzlichen Nachfrage nach Arbeitskräften führen wird (Juraszovich et al., 2023).

Abgesehen von diesen Besonderheiten in der Alterszusammensetzung gibt es in Wien auch im Vergleich zu den übrigen Bundesländern Branchen mit einem deutlich höheren Anteil älterer Arbeitskräfte ab 55 Jahren. Dies trifft neben der Sachgütererzeugung (z. B. Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, Fahrzeugbau) auch auf das Bauwesen, den Bereich Information und Kommunikation und das Grundstücks- und Wohnungswesen zu (Übersicht 1)¹⁰⁾.

Mit dem Bauwesen und dem Bereich Information und Kommunikation handelt es sich hierbei allerdings um zwei Branchen, denen im Zuge der Ökologisierung der Wirtschaft und der Digitalisierung eine besondere Rolle zukommt und Knappheiten eine Herausforderung für die weitere Entwicklung darstellen können. Van den Nest (2024) unterstreicht etwa die Bedeutung des Bauwesens rund um die Ökologisierung der Wirtschaft, weil dieser Wirtschaftsbereich für die Sanierung von Gebäuden, den Umstieg beim Heizen auf erneuerbare Energieformen oder auch für die Begrünung von Fassaden und Dächern benötigt wird und dafür Arbeitskräfte in der Installations- und Gebäudetechnik, in der Wärmedämmung von Gebäuden, im Fassadenbau und in der Errichtung von Photovoltaikanlagen gefragt sind, und darüber hinaus auch Baumeister:innen, Bauwerksabdichter:innen, Hochbauer:innen bzw. Maurer:innen, Spengler:innen und Zimmerer:innen.

Die Bedeutung des Bereiches Information und Kommunikation, d. h. des IKT-Bereiches, liegt darin begründet, weil dieser wesentlich die Digitalisierung vorantreibt bzw. dafür benötigt wird, wie sich auch an den aktuellen Zahlen zur KI-Nutzung ablesen lässt. Laut der aktuellen Befragung von Statistik Austria zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien hat sich der Anteil der Unternehmen, die KI einsetzen, innerhalb nur eines Jahres von 10,8% (2023) auf 20,3% (2024) verdoppelt, insbesondere in größeren Unternehmen. Besonders oft kommt KI eben im Bereich Information und Kommunikation zum Einsatz, wo der Anteil der Unternehmen, die KI einsetzen, mit 60,8% fast dreimal so hoch ist als der Durchschnitt aller untersuchten

¹⁰⁾ Die Altersstruktur in einer Branchen ist ein Abbild demografischer Aspekte, personalpolitischer Entscheidungen in der Vergangenheit (z. B. Auswirkungen des Einstellungsstopps in den 1990er-Jahren in öffentlichen bzw. öffentlichkeitsnahen Bereichen), des Strukturwandels, der Arbeitsbedingungen oder spezifischer Arbeitsmarktcharakteristika (z. B. Einstiegsarbeitsmarkt, Übergangsarbeitsmarkt, Beschäftigung neben der Ausbildung) (Bock-Schappelwein et al., 2021).

Unternehmen. Solche Unternehmen sind im Bundesländervergleich besonders oft auf Wien konzentriert (Bärenthaler-Sieber et al., 2024).

Aufgrund dieser Besonderheiten wird die Alterszusammensetzung in diesen drei Branchen (Bauwesen, IKT-Bereich und Gesundheits- und Pflegewesen) nachfolgend im Detail behandelt, wobei das Gesundheits- und Pflegewesen in den größeren Kontext des kommunalen Bereiches eingebettet wird, um damit auch weitere Teilbereiche der kritischen Infrastruktur in Wien abzudecken. Mit dieser Auswahl werden damit exemplarisch Bereiche in den Fokus gestellt, wo die Demografie, d. h. die Alterung der Bevölkerung und der damit verbundene Pflegebedarf (kommunaler Bereich), die Digitalisierung mit der Nachfrage nach IKT-Fachkräften (IKT-Bereich) und die Ökologisierung mit der konkreten Umsetzung (Bauwesen) eine zentrale Rolle einnehmen und in welchen Engpässe dazu führen können, dass die Versorgung infrage gestellt wird, die Wettbewerbsfähigkeit leidet und das Klimaziel bzw. die Klimaneutralität Wiens bis 2040¹¹⁾ nicht erreicht werden kann.

¹¹⁾ <https://www.wien.gv.at/umwelt/klima-grundlagen>

Übersicht 1: Kennzahlen zur unselbständigen Beschäftigung in Wien im Bundesländervergleich

	Branchenverteilung in %			Frauenanteil in %			Anteil ausländische Arbeitskräfte in %			Anteil unselbständig Beschäftigte 55+ in %		
	Wien	Bundesländer ohne Wien	Wien > BL	Wien	Bundesländer ohne Wien	Wien > BL	Wien	Bundesländer ohne Wien	Wien > BL	Wien	Bundesländer ohne Wien	Wien > BL
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	0,1	0,8		37,6	36,4	x	67,9	51,7	x	16,1	15,3	x
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,0	0,2		34,1	13,4	x	23,9	11,6	x	20,9	20,2	x
Herstellung von Waren	5,9	19,8		29,6	25,4	x	29,2	23,1	x	17,9	15,1	x
Energieversorgung	0,8	0,7	x	27,1	18,6	x	9,4	6,1	x	20,6	20,4	x
Wasserversorgung	0,1	0,6		22,5	22,0	x	38,3	21,1	x	19,7	20,3	
Bau	5,8	7,9		11,5	13,4		53,1	28,1	x	15,5	13,2	x
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	12,6	15,4		51,2	53,7		35,8	20,7	x	13,7	15,2	
Verkehr und Lagerei	4,4	5,5		20,1	22,2		39,0	30,0	x	17,8	21,0	
Beherbergung und Gastronomie	5,6	5,8		43,8	57,7		62,1	55,5	x	10,8	13,4	
Information und Kommunikation	7,2	1,9	x	34,0	32,3	x	27,0	17,0	x	11,6	10,0	x
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4,7	2,3	x	49,8	52,8		20,3	7,8	x	19,1	21,1	
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,1	0,8	x	57,1	56,9	x	27,6	17,9	x	27,4	23,7	x
Erbringung von freiberufl. wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	9,2	4,2	x	53,5	53,6		28,0	17,0	x	11,3	13,0	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7,6	5,5	x	45,6	40,8	x	51,9	51,7	x	15,2	15,4	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	15,7	15,3	x	60,2	62,3		11,7	6,0	x	23,6	24,4	
Erziehung und Unterricht	5,6	2,2	x	61,2	59,5	x	35,9	22,4	x	14,9	16,6	
Gesundheits- und Sozialwesen	7,8	8,0		71,3	77,0		31,1	15,5	x	17,0	17,6	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1,7	0,9	x	46,3	45,1	x	28,1	29,1		17,4	16,3	x
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2,7	2,0	x	60,8	67,3		28,0	20,7	x	18,1	18,6	
Private Haushalte	0,1	0,1	x	75,3	79,4		59,4	38,0	x	25,3	37,5	
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0,1	0,0	x	56,3	71,4		55,4	42,9	x	24,3	16,7	x
Sonstige	0,1	0,0	x	48,8	39,8	x	48,9	34,5	x	27,3	22,9	x
Summe Wirtschaftsklassen	100,0	100,0		47,9	45,2		32,4	23,0	x	16,5	17,1	

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. x markiert Wert Wien > übrige Bundesländer.

5. Detailanalysen

Die Detailanalysen geben nachfolgend einen Überblick über die Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten im Bauwesen, im IKT-Bereich und kommunalen Bereich in Wien, wobei besonderer Fokus auf den darin enthaltenen Teilbereichen liegt.

5.1 Bauwesen

Das Bauwesen, auf das 2023 52.878 oder 5,8% der unselbständig Beschäftigten in Wien entfiel (übrige Bundesländer 7,9%; 235.807), umfasst die drei Teilbereiche Hoch- und Tiefbau sowie die vorbereitenden Baustellenarbeiten mit Bauinstallationen und sonstiges Ausbaugewerbe.

Die weitaus meisten unselbständig Beschäftigten im Bauwesen in Wien sind, so wie auch in den übrigen Bundesländern, im Bereich der vorbereitenden Baustellenarbeiten tätig (32.702; 61,8%), wohingegen Hoch- (14.007; 26,5%) und Tiefbau (6.169; 11,7%) eine vergleichsweise untergeordnete Rolle einnehmen. Innerhalb der vorbereitenden Baustellenarbeiten entfällt fast die Hälfte der Beschäftigung auf den für die Ökologisierung der Wirtschaft bedeutsamen Bereich der Bauinstallationen (17.660) mit Elektro-, Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und sonstigen Bauinstallationen (z. B. Aufzüge, Blitzableiter, Dämmung, Wärmeisolierungen). Der übrige Teil umfasst den sonstigen Ausbau u. a. mit Verputzerei, Bautischlerei/-schlosserei, Fußboden-/Fliesenlegerei, Tapeziererei und Malerei (9.679), sonstige spezialisierte Bautätigkeiten mit Dachdeckerei, Zimmerei, Isoliererei oder auch Gebäudetrockenlegung (4.840) und die Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten (523) (Übersicht 2).

Laut Leistungs- und Strukturdaten von Statistik Austria für das Referenzjahr 2022 sind fast die Hälfte der unselbständig Beschäftigten im Bauwesen in Wien in Kleinstbetrieben mit höchstens 9 Beschäftigten tätig (48,8%), rund ein Drittel in Großbetrieben mit mindestens 250 Beschäftigten (34,3%) und fast ein Fünftel in mittleren Betrieben mit 50 bis 249 Beschäftigten (17,0%). Der beschäftigungsstärkste Bereich der vorbereitenden Baustellenarbeiten zeichnet sich durch eine hohe Konzentration auf Kleinstbetriebe aus (62,0%); je rund ein Fünftel der Beschäftigten sind in mittleren (17,2%) und größeren Betrieben (20,9%) tätig. Im Vergleich zu den übrigen Bundesländern sind in Wien im Bauwesen insgesamt und insbesondere im Bereich der vorbereitenden Baustellenarbeiten tendenziell mehr Beschäftigte in größeren Betriebseinheiten tätig (Bauwesen 34,3% in Wien vs. 22,0% in den übrigen Bundesländern; vorbereitende Baustellenarbeiten 20,9% vs. 6,6%). Die Zahl der im Bauwesen tätigen Betriebe belief sich 2020 in Wien auf 6.512, im Hochbau auf 1.554, im Tiefbau auf 134 und in den vorbereitenden Baustellenarbeiten auf 4.824.

Das Bauwesen zeichnet sich neben einem sehr hohen Männeranteil (88,5%; übrige Bundesländer 86,6%) durch eine durchwegs mittenzentrierte Altersverteilung aus, wenn auch mit anteilig etwas weniger jungen und mehr älteren Arbeitskräften als in den übrigen Bundesländern (Übersicht 2).

Besonderes Merkmal des Bauwesens in Wien ist der im Bundesländervergleich fast doppelt so hohe Anteil an ausländischen Arbeitskräften (53,1%, übrige Bundesländer 28,1%) (siehe dazu auch Heckl et al. (2023)). Die ausländischen Arbeitskräfte im Bauwesen in Wien sind auch durchwegs deutlich jünger als jene mit österreichischer Staatsbürgerschaft, was dazu beiträgt, dass der Anteil an Arbeitskräften im Alter ab 55 Jahren mit 15,5% nur etwas höher als in den

übrigen Bundesländern (13,2%) ausfällt und damit die alterszentrierte Altersstruktur unter Arbeitskräften mit österreichischer Staatsbürgerschaft verdeckt. Ihr Anteil an der Altersgruppe ab 55 Jahre liegt nämlich bei 18,8% (ausländische Arbeitskräfte 12,5%) (Übersicht 2).

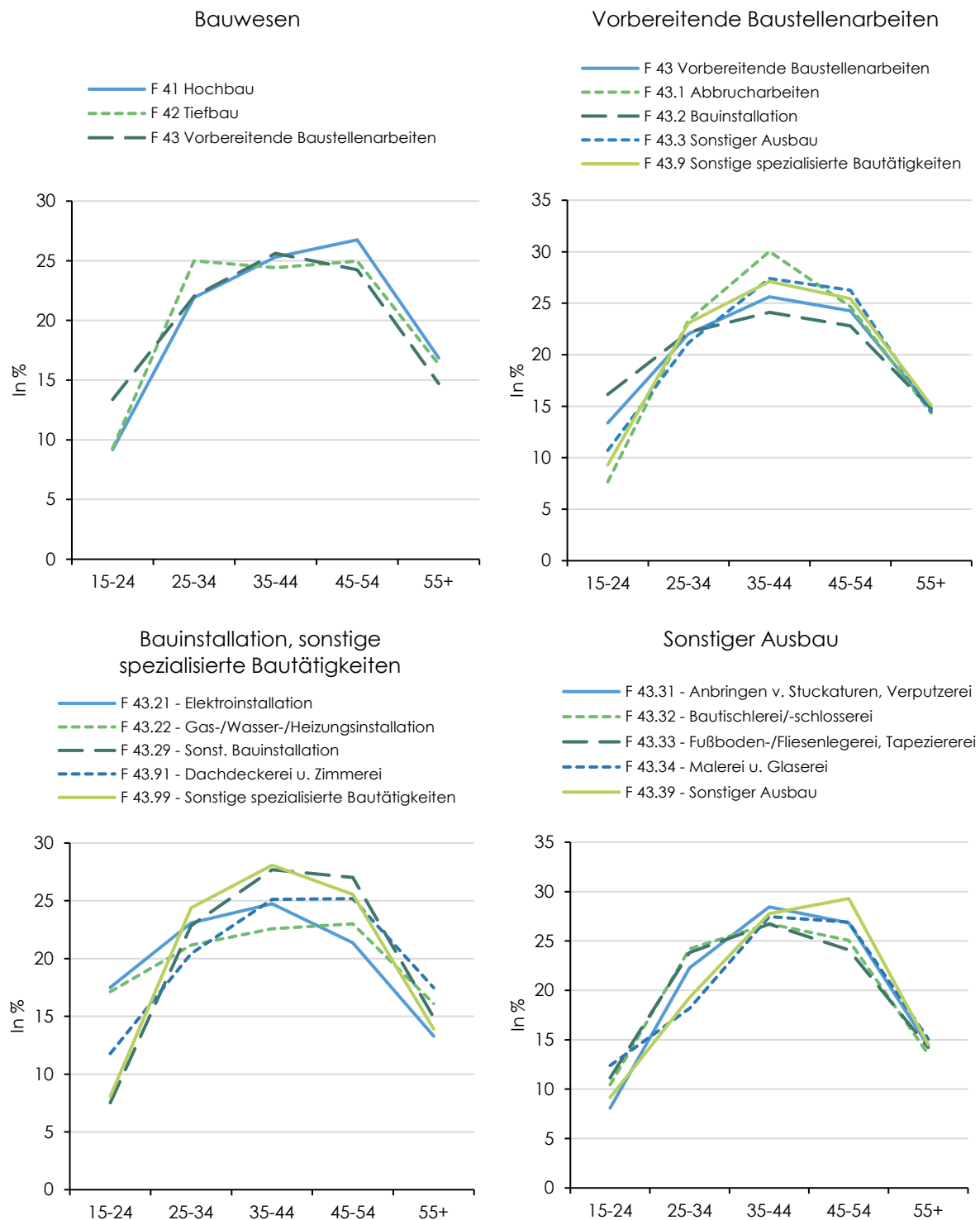
Innerhalb des Bauwesens lassen sich Teilbereiche identifizieren, in denen tendenziell mehr ältere Arbeitskräfte tätig sind, ersichtlich an der alterszentrierten Altersstruktur. Eine solche Altersverteilung ist besonders deutlich im Hochbau zu erkennen und darüber hinaus auch noch im Bereich der Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen, im Bereich des sonstigen Ausbaus¹²⁾, der u. a. die Wohnungs- und Gebäudesanierung, umfasst, sowie bei den Dachdecker:innen und Zimmerer:innen (Abbildung 10). Diesen Bereichen wird allerdings eine wesentliche Rolle bei der Ökologisierung beigemessen (siehe dazu auch Kapitel 7.1), ausgedrückt in einer steigenden Nachfrage und auch Änderungen in den Kompetenzanforderungen.

Diese Teilsegmente des Bauwesens zeichnen sich durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Arbeitskräften im Alter ab 55 Jahren aus, die innerhalb der nächsten 10 Jahre aus der Beschäftigung ausscheiden werden. Im Bereich der Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen liegt der Anteil der Arbeitskräfte im Alter ab 55 Jahren bei 16,1%, unter Arbeitskräften mit österreichischer Staatsbürgerschaft sogar bei 18,8%, beim sonstigen Ausbau bei 14,5%, unter Arbeitskräften mit österreichischer Staatsbürgerschaft bei 22,1% und bei den Dachdecker:innen und Zimmerer:innen bei 17,5%, unter Arbeitskräften mit österreichischer Staatsbürgerschaft bei 19,7%. Dies bedeutet, dass in diesen Bereichen trotz erwartbarer steigender Nachfrage in den nächsten 10 Jahren rund ein Fünftel der Beschäftigten altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden wird.

Im Bereich der Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen kommt noch hinzu, dass hier, anders als über das gesamte Bauwesen betrachtet, relativ weniger Arbeitskräfte ohne österreichische Staatsbürgerschaft, die durchwegs eine jüngere Alterszusammensetzung mit einer Konzentration auf die mittleren Altersgruppen aufweisen, tätig sind (45,1%) als beispielsweise im sonstigen Ausbau (70,7%) oder im Bereich der Abbrucharbeiten (76,1%) und sonstiger spezialisierter Bautätigkeiten (z. B. Isolierungen, Gebäudetrockenlegung; 58,6%). Gleiches gilt für die Dachdecker:innen und Zimmerer:innen mit einem Anteil von 40,9% an ausländischen Arbeitskräften (Abbildung 11).

¹²⁾ Der sonstige Ausbau bezieht sich hier auf die ÖNACE-Klasse 43.39.

Abbildung 10: **Altersverteilung der unselbständig Beschäftigten im Bauwesen in Wien (2023)**



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 2: **Personenbezogene Merkmale der unselbständig Beschäftigten im Bauwesen in Wien (2023)**

	USB	Frauenanteil in %	Anteil ausländische Arbeitskräfte in %	Anteil USB 55+
F 41 Hochbau	14.007	11,8	58,9	16,9
F 41.10 - Erschließung v. Grundstücken; Bauträger	1.399	30,6	42,6	17,8
F 41.20 - Bau v. Gebäuden	12.608	9,7	60,7	16,8
F 42 Tiefbau	6.169	10,4	39,9	16,3
F 42.11 - Bau v. Straßen	4.185	12,2	39,2	16,3
F 42.12 - Bau v. Bahnverkehrsstrecken	385	5,5	40,0	14,3
F 42.13 - Brücken-/Tunnelbau	182	3,8	40,1	9,9
F 42.21 - Rohrleitungs-, Brunnen-, Kläranlagenbau	513	6,2	49,7	17,3
F 42.22 - Kabelnetzleitungstiefbau	817	7,0	36,7	17,3
F 42.91 - Wasserbau	25	8,0	60,0	16,0
F 42.99 - Sonst. Tiefbau	62	17,7	35,5	30,6
F 43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	32.702	11,6	53,1	14,7
F 43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	523	11,9	76,1	14,3
F 43.11 – Abbrucharbeiten	308	7,1	76,3	13,6
F 43.12 - Vorbereitende Baustellenarbeiten	214	18,2	76,2	15,0
F 43.13 - Test-/Suchbohrung	1	100,0	0,0	100,0
F 43.2 Bauinstallation	17.660	12,3	42,9	14,8
F 43.21 – Elektroinstallation	7.437	11,3	40,6	13,3
F 43.22 - Gas-/Wasser-/Heizungsinstallation	8.096	12,4	45,1	16,1
F 43.29 - Sonst. Bauinstallation	2.127	14,9	42,4	14,9
F 43.3 Sonstiger Ausbau	9.679	10,2	70,7	14,5
F 43.31 - Anbringen v. Stuckaturen, Verputzerei	1.719	8,4	83,9	14,4
F 43.32 - Bautischlerei/-schlosserei	1.608	11,3	65,4	13,6
F 43.33 - Fußboden-/Fliesenlegerei, Tapeziererei	1.947	10,2	74,1	14,2
F 43.34 - Malerei u. Glaserei	3.357	10,6	62,3	15,1
F 43.39 - Sonstiger Ausbau	1.048	10,5	78,0	14,5
F 43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	4.840	12,3	52,8	15,1
F 43.91 - Dachdeckerei u. Zimmerei	1.596	10,9	40,9	17,5
F 43.99 - Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	3.244	12,9	58,6	13,9
Summe Bauwesen	52.878	11,5	53,1	15,5

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. USB ... Unselbständig Beschäftigte.

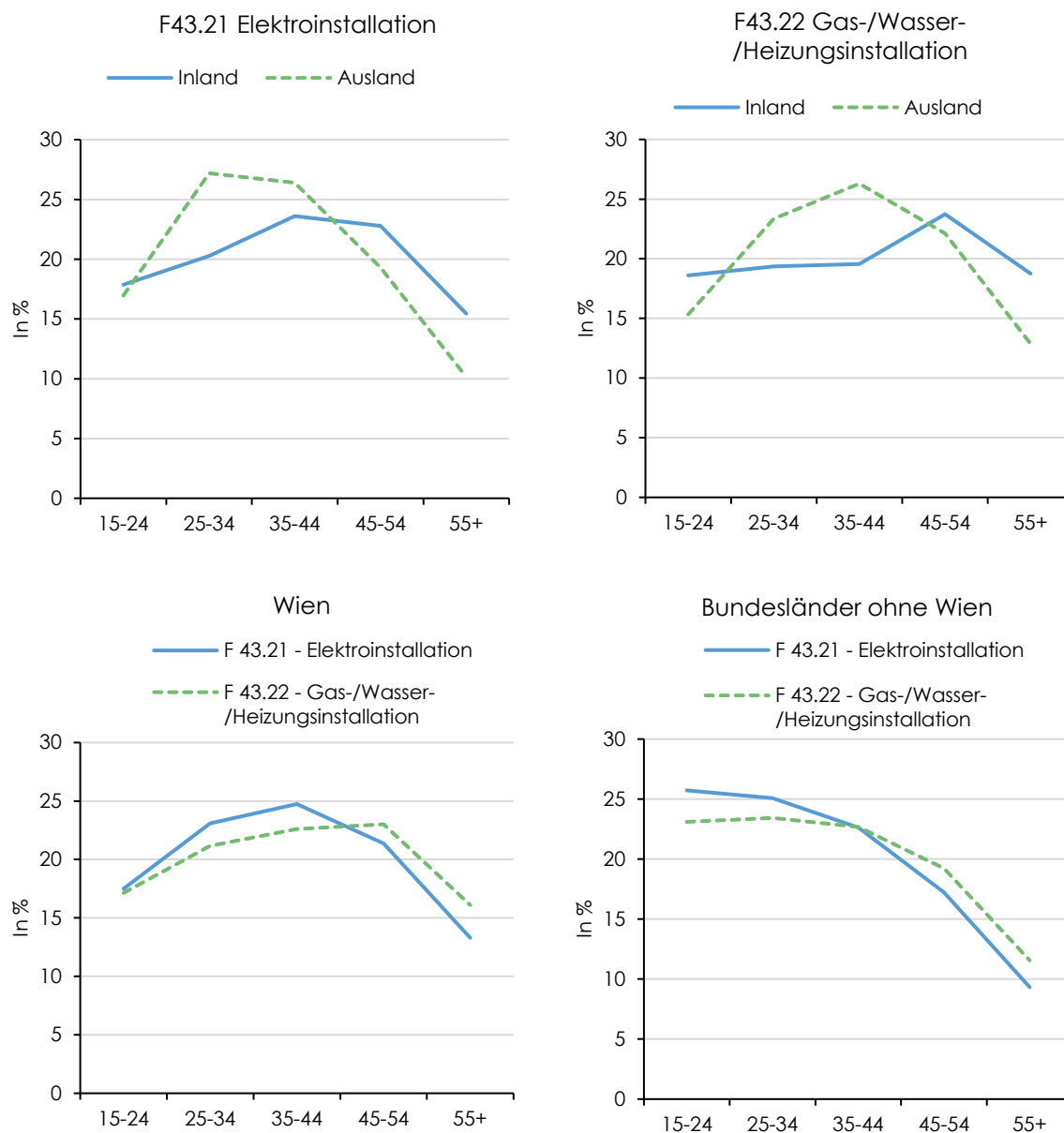
Im Bereich der Elektroinstallationen (7.437), der neben den Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen (8.096) den zweitgrößten Beschäftigungsbereich innerhalb der vorbereitenden Baustellenarbeiten einnimmt¹³⁾, ist der Anteil von Arbeitskräften ohne österreichische Staatsbürgerschaft mit 40,6% noch niedriger als bei den Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen. Dieser Bereich zeichnet sich durch eine tendenziell jüngere Alterszusammensetzung aus, unabhängig von der Staatsbürgerschaft, mit einer jugendzentrierten Altersstruktur unter Arbeitskräften ohne österreichische Staatsbürgerschaft und einer mittenzentrierten Altersstruktur unter jenen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (Abbildung 11).

Im direkten Vergleich zwischen Elektro- und Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen gibt es damit im Bereich der Elektroinstallationen anteilig mehr junge Menschen, insbesondere mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft, nicht nur in Wien, sondern auch in den übrigen Bundesländern. Im Jahr 2023 belief sich der Anteil der unselbständig Beschäftigten im Alter zwischen 15 und 24 Jahren in Wien bei den Elektroinstallationen auf 17,5% (ohne österreichische Staatsbürgerschaft 17,0%), bei den Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen auf 17,1% (ohne österreichische Staatsbürgerschaft 15,3%). Laut WKO-Lehrlingsstatistik werden auch merklich mehr junge Menschen im Bereich der Elektroinstallationen ausgebildet. Im Jahr 2023 wurden österreichweit mit 10.277 sogar mehr als doppelt so viele Elektroinstallateur:innen bzw. -monteur:innen ausgebildet wie Rohrinstallateur:innen und -monteur:innen (4.509). In Wien werden zwar nicht doppelt so viele Elektroinstallateur:innen bzw. -monteur:innen wie Rohrinstallateur:innen und -monteur:innen ausgebildet, aber auch hier überwiegt die Zahl der Lehrlinge im Lehrberuf Elektroinstallateur:innen bzw. -monteur:innen mit 1.603 im Vergleich zu 961 Rohrinstallateur:innen und -monteur:innen.

Im Vergleich zu den beiden Bereichen Elektro- und Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen fällt der Anteil junger Arbeitskräfte im Bereich der Dachdecker:innen und Zimmerer:innen dagegen mit 11,8% (ohne österreichische Staatsbürgerschaft 9,4%) vergleichsweise niedrig aus. Laut WKO-Lehrlingsstatistik werden in Wien gegenwärtig nur 12 junge Menschen als Zimmerer:innen (österreichweit 2.089) und 19 als Dachdecker:innen (österreichweit 656) ausgebildet.

¹³⁾ In den übrigen Bundesländern gab es 2023 mit 34.521 etwas mehr unselbständig Beschäftigte im Bereich der Elektroinstallationen als im Bereich der Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen mit 29.462.

Abbildung 11: **Altersverteilung der unselbständig Beschäftigten in den Bereichen Elektro- und Gas-, Wasser-, Heizungsinstallationen in Wien und in den übrigen Bundesländern (2023)**



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

5.2 Information und Kommunikation

Die Analyse zum IKT-Bereich umfasst die Teilbereiche Telekommunikation, IT-Dienstleistungen und Informationsdienstleistungen¹⁴⁾. Die Zahl der dort unselbständig Beschäftigten in Wien belief sich 2023 auf 51.457, d. s. 5,6% der unselbständig Beschäftigten in Wien. Dies sind anteilig deutlich mehr Beschäftigte als in den übrigen Bundesländern (1,5%) und spiegelt damit die Konzentration dieses Wirtschaftsbereiches auf die Bundeshauptstadt wider (Bärenthaler-Sieber et al., 2024) (Übersicht 3).

Fast zwei Drittel der IKT-Beschäftigung entfallen auf die IT-Dienstleistungen (65,0%), die Programmierertätigkeiten, Erbringung von IT-Beratungsleistungen, Betrieb von EDV-Einrichtungen für Dritte und die Erbringung von sonstigen IT-Dienstleistungen (z. B. Softwareinstallation, Installieren von Arbeitsplatzrechnern, data recovery) umfasst. Rund ein Fünftel sind Informationsdienstleistungen (21,1%) mit Datenverarbeitung, Webportale, Korrespondenz/Nachrichtenbüros und Erbringung von sonstigen Informationsdiensten. Das kleinste Teilsegment mit einem Beschäftigungsanteil von 13,9% ist die Telekommunikation mit leitungsgebundener und drahtloser Telekommunikation, Satelliten- und sonstige Kommunikation. Innerhalb des größten Teilsegmentes der IT-Dienstleistungen übt fast jede:r zweite Beschäftigte die für die Digitalisierung bedeutsamen Programmierertätigkeiten aus (16.123), jede:r vierte erbringt sonstige IT-Dienstleistungen (z. B. Softwareinstallation, Installieren von Arbeitsplatzrechnern, data recovery) (Übersicht 3).

Laut Leistungs- und Strukturdaten von Statistik Austria für das Referenzjahr 2022 sind fast die Hälfte aller im Bereich der IT-Dienstleistungen Beschäftigten in Wien in Kleinbetrieben mit höchstens 49 Mitarbeiter:innen tätig (46,3%), weitere 28,5% in mittleren Betrieben (50 bis 249 Beschäftigte) und 25,1% in Großbetrieben (250+ Beschäftigte). Demgegenüber konzentriert sich die Beschäftigung im Bereich der Informationsdienstleistungen besonders stark auf Großbetriebe (63,1%), weniger auf kleinere und mittlere Betriebe (21,2% bzw. 15,6%). Im Vergleich zu den übrigen Bundesländern sind Beschäftigte in Wien sowohl im Bereich der IT-Dienstleistungen als auch im Bereich der Informationsdienstleistungen stärker auf Großbetriebe fokussiert¹⁵⁾.

Der IKT-Sektor zeichnet sich durch einen hohen Männeranteil (70,0%), einen etwas unterdurchschnittlichen Anteil an ausländischen Arbeitskräften (29,5%) und nur wenige Arbeitskräfte im Alter ab 55 Jahren aus (10,2%) (Übersicht 3).

Mit Ausnahme des Telekommunikationsbereiches, der eine deutlich ausgeprägte alterszentrierte Altersstruktur ausweist, kennzeichnet die IT-Dienstleistungen und die Informationsdienstleistungen eine jugendzentrierte Altersstruktur. Besonders markant ersichtlich ist die jugendzentrierte Altersstruktur konkret im Bereich der Webportale, aber auch bei den Programmierertätigkeiten und der Erbringung von IT-Beratungsleistungen und sonstigen IT-Dienstleistungen. Alle übrigen Teilbereiche der IT-Dienstleistungen und Informationsdienstleistungen zeichnen sich durch eine mittenzentrierte Altersstruktur aus (Betrieb von EDV-

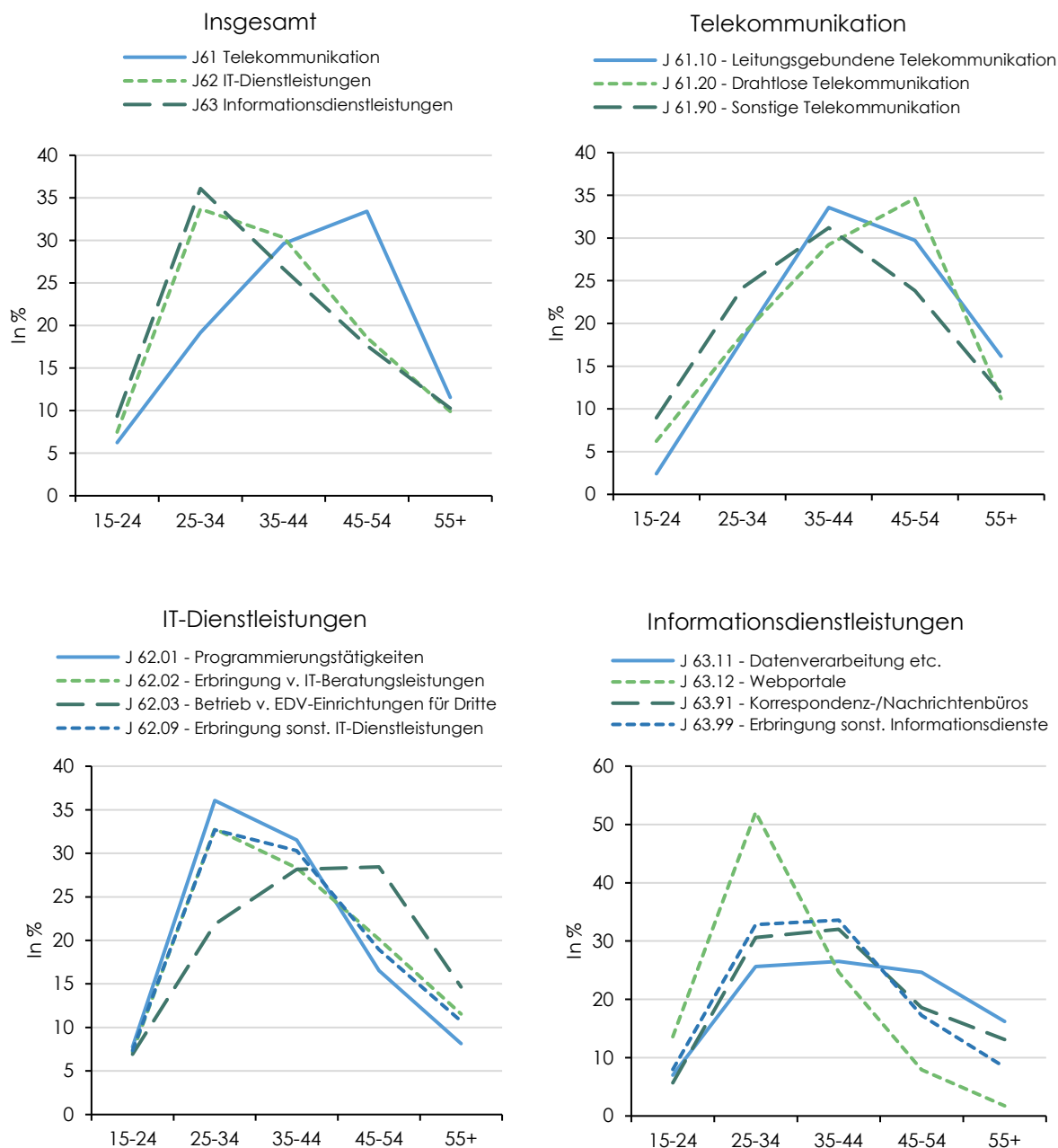
¹⁴⁾ Die ÖNACE Abteilungen 58 (Verlagswesen, Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen), 59 (Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik) und 60 (Rundfunkveranstalter) bleiben unberücksichtigt.

¹⁵⁾ Daten zu den unselbständig Beschäftigten nach Betriebsgröße im Telekommunikationssektor werden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen.

Einrichtungen für Dritte, Datenverarbeitung, Korrespondenz-/Nachrichtenbüros und Erbringung von sonstigen Informationsdiensten (z. B. rechnergestützte Telefonauskunftdienste, Tätigkeiten von Medienbeobachter:innen)). Einzig im Bereich der Datenverarbeitung, auf den jedes zweite Beschäftigungsverhältnis im Bereich der Informationsdienstleistungen entfällt, lässt sich mit 16,2% ein etwas höherer Anteil an Arbeitskräften im Alter ab 55 Jahren erkennen (Abbildung 12).

Die bei den Webportalen, Programmierstätigkeiten, der Erbringung von IT-Beratungsleistungen und den sonstigen IT-Dienstleistungen erkennbare jugendzentrierte Altersstruktur kennzeichnet keine wesentlichen Unterschiede der Beschäftigten nach Staatsbürgerschaft.

Abbildung 12: **Altersverteilung der unselbständig Beschäftigten im IKT-Bereich in Wien (2023)**



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 3: **Personenbezogene Merkmale der unselbständig Beschäftigten im IKT-Bereich in Wien (2023)**

	USB	Frauenanteil in %	Anteil ausländische Arbeitskräfte in %	Anteil USB 55+
J 61 Telekommunikation	7.156	34,0	17,6	11,6
J 61.10 - Leitungsgebundene Telekommunikation	414	36,7	11,4	16,2
J 61.20 - Drahtlose Telekommunikation	6.117	34,4	17,4	11,2
J 61.30 - Satellitentelekommunikation	0			
J 61.90 - Sonstige Telekommunikation	625	27,8	23,7	11,8
J 62 IT-Dienstleistungen	33.457	27,9	30,8	9,9
J 62.01 - Programmierungstätigkeiten	16.123	27,0	32,7	8,2
J 62.02 - Erbringung v. IT-Beratungsleistungen	6.895	30,3	26,6	11,6
J 62.03 - Betrieb v. EDV-Einrichtungen für Dritte	2.008	27,0	17,6	14,6
J 62.09 - Erbringung sonst. IT-Dienstleistungen	8.431	27,7	33,5	10,7
J 63 Informationsdienstleistungen	10.844	34,0	33,5	10,3
J 63.11 – Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	5.428	32,0	23,8	16,2
J 63.12 - Webportale	3.974	34,0	48,8	1,7
J 63.91 - Korrespondenz-/Nachrichtenbüros	915	36,9	29,2	13,1
J 63.99 - Erbringung sonst. Informationsdienste	527	49,0	26,0	8,3
Summe IKT	51.457	30,0	29,5	10,2

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. USB ... Unselbständig Beschäftigte.

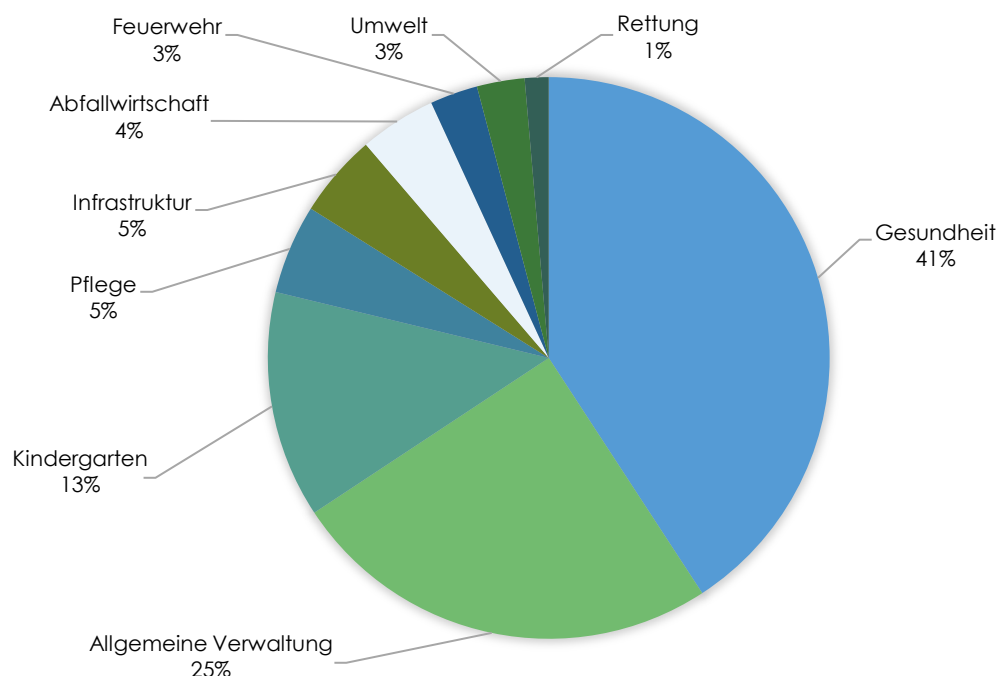
5.3 Kommunaler Bereich

Die Analyse zur Altersstruktur der unselbständig Beschäftigten im kommunalen Bereich in Wien beruht auf einer Sonderauswertung der Stadt Wien zum Stichtag 31. Mai 2024. In Abstimmung mit der Auftraggeberin werden die Beschäftigten in Anlehnung an die Teilbereiche kritischer Infrastruktur bzw. systemrelevanter Beschäftigung (Bock-Schappelwein, 2024a) nach folgenden neun Beschäftigungsbereichen untergliedert, die folgende Berufsfelder abdecken:

- Rettung
 - Sanitäter:innen, Ärzt:innen
 - Berufe in der Verwaltung
- Feuerwehr (Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rathauswache)
 - Feuerwehrmänner, Feuerwehrfrauen
 - Berufe in der Verwaltung
- Kindergarten (Kindergärten, Bildungsanstalt für Elementarpädagogik)
 - Elementarpädagog:innen
 - Psycholog:innen
 - Berufe in der Verwaltung
- Pflege (Pflegewohnheime, Therapiezentren)
 - Pflegeberufe
 - Ärzt:innen
 - Berufe in der Verwaltung
- Gesundheit (Kliniken des WiGev (Wiener Gesundheitsverbund), Gesundheitsdienst, MA 15 (Gesundheitsdienst), MA 24 (Strategische Gesundheitsversorgung), FH-Campus)
 - Ärzt:innen
 - Pflegeberufe
 - Psycholog:innen
 - Apotheker:innen
 - Berufe in der Verwaltung
- Infrastruktur (MA 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau), MA 29 (Brückenbau und Grundbau), MA 31 (Wiener Wasser), MA 33 (Öffentliche Beleuchtung), MA 34 (Bau- und Gebäudemanagement), MA 45 (Wiener Gewässer), Marktamt, Wien Kanal)
 - Technische Berufe
 - Berufe in der Verwaltung
- Allgemeine Verwaltung
 - Berufe in Politik, Verwaltung, Parkraumüberwachung, Technik/Infrastruktur
- Umwelt (MA 22 (Umweltschutz), MA 42 (Wiener Stadtgärten), MA 49 (Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb), Wiener Umweltanwaltschaft)
 - Technische Berufe

- Berufe in der Verwaltung
- Abfallwirtschaft (MA 48 (Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark), Straßenreinigung, Abschleppgruppe, Hauptwerkstätte)
 - Technische Berufe
 - Berufe in der Verwaltung

Abbildung 13: **Zusammensetzung der unselbständigen Beschäftigung im kommunalen Bereich in Wien (2024)**



Q: Sonderauswertung der Stadt Wien, WIFO-Berechnungen.

Zum Stichtag 31. Mai 2024 belief sich die Zahl der unselbständig Beschäftigten im kommunalen Bereich in Wien auf 70.420, darunter 44.697 Frauen bzw. 9.023 Beschäftigte ohne österreichische Staatsbürgerschaft. Die drei größten Beschäftigungsbereiche, auf die gut drei Viertel der Gesamtbeschäftigung entfallen, sind das Gesundheitswesen (40,7%), die allgemeine Verwaltung (24,9%) und das Kindergartenwesen (13,1%). Danach folgen mit Abstand Pflege (5,1%), Infrastruktur (4,8%) und Abfallwirtschaft (4,4%). Die kleinsten Beschäftigungsbereiche sind Feuerwehr (2,8%), Umwelt (2,7%) und Rettung (1,4%) (Abbildung 13).

Im Vergleich zur Gesamtbeschäftigung in Wien zeichnet sich die Beschäftigung im kommunalen Bereich mit 63,5% durch einen markant höheren Frauenanteil (Wien insgesamt 47,9%) und mit 12,8% durch einen ebenso auffallend niedrigeren Anteil an ausländischen Arbeitskräften aus (Wien insgesamt 32,4%). Die Alterszusammensetzung ist alterszentriert, jedoch mit Tendenz zu einer bipolaren Ausrichtung, was auf ein Gegensteuern, d. h. Aufnahme von jüngeren Beschäftigten, hindeutet, wohingegen sich die Gesamtbeschäftigung in Wien am anderen Ende

der Altersverteilung ausrichtet und sich durch eine tendenziell jugendzentrierte Ausrichtung auszeichnet (Abbildung 14).

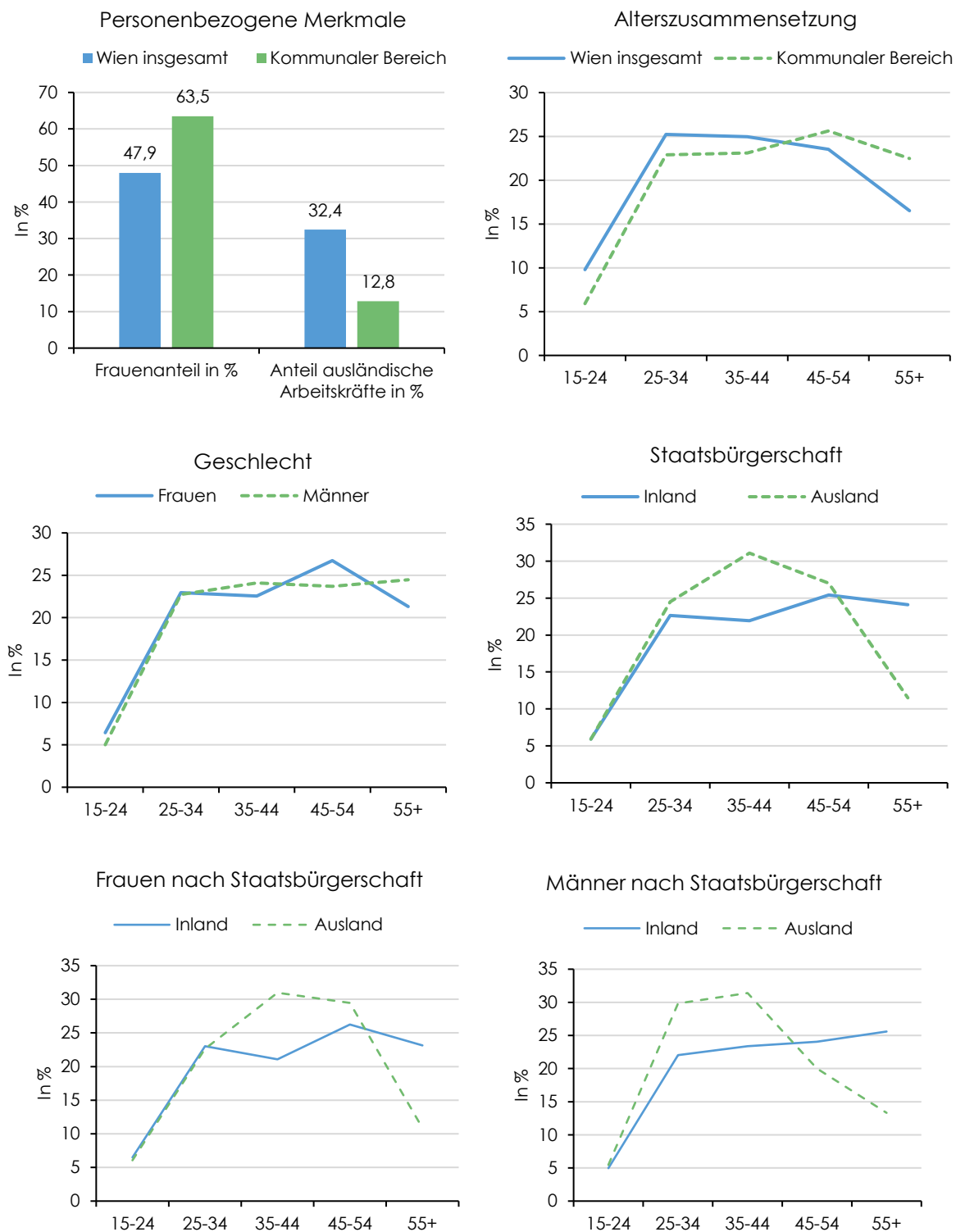
Die Alterszentrierung ist besonders stark unter Männern mit österreichischer Staatsbürgerschaft ausgeprägt und bipolar unter Frauen, wohingegen Frauen und Männer ohne österreichische Staatsbürgerschaft tendenziell jünger sind, was sich in einer mittenzentrierten Altersstruktur niederschlägt. Das durchwegs höhere Alter unter Beschäftigten mit österreichischer Staatsbürgerschaft verdeutlicht sich auch am mehr als doppelt so hohen Anteil der Arbeitskräfte im Alter ab 55 Jahren (Männer 25,6%, Frauen 23,2%) im Vergleich zu Beschäftigten ohne österreichische Staatsbürgerschaft (Männer 13,3%, Frauen 10,9%) und noch deutlicher am Anteil der Arbeitskräfte ab 45 Jahren. Beinahe jede zweite Arbeitskraft, sowohl Frauen als auch Männer, mit österreichischer Staatsbürgerschaft ist 45 Jahre oder älter, wohingegen dies nur auf jeden dritten Mann ohne österreichische Staatsbürgerschaft zutrifft (33,3%). Dazwischen liegen Frauen ohne österreichische Staatsbürgerschaft mit einem Anteil von 40,3% (Abbildung 14).

Auf Ebene der neun Beschäftigungsbereiche streut der Frauenanteil zwischen den Extremwerten mit 2,8% im Bereich der Feuerwehr und 94,9% im Kindergartenwesen und überdurchschnittlich hohen Anteilen im Bereich Gesundheit und Pflege sowie unterdurchschnittlichen Werten in den Bereichen Abfallwirtschaft, Rettung, Umwelt und Infrastruktur. Der Anteil ausländischer Arbeitskräfte reicht von 2,3% im Bereich der Rettung über 7,8% in der allgemeinen Verwaltung und 12,0% im Bereich der Umwelt bis hin zu 15,7% in den Kindergärten und 15,8% im Bereich der Gesundheit¹⁶⁾ (Übersicht 4).

Der Anteil der unselbständig Beschäftigten im Alter ab 55 Jahren ist im Bereich von Feuerwehr und Rettung aufgrund der Anforderungen an den Arbeitsplatz und an die individuelle Leistungsfähigkeit bzw. der Ausgestaltung des internen Arbeitsmarktes und auch aufgrund der Arbeitsaufgaben, die durch Zivildienstler übernommen werden, mit weniger als 10% besonders niedrig. Demgegenüber sind gerade in der Pflege, ein Bereich, der durch die Alterung der Bevölkerung in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung zunehmen wird, ein Drittel der Arbeitskräfte 55 Jahre oder älter.

¹⁶⁾ Für die Bereiche Abfallwirtschaft, Infrastruktur, Pflege und Feuerwehr liegen aufgrund zu geringer Zellenbesetzungen keine Daten vor.

Abbildung 14: **Kennzahlen zur Beschäftigung im kommunalen Bereich in Wien**



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Sonderauswertung der Stadt Wien, WIFO-Berechnungen.

Entsprechend akkumulieren sich, wie bereits erwähnt, in diesem Bereich aus der Demografie resultierende Herausforderungen, weil nicht nur viele Arbeitskräfte, oftmals Frauen, altersbedingt aus diesem Bereich ausscheiden (Bock-Schappelwein, 2024a), sondern gleichzeitig auch die Nachfrage nach solchen Dienstleistungen, die aus der Alterung der Bevölkerung resultiert, steigt (Juraszovich et al., 2023). Ebenfalls verhältnismäßig hoch ist der Anteil dieser Altersgruppe in der Abfallwirtschaft und auch im Bereich Umwelt, Infrastruktur und allgemeine Verwaltung (Übersicht 4).

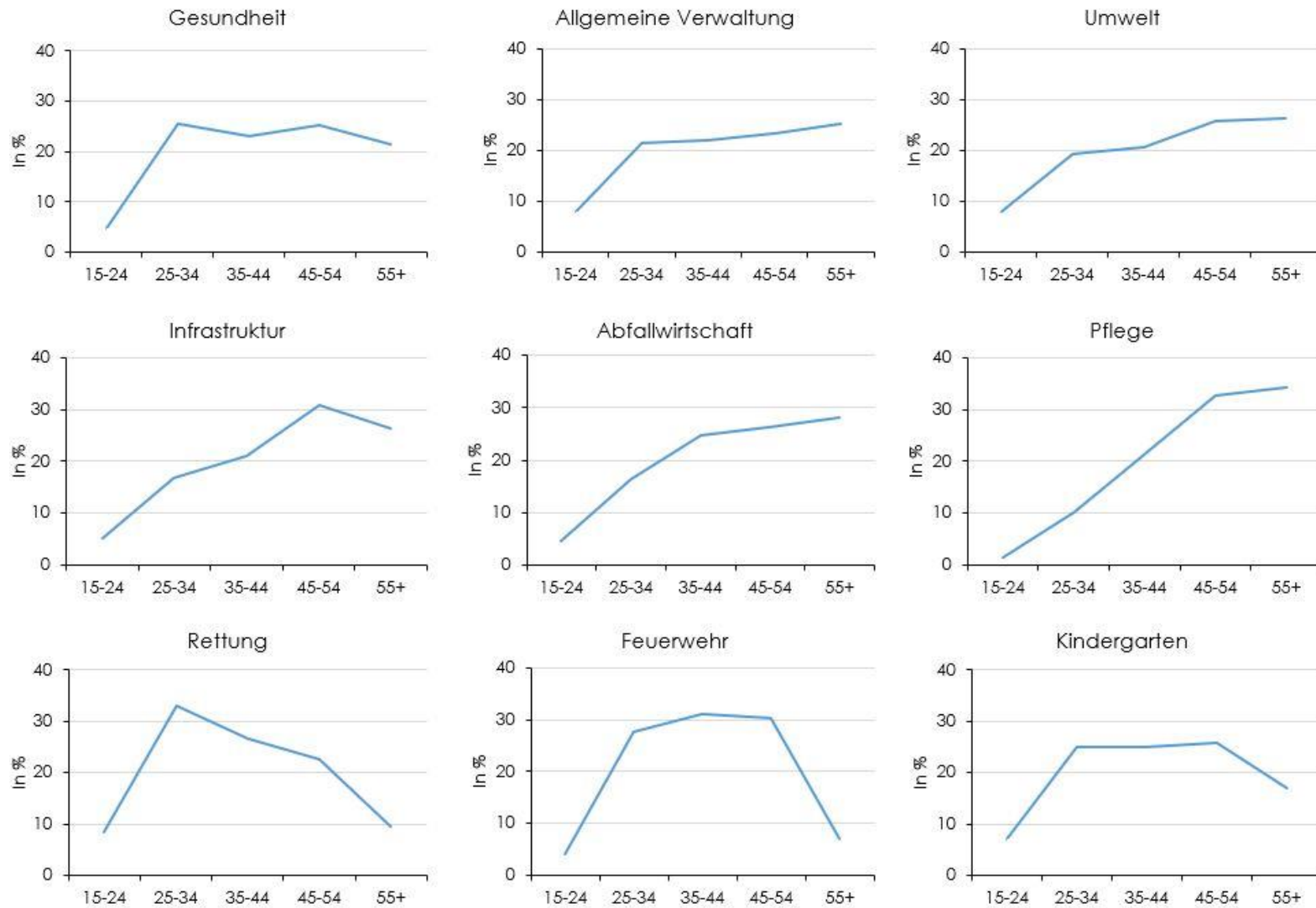
Insgesamt zeichnen sich fünf der neun kommunalen Beschäftigungsbereiche durch eine alterszentrierte Altersstruktur aus: diese sind die Bereiche Pflege, Abfallwirtschaft, Infrastruktur, Umwelt und die allgemeine Verwaltung; zwei weitere durch eine mittenzentrierte Altersstruktur (Kindergarten, Feuerwehr) und je ein Bereich mit bipolarer (Gesundheit) und jugendzentrierter Altersstruktur (Rettung) (Abbildung 15).

Übersicht 4: **Personenbezogene Merkmale der unselbständig Beschäftigten im kommunalen Bereich in Wien (2024)**

	Unselbständig Beschäftigte (Verteilung in %)	Frauenanteil in %	Anteil ausländische Arbeitskräfte in %	Anteil USB 55+ in %
Gesundheit	40,8	72,1	15,8	21,3
Allgemeine Verwaltung	24,9	59,4	7,8	25,1
Kindergarten	13,1	94,9	15,7	16,9
Pflege	5,1	73,5	.	34,3
Infrastruktur	4,8	34,6	.	26,3
Abfallwirtschaft	4,4	7,5	.	28,0
Feuerwehr	2,8	2,8	.	7,0
Umwelt	2,7	30,9	12,0	26,3
Rettung	1,4	11,7	2,3	9,5
Kommunaler Bereich	100,0	63,5	12,8	22,5

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Sonderauswertung der Stadt Wien, WIFO-Berechnungen. Fehlende Werte: zu geringe Zellenbesetzungen. USB ... Unselbständig Beschäftigte.

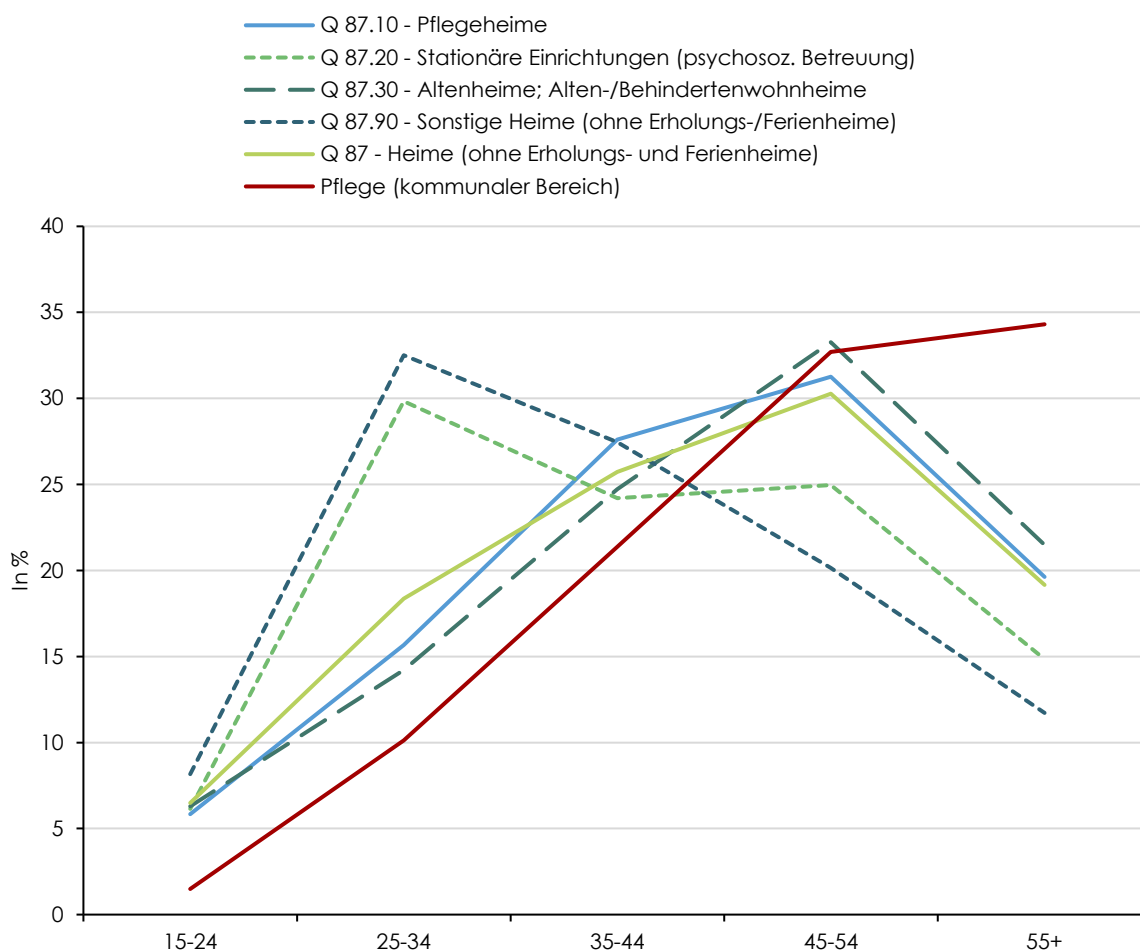
Abbildung 15: **Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten im kommunalen Bereich nach Teilsegmenten (2024)**



Q: Sonderauswertung der Stadt Wien, WIFO-Berechnungen.

Die ausgeprägte Alterszentrierung im Bereich der Pflege zeigt sich zwar gleichfalls, wenn auch mit einem deutlich niedrigeren Anteil an Beschäftigten im Alter ab 55 Jahren, in den Datenbeständen des Dachverbands der Sozialversicherungsträger für Wien. Dieser Datenbasis zufolge waren im Jahresdurchschnitt 2023 im Bereich der Heime¹⁷⁾, worunter Pflegeheime, stationäre Einrichtungen (psychosoziale Betreuung), Altenheime, Alten-/Behindertenwohnheime und sonstige Heime (z. B. Kinder-, Obdachlosenheime) zusammengefasst werden, 12.777 unselbstständig Beschäftigte in Wien tätig, darunter 71,4% Frauen (Abbildung 16).

Abbildung 16: **Unselbstständig Beschäftigte im Pflegewesen in Wien**



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Sonderauswertung der Stadt Wien, WIFO-Berechnungen.

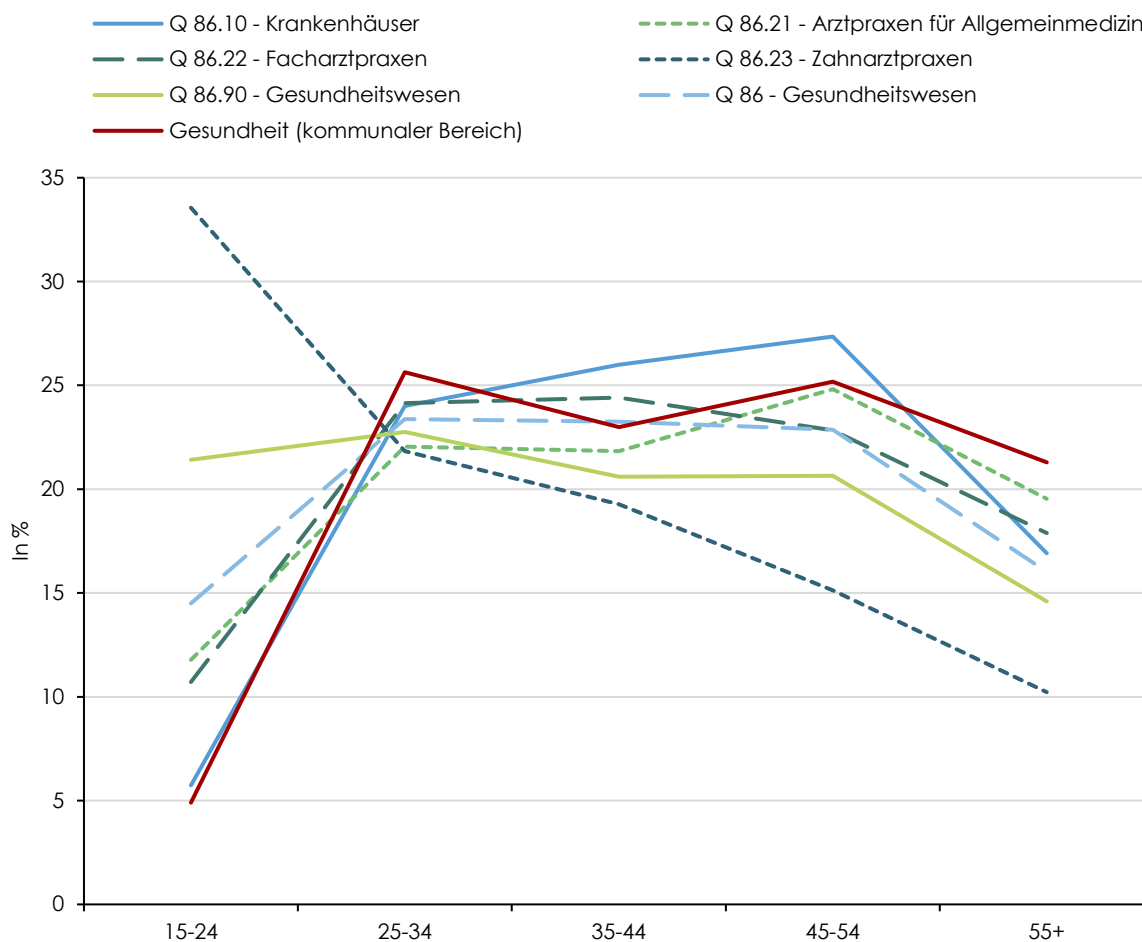
Innerhalb des Pflegebereiches ist die Alterszentrierung in den Pflege- und Altenheimen sowie in den Alten- und Behindertenwohnheimen auffallend, während in den stationären Einrichtungen

¹⁷⁾ ÖNACE Q 87.

und in den sonstigen Heimen (z. B. Kinder-, Obdachlosenheime) vielfach jüngere Arbeitskräfte, ausgedrückt in der jugendzentrierten Altersstruktur, tätig sind (Abbildung 16).

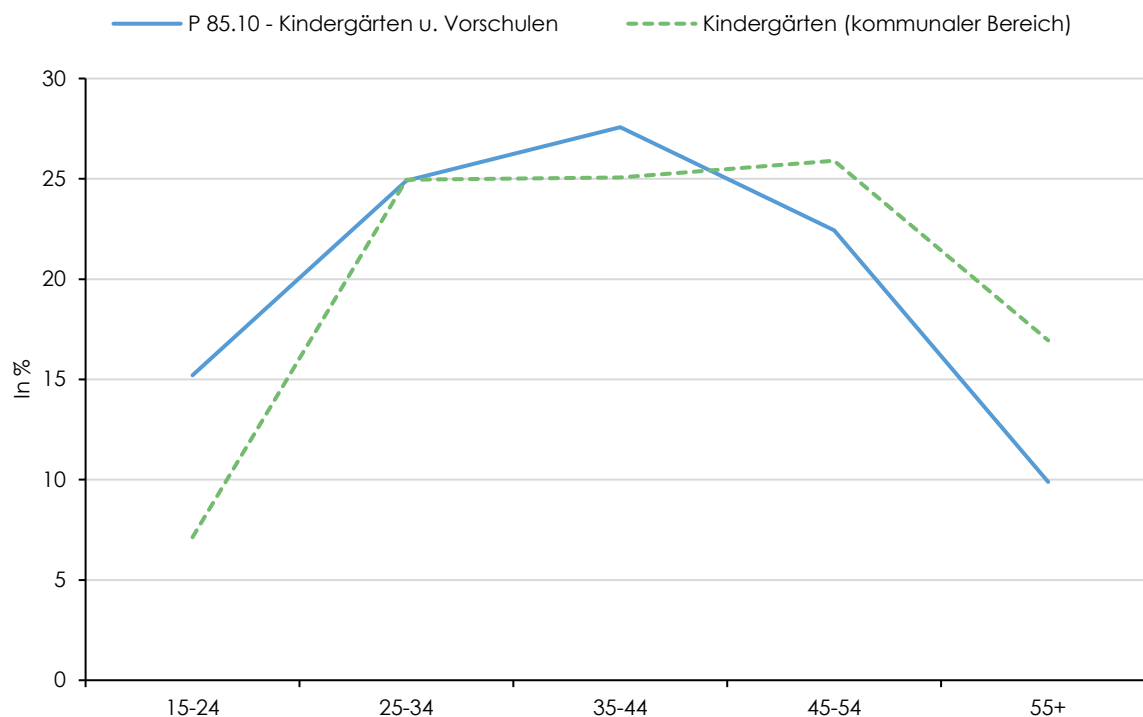
Auf die Altersgruppe 55+ entfielen insgesamt 19,2% und damit nur beinahe halb so viel wie im kommunalen Bereich der Pflege tätige Arbeitskräfte (34,3%), auf die Pflegeheime 19,6% und auf die Altenheime und Alten-/Behindertenwohnheime 21,5%. Außerdem zeigt der Abgleich der Alterszusammensetzung, dass im kommunalen Bereich der Pflege anteilig weniger jüngere Arbeitskräfte, insbesondere in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen tätig sind. Einzig in der Altersgruppe der 45- bis 54-Jährigen sind anteilig kaum nennenswerte Unterschiede zu erkennen. Insgesamt kennzeichnet den kommunalen Bereich der Pflege, dass in den nächsten 10 Jahren ein gutes Drittel der Beschäftigten altersbedingt ausscheiden wird und gegenwärtig noch vergleichsweise weniger jüngere Arbeitskräfte nachrücken.

Abbildung 17: **Unselbständig Beschäftigte im Gesundheitswesen in Wien**



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Sonderauswertung der Stadt Wien, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 18: **Unselbständig Beschäftigte in den Kindergärten in Wien**



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Sonderauswertung der Stadt Wien, WIFO-Berechnungen.

Anders als im Bereich der Pflege, wo sich die Alterszentrierung der im kommunalen Bereich Beschäftigten deutlich stärker akzentuiert als in der unselbständigen Beschäftigung laut Dachverband in diesem Bereich, unterscheidet sich die Altersverteilung der im kommunalen Gesundheitsweisen Beschäftigten viel weniger stark von allen übrigen in Wien Beschäftigten in diesem Bereich. Im Bereich der Arbeitskräfte 55+ gibt es im kommunalen Bereich zwar ebenfalls anteilig mehr Arbeitskräfte, allerdings ist dieser Abstand merklich schwächer ausgeprägt als im Bereich der Pflege. Allerdings rücken auch hier weniger jüngere Menschen nach, ersichtlich am geringeren Anteil in der Altersgruppe bis 24 Jahre (Abbildung 17). Gleiches gilt auch für den Bereich der Kindergärten. Auch hier sind im kommunalen Bereich anteilig mehr Beschäftigte im Alter ab 55 Jahren tätig (Abbildung 18).

6. Top-5-Berufsfelder im Bauwesen und IKT-Bereich

Aus der Gegenüberstellung der Beschäftigten nach Branchen und ausgeübten Berufen, wie sie in der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung von Statistik Austria verfügbar ist, lassen sich auf Ebene der ÖNACE-Abteilungen (2-Steller) und ISCO-Berufsgruppen (2-Steller) auf Grundlage der Beschäftigtenzahlen die relevanten Berufsfelder in den Bereichen Bauwesen und IKT identifizieren. Den vorliegenden Daten für das Jahr 2023 für die unselbständige Beschäftigung in Österreich zufolge, wobei diese Struktur auch für Wien zutrifft, zeigt sich, dass die fünf am

häufigsten ausgeübten Berufe¹⁸⁾ in den beiden Wirtschaftsbereichen Bauwesen und IKT in Summe 13 Berufsfelder umfassen. In diesen 13 Berufsfeldern sind folgende 25 Berufe¹⁹⁾ (Berufsuntergruppen, ISCO-3-Steller) enthalten:

1. Naturwissenschaftler:innen, Mathematiker:innen und Ingenieur:innen <21>
 - (215) Ingenieur:innen in den Bereichen Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikationstechnik
2. Betriebswirt:innen und vergleichbare akademische Berufe <24>
 - (241) Akademische und vergleichbare Fachkräfte im Bereich Finanzen
 - (242) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der betrieblichen Verwaltung
 - (243) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in Vertrieb, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit
3. Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der Informations- und Kommunikationstechnologie <25>
 - (251) Entwickler:innen und Analytiker:innen von Software und Anwendungen
 - (252) Akademische und vergleichbare Fachkräfte für Datenbanken und Netzwerke
4. Jurist:innen, Sozialwissenschaftler:innen und Kulturberufe <26>
 - (264) Autor:innen, Journalist:innen und Linguist:innen
5. Ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte <31>
 - (311) Material- und ingenieurtechnische Fachkräfte
 - (312) Produktionsleiter:innen im Bergbau, bei der Herstellung von Waren und im Bau
6. Nicht akademische betriebswirtschaftliche und kaufmännische Fachkräfte und Verwaltungsfachkräfte <33>
 - (331) Nicht akademische Fachkräfte im Bereich Finanzen und mathematische Verfahren
 - (332) Vertriebsagent:innen, Einkäufer:innen und Handelsmakler:innen
 - (334) Sekretariatsfachkräfte
7. Informations- und Kommunikationstechniker:innen <35>
 - (351) Techniker:innen für den Betrieb von Informations- und Kommunikationstechnologie und für die Anwenderbetreuung
 - (352) Telekommunikations- und Rundfunktechniker:innen
8. Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte <41>

¹⁸⁾ Die beiden Berufshauptgruppen 0 (Soldat:innen) und 1 (Führungskräfte) werden nicht berücksichtigt.

¹⁹⁾ Berufsuntergruppen innerhalb eines Top-5-Berufes mit einem Beschäftigungsanteil von weniger als 1,9% an der Gesamtbeschäftigung (ohne Beschäftigte in den Berufshauptgruppen 0 und 1) werden nicht gezählt.

- (411) Allgemeine Bürokräfte
- (412) Sekretariatskräfte (allgemein)
- 9. Verkaufskräfte <52>
 - (522) Verkaufskräfte in Handelsgeschäften
 - (524) Sonstige Verkaufskräfte
- 10. Bau- und Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe, ausgenommen Elektriker:innen <71>
 - (711) Baukonstruktions- und verwandte Berufe
 - (712) Ausbaufachkräfte und verwandte Berufe
 - (713) Maler:innen, Gebäudereiniger:innen und verwandte Berufe
- 11. Elektriker- und Elektroniker:innen <74>
 - (741) Elektroinstallateur:innen und -mechaniker:innen
- 12. Fahrzeugführer:innen und Bediener:innen mobiler Anlagen <83>
 - (833) Fahrer:innen schwerer Lastkraftwagen und Busse
 - (834) Bediener:innen mobiler Anlagen
- 13. Hilfsarbeitskräfte im Bergbau, im Bau, bei der Herstellung von Waren und im Transportwesen <93>
 - (931) Hilfsarbeitskräfte im Bergbau und im Bau

Übersicht 5: **Top-5-Berufe im Bauwesen und im Bereich IKT**

ISCO-Bezeichnung	Hochbau	Tiefbau	Vorbereitende Baustellen- arbeiten	Tele- kommuni- kation	IT-Dienst- leistungen	Informations- dienst- leistungen
(21) Naturwissenschaftler:innen, Mathematiker:innen und Ingenieur:innen					x	
(215) Ingenieur:innen in den Bereichen Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikationstechnik					x	
(24) Betriebswirt:innen und vergleichbare akademische Berufe				x	x	
(241) Akademische und vergleichbare Fachkräfte im Bereich Finanzen				x		
(242) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der betrieblichen Verwaltung				x	x	
(243) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in Vertrieb, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit				x	x	
(25) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der Informations- und Kommunikationstechnologie				x	x	x
(251) Entwickler:innen und Analytiker:innen von Software und Anwendungen					x	x
(252) Akademische und vergleichbare Fachkräfte für Datenbanken und Netzwerke				x	x	x
(26) Jurist:n:innen, Sozialwissenschaftler:innen und Kulturberufe						x
(264) Autor:innen, Journalist:innen und Linguist:innen						x
(31) Ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte	x	x	x			
(311) Material- und ingenieurtechnische Fachkräfte	x	x	x			
(312) Produktionsleiter:innen im Bergbau, bei der Herstellung von Waren und im Bau	x	x				
(33) Nicht akademische betriebswirtschaftliche und kaufmännische Fachkräfte und Verwaltungsfachkräfte				x	x	x
(331) Nicht akademische Fachkräfte im Bereich Finanzen und mathematische Verfahren				x		
(332) Vertriebsagent:innen, Einkäufer:innen und Handelsmakler:innen				x	x	x
(334) Sekretariatsfachkräfte				x	x	x
(35) Informations- und Kommunikationstechniker:innen				x	x	x
(351) Techniker:innen für den Betrieb von Informations- und Kommunikationstechnologie und für die Anwenderbetreuung				x	x	x
(352) Telekommunikations- und Rundfunktechniker:innen				x		x
(41) Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	x		x			x

ISCO-Bezeichnung	Hochbau	Tiefbau	Vorbereitende Baustellenarbeiten	Telekommunikation	IT-Dienstleistungen	Informationsdienstleistungen
(411) Allgemeine Bürokräfte	x		x			
(412) Sekretariatskräfte (allgemein)						x
(52) Verkaufskräfte				x		
(522) Verkaufskräfte in Handelsgeschäften				x		
(524) Sonstige Verkaufskräfte				x		
(71) Bau- und Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe, ausgenommen Elektriker:innen	x	x	x			
(711) Baukonstruktions- und verwandte Berufe	x	x	x			
(712) Ausbaufachkräfte und verwandte Berufe	x	x	x			
(713) Maler:innen, Gebäudereiniger:innen und verwandte Berufe			x			
(74) Elektriker- und Elektroniker:innen		x	x			
(741) Elektroinstallateur:innen und -mechaniker:innen		x	x			
(83) Fahrzeugführer:innen und Bediener:innen mobiler Anlagen	x	x	x			
(833) Fahrer:innen schwerer Lastkraftwagen und Busse	x					
(834) Bediener:innen mobiler Anlagen	x	x	x			
(93) Hilfsarbeitskräfte im Bergbau, im Bau, bei der Herstellung von Waren und im Transportwesen	x	x				
(931) Hilfsarbeitskräfte im Bergbau und im Bau	x	x				

Q: Statistik Austria Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, WIFO-Berechnungen. Ohne Berufshauptgruppen (BHG) 0 und 1 (Soldat:innen, Führungskräfte). Zweistellige Zahl in () kennzeichnet die ISCO-Berufsgruppe, die dreistellige Zahl die Berufsuntergruppen innerhalb eines Top-5-Berufes. Berufsuntergruppen in einem Top-5-Beruf mit einem Beschäftigungsanteil von weniger als 1,9% (ohne Beschäftigte in den Berufshauptgruppen 0 und 1) werden nicht ausgewiesen.

6.1 Bauwesen

Im Bauwesen konzentriert sich, wie in Übersicht 5 dargestellt, die Beschäftigung auf die Bau- und Ausbauberufe, auf Elektriker:innen, ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte, Fahrzeugführer:innen und Bediener:innen mobiler Anlagen sowie Hilfskräfte und allgemeine Büro- und Sekretariatsfachkräfte. Alle diese Berufe sind bis auf die Hilfskräfte im mittleren Qualifikationssegment angesiedelt.

Bau- und Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe errichten, erhalten oder reparieren Gebäude oder Fundamente (Statistik Austria, 2011). Darin enthalten sind Baukonstruktions- und verwandte Berufe, die Rohbaufacharbeiter:innen im Hochbau, Maurer:innen, Steinmetze, Betonierer:innen und Zimmerleute umfassen, sowie Ausbaufachkräfte und verwandte Berufe wie Dachdecker:innen, Boden- und Fliesenleger:innen, Stuckateur:innen, Isolierer:innen, Glaser:innen, Bauspengler:innen, Sanitär- und Heizungsinstallateur:innen und Klima- und Kälteanlagenbauer. Außerdem finden sich darin Maler:innen, Gebäudereiniger:innen und verwandte Berufe wie Lackierer:innen und Rauchfangkehrer:innen.

Die Berufe rund um Elektriker:innen und Elektroniker:innen, die u. a. elektrische Leitungssysteme, Geräte und Anlagen installieren, instand halten, errichten und anpassen (Statistik Austria, 2011), beinhalten Elektroinstallateur:innen und -mechaniker:innen.

Das Berufsfeld der ingenieurtechnischen und vergleichbaren Fachkräfte konzentriert sich auf material- und ingenieurtechnische Fachkräfte, die u. a. technische Arbeiten im Zusammenhang mit Technik oder technischem Zeichnen umfassen (Statistik Austria, 2011). Hierin enthalten sind beispielsweise Bau- oder Elektrotechniker:innen oder technische Zeichner:innen. Dieses Berufsfeld erstreckt sich auch auf Produktionsleiter:innen.

In den Berufen rund um Fahrzeugführer:innen und Bediener:innen mobiler Anlagen enthalten sind Fahrer:innen schwerer Lastkraftwagen, Führer:innen von Erdbewegungsmaschinen oder auch Kranführer:innen.

Innerhalb des Bauwesens finden sich im Hoch- und Tiefbau insbesondere Bau- und Ausbauberufe und ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte, im Bereich der vorbereitenden Baustellenarbeiten neben den Bau- und Ausbauberufen häufig Elektriker:innen und Elektroniker:innen.

6.2 IKT-Sektor

Im IKT-Sektor sind, wie aus Übersicht 5 ersichtlich, die Top-5-Berufe, anders als im Bauwesen, nicht nur durchwegs auf das mittlere Qualifikationssegment ausgerichtet, sondern auch auf die Tertiärausbildung. Diese umfassen Ingenieur:innen in den Bereichen Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikationstechnik, Betriebswirt:innen und vergleichbare Fachkräfte in Bereichen wie Finanzen, betriebliche Verwaltung, Vertrieb, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Die Berufe rund um akademische und vergleichbare Fachkräfte in der Informations- und Kommunikationstechnologie beinhalten Entwickler:innen und Analytiker:innen von Software und Anwendungen sowie akademische und vergleichbare Fachkräfte für Datenbanken und Netzwerke. Ebenfalls im Tertiärsegment angesiedelt sind Autor:innen, Journalist:innen und Linguist:innen. Im mittleren Qualifikationssegment werden betriebswirtschaftliche und kaufmännische Fachkräfte

sowie Verwaltungsfachkräfte benötigt wie etwa Fachkräfte im Bereich der Finanzen und mathematischen Verfahren, Vertriebsagent:innen oder auch Sekretariatsfachkräfte sowie Techniker:innen für den Betrieb von Informations- und Kommunikationstechnologien und für die Anwenderbetreuung sowie Telekommunikations- und Rundfunktechniker:innen. Techniker:innen für den Betrieb von Informations- und Kommunikationstechnologie und für die Anwenderbetreuung kennzeichnet, dass sie Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem täglichen Betrieb von Kommunikationssystemen, Computersystemen und Netzwerken sowie technische Dienste für die Anwender:innen erbringen. Hierin enthalten sind u. a. auch Techniker:innen für Computernetzwerke und -systeme (Statistik Austria, 2011). Außerdem sind in diesem Bereich auch allgemeine Sekretariatsfachkräfte und Verkaufskräfte in Handelsgeschäften tätig.

Innerhalb des IKT-Sektors sind im Telekommunikationsbereich Berufe für Informations- und Kommunikationstechniker:innen sowie für Betriebswirt:innen und betriebswirtschaftliche und kaufmännische Fachkräfte besonders relevant. Im Bereich der IT-Dienstleistungen konzentrieren sich die Berufe auf akademische und vergleichbare Fachkräfte in der Informations- und Kommunikationstechnologie; oft braucht es auch Informations- und Kommunikationstechniker:innen sowie Betriebswirt:innen. Auch in den Informationsdienstleistungen sind akademische und vergleichbare Fachkräfte in der Informations- und Kommunikationstechnologie besonders gefragt, darüber hinaus noch Autor:innen, Journalist:innen und Linguist:innen sowie betriebswirtschaftliche und kaufmännische Fachkräfte.

6.3 Alterszusammensetzung in den gefragten Berufen und Interdependenz mit Digitalisierung und Ökologisierung

Bock-Schappelwein und Egger (2023) folgend können in einem weiteren Schritt jedem dieser Top-5 Berufsfelder – sowohl auf Ebene der Berufsgruppen (2-Steller) als auch auf Ebene der Berufsuntergruppen (3-Steller) – Informationen zur Altersstruktur²⁰⁾, zu den Auswirkungen des Einsatzes digitaler Technologien und zur Relevanz der Ökologisierung der Wirtschaft zugewiesen werden. Hierauf lassen sich Rückschlüsse nicht nur darüber ableiten, ob oder wie Demografie, Digitalisierung und Ökologisierung auf einen Beruf einwirken, sondern auch ob sich diese möglicherweise gegenseitig verstärken.

Die Informationen zur Altersstruktur liefert der bereits in Kapitel 4 skizzierte Ansatz zu den Altersstrukturtypen, wobei von besonderem Interesse jene Berufsfelder sind, die sich durch eine jugend- oder alterszentrierte Altersstruktur auszeichnen. Erstere ist deshalb von Interesse, weil gerade in Berufsfeldern mit einem hohen Anteil jüngerer Arbeitskräfte schwache Jahrgangsbesetzungen der neu eintretenden Kohorten perspektivisch für Fachkräfteengpässe sorgen können und zwar insbesondere dann, wenn in diesen Berufsfeldern durch den technologischen Wandel weiterhin ein hoher Fachkräfte- und Qualifizierungsbedarf besteht. Zweitere liefert u. a. Hinweise dazu, wie viele ältere Arbeitskräfte in den nächsten 10 Jahren altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden werden (Bock-Schappelwein, 2024b).

²⁰⁾ Die Informationen zur Altersstruktur beschränken sich aufgrund oftmals zu geringer Zellenbesetzungen in der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung von Statistik Austria auf die Berufsgruppen (2-Steller).

Die Informationen zu den Auswirkungen des Einsatzes digitaler Technologien beruhen auf dem Ansatz von Fossen und Sorgner (2019), wo auf Grundlage von US-amerikanischen Daten von Frey und Osborne (2017) zum Automatisierungsrisiko und Analysen von Felten et al. (2018) zu bereits realisierten Fortschritten in KI berechnet wird, wie Berufe vom Einsatz digitaler Technologien berührt werden. Dabei unterscheiden die beiden Autor:innen, ob Berufe gänzlich verschwinden oder sich dadurch die Tätigkeiten bzw. Arbeitsinhalte verändern, d. h. die menschliche Arbeit ersetzt oder durch den Technologieeinsatz unterstützt wird. Konkret identifizieren sie vier Gruppen²¹⁾:

- 1) "Rising star occupations" profitieren vom Einsatz digitaler Technologien, da sich die Arbeitsprozesse verändern und die Qualifikationsanforderungen steigen.
- 2) Bei den "human terrain occupations" sind die Auswirkungen durch den Technologieeinsatz nur sehr schwach ausgeprägt, die Arbeitsaufgaben können bislang nicht durch Maschinen ersetzt werden.
- 3) Bei den "machine terrain occupations" können die negativen Auswirkungen aus dem Einsatz digitaler Technologien sehr stark ausgeprägt sein, weil die menschliche Arbeitskraft für die Ausführung der Tätigkeiten kaum noch benötigt wird.
- 4) Noch größere negative Auswirkungen auf die Beschäftigten werden bei den so genannten "collapsing occupations" erwartet, weil durch den Technologieeinsatz die menschliche Arbeitskraft, wenn überhaupt, nur noch vereinzelt benötigt wird.

Die Informationen zu den Auswirkungen der Ökologisierung der Wirtschaft fußen auf dem Ansatz von Dierdorff et al. (2009, 2011), die einen sehr breit aufgestellten und berufszentrierten Ansatz zur Identifikation von grünen Berufen wählen. In diesem Ansatz ist nicht relevant, welche Folgen eine spezifische Tätigkeit für die Ökologisierung der Wirtschaft hat, sondern vielmehr wie sich die Ökologisierung auf Berufe auswirkt²²⁾. Sie gehen davon aus, dass sich die Ökologisierung der Wirtschaft unterschiedlich auf die Berufe auswirken kann und definieren drei Gruppen von Berufen²³⁾, die die Auswirkungen der Ökologisierung der Wirtschaft abbilden:

- green increased demand occupations,
- green enhanced skills occupations sowie
- green new and emerging occupations.

"Green increased demand occupations" zeichnen sich dadurch aus, dass die Ökologisierung der Wirtschaft eine steigende Beschäftigungsnachfrage in einem bestehenden Beruf bewirkt, wiewohl sich die Anforderungen an die Arbeitskräfte nicht wesentlich verändern. "Green enhanced skills occupations" kennzeichnet, dass die Auswirkungen der Ökologisierung der Wirtschaft zu einer signifikanten Veränderung der Arbeitsanforderungen in einem bestehenden

²¹⁾ Es werden Informationen zu 751 Berufen auf Ebene 6-digit SOC (Standard Occupational Classification) bereitgestellt.

²²⁾ Einschränkend ist allerdings anzumerken, dass sich die Analyse auf 12 grüne Wirtschaftsbereiche beschränkt und die der Kategorisierung zugrundeliegende Literaturanalyse bereits in den Jahren 2009 und 2011 stattgefunden hat (Granata & Posadas, 2024).

²³⁾ https://www.onetcenter.org/dictionary/22.0/excel/green_occupations.html.

Beruf führen, die auch in einer steigenden Beschäftigungsnachfrage münden können. Abgesehen von den Auswirkungen auf bereits bestehende Berufe werden zusätzlich noch "green new and emerging occupations" entstehen, die entweder gänzlich neu sind oder sich aus bestehenden Berufen ableiten²⁴⁾.

Übersicht 6: **Merkmale der Top-5-Berufe im Bauwesen und im Bereich IKT**

²⁴⁾ Auf der Website von O*NET sind für die USA aktuell 204 von knapp 1.000 Berufen als grüne Berufe klassifiziert; davon 64 "green increased demand occupations", 62 "green enhanced skills occupations" und 78 "green new and emerging occupations". Die Berufe werden auf Ebene 8-digit SOC (Standard Occupational Classification) gelistet; O*NET-SOC 2019 umfasst 1.016 Berufe (siehe <https://www.onetcenter.org/taxonomy.html>).

ISCO-Bezeichnung	Demo- grafie	Digitalisierung				Ökologisierung		
	Alters- kategorie	Rising star	Machine terrain	Human terrain	Collapsing	Green New & Emerging	Green Enhanced Skills	Green Increased Demand
(21) Naturwissenschaftler:innen, Mathematiker:innen und Ingenieur:innen	J	x	x			x	x	x
(215) Ingenieur:innen in den Bereichen Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikationstechnik		x					x	
(24) Betriebswirt:innen und vergleichbare akademische Berufe	J	x	x	x	x	x	x	
(241) Akademische und vergleichbare Fachkräfte im Bereich Finanzen		x	x		x		x	
(242) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der betrieblichen Verwaltung		x		x		x		
(243) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in Vertrieb, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit		x				x	x	
(25) Akademische und vergleichbare Fachkräfte in der Informations- und Kommunikationstechnologie	J	x				x		x
(251) Entwickler:innen und Analytiker:innen von Software und Anwendungen <251>		x				x		x
(252) Akademische und vergleichbare Fachkräfte für Datenbanken und Netzwerke		x				x		
(26) Jurist:innen, Sozialwissenschaftler:innen und Kulturberufe	J	x	x	x	x	x	x	
(264) Autor:innen, Journalist:innen und Linguist:innen		x			x		x	
(31) Ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte	J	x	x			x	x	x
(311) Material- und ingenieurtechnische Fachkräfte		x	x			x	x	x
(312) Produktionsleiter:innen im Bergbau, bei der Herstellung von Waren und im Bau		x				x		x
(33) Nicht akademische betriebswirtschaftliche und kaufmännische Fachkräfte und Verwaltungsfachkräfte	B	x	x	x	x	x	x	x
(331) Nicht akademische Fachkräfte im Bereich Finanzen und mathematische Verfahren		x	x		x	x		
(332) Vertriebsagent:innen, Einkäufer:innen und Handelsmakler:innen		x			x	x	x	x
(334) Sekretariatsfachkräfte		x	x	x	x			
(35) Informations- und Kommunikationstechniker:innen	M	x	x					
(351) Techniker:innen für den Betrieb von Informations- und Kommunikationstechnologie und für die Anwenderbetreuung		x	x					
(352) Telekommunikations- und Rundfunktechniker:innen		x	x					
(41) Allgemeine Büro- und Sekretariatskräfte	B				x			
(411) Allgemeine Bürokräfte					x			
(412) Sekretariatskräfte (allgemein)					x			
(52) Verkaufskräfte	B	x	x	x	x		x	
(522) Verkaufskräfte in Handelsgeschäften		x	x		x		x	
(524) Sonstige Verkaufskräfte		x			x			
(71) Bau- und Ausbaufachkräfte sowie verwandte Berufe, ausgenommen Elektrikerinnen und Elektriker	B	x	x	x	x	x	x	x

ISCO-Bezeichnung	Demo- grafie	Digitalisierung				Ökologisierung		
	Alters- kategorie	Rising star	Machine terrain	Human terrain	Collapsing	Green New & Emerging	Green Enhanced Skills	Green Increased Demand
(711) Baukonstruktions- und verwandte Berufe		x	x		x	x	x	x
(712) Ausbaufachkräfte und verwandte Berufe		x	x	x	x		x	x
(713) Maler:innen, Gebäudereiniger:innen und verwandte Berufe			x		x			
(74) Elektriker:innen und Elektroniker:innen	B	x	x		x			x
(741) Elektroinstallateur:innen und -mechaniker:innen		x	x		x			x
(83) Fahrzeugführer:innen und Bediener:innen mobiler Anlagen	A	x	x	x	x		x	x
(833) Fahrer:innen schwerer Lastkraftwagen und Busse		x	x				x	x
(834) Bediener:innen mobiler Anlagen		x	x		x			x
(93) Hilfsarbeitskräfte im Bergbau, im Bau, bei der Herstellung von Waren und im Transportwesen	A	x	x	x	x	x	x	x
(931) Hilfsarbeiter:innen im Bergbau und im Bau		x	x	x	x		x	x

Q: Auszug aus Bock-Schappelwein und Egger (2023). J ... Jugendzentriert, M ... Mittenzentriert, A ... Alterszentriert, B ... Balanciert. Zweistellige Zahl in () kennzeichnet die ISCO-Berufsgruppe, die dreistellige Zahl die Berufsuntergruppen innerhalb eines Top-5-Berufes. Berufsuntergruppen in einem Top-5-Beruf mit einem Beschäftigungsanteil von weniger als 1,9% (ohne Beschäftigte in den Berufshauptgruppen 0 und 1) werden nicht ausgewiesen. Auf Ebene der Berufsgruppen und Berufsuntergruppen sind bei Digitalisierung und Ökologisierung mehrere Ausprägungen möglich, was der Aggregation ausgehend von SOC-6-Steller und SOC-4-Steller (und der Korrespondenz zu ISCO auf ISCO-4-Steller-Ebene) geschuldet ist.

Anhand der Darstellung von Bock-Schappelwein und Egger (2023), zugeschnitten auf die Top-5-Berufe im Bauwesen und IKT-Bereich, zeigt sich, dass diese das gesamte Altersstrukturspektrum abdecken, beginnend mit einer jugendzentrierten Altersstruktur im Bereich der Ingenieur:innen in den Bereichen Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikationstechnik, unter den Betriebswirt:innen und vergleichbaren Fachkräften, akademischen und vergleichbaren Fachkräften in der Informations- und Kommunikationstechnologie und auch den Kulturberufen. Diese Berufe haben gemein, dass sie im IKT-Sektor gefragt sind. Ebenfalls eine jugendzentrierte Altersstruktur gibt es unter den ingenieurtechnischen und vergleichbaren Fachkräften, die im Bauwesen gefragt sind. In Berufen mit einer jugendzentrierten Altersstruktur können die schwachen Jahrgangsbesetzungen der neu eintretenden Kohorten eine Herausforderung darstellen, insbesondere dann, wenn sich die Rekrutierungspräferenzen der Unternehmen von den demografischen Rahmenbedingungen unterscheiden (wenn z. B. jüngere Arbeitskräfte gesucht werden, obwohl nur ältere Arbeitskräfte verfügbar sind) (Buck et al., 2002). Köchling (1995) verweist aber auch darauf, dass betriebsspezifisches Erfahrungswissen in jugendzentrierten Unternehmen eher eine untergeordnete Rolle spielen dürfte.

Die Berufe der Informations- und Kommunikationstechniker:innen kennzeichnet eine mittenzentrierte Altersstruktur. Hier gibt es sowohl weniger ältere wie auch weniger jüngere Arbeitskräfte, was u. a. darauf zurückzuführen ist, dass der Abgang älterer Arbeitskräfte nicht durch jüngere Arbeitskräfte kompensiert worden ist. Längerfristig besteht bei einer solchen

Alterszusammensetzung die Gefahr, dass sich die Alterszusammensetzung in eine alterszentrierte Altersstruktur verschiebt (Bock-Schappelwein et al., 2021).

Die im Bauwesen eingesetzten Fahrzeugführer:innen, Bediener:innen mobiler Anlagen und die Hilfsarbeitskräfte sind tendenziell älter, ausgedrückt in der alterszentrierten Altersstruktur, wo in den nächsten Jahren viele altersbedingten Abgänge zu erwarten sind.

Die nicht akademischen betriebswirtschaftlichen und kaufmännischen Fachkräfte und Verwaltungsfachkräfte sowie die Verkaufskräfte, die im IKT-Bereich gefragt sind, zeichnen sich ebenso wie die allgemeinen Büro- und Sekretariatskräfte und auch die Bau- und Ausbaufachkräfte sowie die Elektriker- und die Elektroniker:innen demgegenüber durch eine balancierte Altersstruktur aus, d. h. alle Altersgruppen sind mehr oder weniger ähnlich stark vertreten, bzw. die Alterszusammensetzung ist altersheterogen ohne erkennbaren Schwerpunkt auf eine spezifische Altersgruppe (Bock-Schappelwein et al., 2021).

Neben den altersspezifischen Merkmalen enthält Übersicht 6 auch Informationen darüber, wie Digitalisierung und Ökologisierung auf die Berufe einwirken. Hierbei zeigt sich, dass die im Bauwesen und IKT-Bereich besonders stark nachgefragten Berufe (Top-5-Berufe) bis auf zwei Ausnahmen darüber hinaus auch von der Digitalisierung und der Ökologisierung der Wirtschaft adressiert werden. Diese zwei Ausnahmen beziehen sich auf allgemeine Büro- und Sekretariatsfachkräfte, wo höchstens Beschäftigungseinbußen durch die Digitalisierung vermutet werden, und auf die Informations- und Kommunikationstechniker:innen, wo keine unmittelbaren Auswirkungen durch die Ökologisierung der Wirtschaft auf diesen Berufszweig zu erwarten ist. Diese Berufsfelder werden bis auf die allgemeinen Büro- und Sekretariatsfachkräfte vermutlich von der Digitalisierung profitieren, auch wenn die Anforderungen steigen, obschon auch Teilbereiche unter Druck geraten könnten wie etwa Bediener:innen von Belagmaschinen.

Dafür stehen umso mehr jene Berufe im Fokus, wo aus diesen drei Dimensionen Herausforderungen erwartbar sind. Dies trifft auf alle Berufe zu, die sich durch eine jugendzentrierte Altersstruktur auszeichnen und zugleich vom Einsatz digitaler Technologien profitieren bzw. dafür benötigt werden und auch im Rahmen der Ökologisierung gebraucht werden. Dazu zählen u. a. etwa Ingenieur:innen in den Bereichen Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikationstechnik, Betriebswirt:innen und vergleichbare akademische Berufe, aber auch akademische und vergleichbare Fachkräfte in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie ingenieurtechnische und vergleichbare Fachkräfte. Aber auch die Baukonstruktions- und verwandten Berufe stehen vor der Herausforderung, dass sie besonders von der Ökologisierung adressiert werden, aber auch vom Technologieeinsatz und weniger von der Altersstruktur, obschon in Wien in Teilbereichen eine zunehmende Alterszentrierung unter Arbeitskräften mit österreichischer Staatsbürgerschaft auftritt (siehe dazu auch Kapitel 5.1). Innerhalb des Bauwesens werden aber nicht nur Baufachkräfte benötigt, die Tätigkeiten ausführen, sondern auch Ingenieur:innen, die diese planen (siehe dazu nachfolgend Kapitel 7.1). Knappheiten in zumindest einem Bereich können daher den Ökologisierungsfortschritt behindern, ebenso wie im IKT-Bereich sowohl Informations- und Kommunikationstechniker:innen als auch akademische IKT-Fachkräfte gefragt sind.

7. Handlungsfelder

Die Übersicht 6 zeigt, dass die im Bauwesen und im IKT-Bereich besonders gefragten Berufe (Top-5-Berufe) – mit nur zwei Ausnahmen – auch durch Digitalisierung und Ökologisierung verstärkt nachgefragt werden. Zusammen mit den detaillierten Analysen in Kapitel 5, die sich auf die Altersstruktur konzentrieren, wird deutlich, dass in allen drei Bereichen – Bauwesen, IKT und kommunaler Bereich – Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen notwendig sind. Diese sollen helfen, demografische Herausforderungen abzufedern und Arbeitskräfte in diesen Bereichen zu halten oder dafür zu qualifizieren.

7.1 Bauwesen

Das Bauwesen setzt die Ökologisierung der Wirtschaft in den Bereichen (thermische) Sanierung, Umrüstung der Heizsysteme und Haustechnikanlagen (Heizung, Kühlung, Warmwasseraufbereitung), ökologisches und nachhaltiges Bauen, Stromerzeugung (z. B. Photovoltaikanlagen) sowie in der Begrünung von Gebäuden um. Dies findet auch Niederschlag im Bereich der Baustoffe und Bauweisen (Wöhl & Ziegler, 2023). Die Nachfrage ist oftmals miteinander verschränkt, wie etwa am Heizungstausch dargelegt, wo ein solcher, abhängig von der Gebäudesubstanz, oftmals nur mit einer (thermischen) Sanierung ökologisch sinnvoll erscheint, weshalb die benötigten Berufe in einer Gesamtsicht zu betrachten sind.

Van den Nest (2024) gibt einen Überblick über die gefragten Berufe, die im Zuge der Ökologisierung im Bauwesen mit Blick auf thermische Sanierung und Umrüstung der Heizsysteme nachgefragt werden, wobei er sich u.a. auf die Auflistung von Schöberl & Pöll GmbH (2023) bezieht (zusammengefasst in Übersicht 7). Dieser zufolge werden folgende Berufe bei der thermischen Sanierung benötigt: Fassadenbauer:innen (Hochbauer:innen, Maler:innen), Fensterbauer:innen, Bautechniker:innen, Zimmerer:innen, Dachdecker:innen, Abdichter:innen, Spengler:innen, Gerüstbauer:innen und Planer:innen. Expert:innen nannten laut van den Nest außerdem Mauerwerksabdichter:innen, Installations- und Gebäudetechniker:innen, Solartechniker:innen, Gärtner:innen und Landschaftsplaner:innen. Bei der Sanierung werden Bodenleger:innen, Elektriker:innen, Fliesenleger:innen, Installateure und Gebäudetechniker:innen sowie Klimagärtner:innen benötigt.

Bei der Umrüstung des Heizsystems werden Schöberl & Pöll GmbH (2023) zufolge insbesondere Installateur:innen benötigt, daneben auch für spezifische Tätigkeiten Planer:innen und Elektriker:innen, gegebenenfalls auch Maler:innen und Tapezierer:innen. Expert:innen nannten laut Van den Nest (2024) auch Bauwerksabdichter:innen, Glaser:innen, Dachdecker:innen, Spengler:innen und Metalltechniker:innen. Im Bereich des ökologischen Bauens sind neben den Planer:innen auch Dachdecker:innen, Zimmerer:innen und Bauwirtschaftler:innen gefragt.

Übersicht 7: Im Rahmen der Ökologisierung gefragte Bereiche im Bauwesen

	(Thermische) Sanierung	Umrüstung des Heizsystems	Ökologisches Bauen
F 41 Hochbau			
F 41.10 - Erschließung v. Grundstücken; Bauträger			
F 41.20 - Bau v. Gebäuden	x	x	x
F 42 Tiefbau			
F 43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe			
F 43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten			
F 43.2 Bauinstallation			
F 43.21 - Elektroinstallation	x	x	
F 43.22 - Gas-/Wasser-/Heizungsinstallation	x	x	
F 43.29 - Sonst. Bauinstallation	x		
F 43.3 Sonstiger Ausbau			
F 43.31 - Anbringen v. Stuckaturen, Verputzerei			
F 43.32 - Bautischlerei/-schlosserei			
F 43.33 - Fußboden-/Fliesenlegerei, Tapeziererei	x	x	
F 43.34 - Malerei u. Glaserei	x	x	
F 43.39 - Sonstiger Ausbau			
F 43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten			
F 43.91 - Dachdeckerei u. Zimmerei	x	x	x
F 43.99 - Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	x	x	

Q: Van den Nest (2024), Schöberl & Pöll GmbH (2023), WIFO-Darstellung.

Aus der Nennung der im Bauwesen infolge der Ökologisierung gefragten Berufe aus den unterschiedlichen Quellen lässt sich ableiten, dass Gas-, Wasser- und Heizungsinstallateur:innen sowohl bei der (thermischen) Sanierung als auch beim Heizungstausch benötigt werden (Übersicht 7). Allerdings weisen diese, wie in Kapitel 5.1 dargelegt, eine tendenziell alterszentrierte Altersstruktur auf, wo aufgrund der steigenden Nachfrage Ersatzbedarf erwartbar erscheint. Ähnliches gilt für Arbeitskräfte, die in der Wohnungs- und Gebäudesanierung tätig sind sowie für Dachdecker:innen und Zimmerer:innen.

Es lassen sich eine Fülle von Ansätzen mit Blick auf Aus- und Weiterbildungsaktivitäten ausmachen, die dazu beitragen können, die Nachfrage nach Fachkräften abzufedern. Das beginnt mit der Sichtbarmachung dieses Beschäftigungsbereiches als Ausbildungszweig über konkrete Ansätze in der Erstausbildung bis hin zu Weiterbildung und Upskilling. Die Sichtbarmachung ist deshalb relevant, weil sich in Bezug auf die Sichtbarkeit nämlich zeigt, insbesondere im Vergleich zu Elektriker:innen, dass weniger junge Menschen eine Ausbildung als Gas-, Wasser- und Heizungsinstallateur:innen beginnen (Kapitel 5.1). Auch van den Nest (2024) betont, dass gezieltes Marketing notwendig ist, um junge Menschen für den Installationsberuf zu gewinnen. Außerdem gilt besonderes Augenmerk auch der schulischen Erstausbildung und den Ausbildungsabschlüssen, insbesondere dem Lehrabschluss. Dies ist deshalb besonders wichtig, da sich laut Lehrlings- und Lehrabschlussprüfungsstatistik der WKÖ der Anteil der Lehrabbrecher:innen in den letzten Jahren österreichweit merklich von 15,7% (2015) auf 20,1% (2023) erhöht hat, und die Erfolgsquote bei Lehrabschlussprüfungen von 81,0% (2015) auf 77,9% (2023) gesunken

ist (Dornmayr, 2024), d. h. der Anteil der nicht-bestandenen Lehrabschlussprüfungen ist von 19,0% auf 22,1% gestiegen. In Wien hat sich in diesem Zeitabschnitt der Anteil der nicht bestandenen Lehrabschlussprüfungen gemessen allen Lehrabschlussprüfungen merklich erhöht (von 21,9% 2015 auf 27,8% 2023) und liegt nunmehr deutlich über dem österreichischen Durchschnitt. Daher sollten junge Erwachsene, die Gefahr laufen, keine Ausbildung abzuschließen, weil sie noch nach einer beruflichen Perspektive suchen, ebenso unterstützt werden wie junge Menschen, die eine Lehrausbildung begonnen haben, diese auch erfolgreich abzuschließen. Zudem gilt es gerade vor dem Hintergrund der Jahrgangsbesetzungen, dass in Wien als einziges Bundesland in den Jahren 2023 bis 2030 laut aktueller Bevölkerungsprognose von Statistik Austria die Zahl der jungen Menschen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren wachsen wird²⁵⁾, diesen demografiebedingten Vorteil gegenüber den übrigen Bundesländern zu heben und junge Menschen nachhaltig in das Erstausbildungssystem zu integrieren und sie auf weiterführende Aus- und Weiterbildungszweige vorzubereiten, darunter auch die "Quereinsteiger:innen" in das Bildungswesen.

Betreffend Weiterbildung ist es unerlässlich, dass bereits im Erwerbsleben stehende Arbeitskräfte Zugang zu Weiterbildungsaktivitäten mit Fokus auf ökologische Aspekte unabhängig vom Alter haben, gerade vor dem Hintergrund, weil 39,1% der unselbständig Beschäftigten in Wien im Bereich Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen 45 Jahre und älter sind (Anteil 55+ 16,1%) und die Weiterbildung mit zunehmendem Alter stark abnimmt, wie beispielsweise an den Teilnahmezahlen an nicht-formaler Weiterbildung abzulesen ist. Der Erwachsenenbildungserhebung (AES) 2022/23 von Statistik Austria zufolge sinkt die Weiterbildungsneigung im Alter ab 54 Jahren auf rund 43%, nachdem sie in den Altersgruppen ab 25 Jahren davor stabil bei rund 60% liegt.

Als besonders relevanter Weiterbildungsaspekt wird Upskilling eingeschätzt, d. h. die Vertiefung und Erweiterung bereits vorhandener Kompetenzen, wie van den Nest (2024) am Beispiel der Wärmepumpen mit dem Inkrafttreten der F-Gas-Verordnung²⁶⁾ anführt. Außerdem verweist er auf die zunehmend wichtiger werdenden digitalen Anforderungen für Planer:innen aufgrund der digitalen Erfassung des Baus und auf eine ganzheitliche Sichtweise oder für Dachdecker:innen auf Know-How bei der Errichtung von Photovoltaikanlagen. Hier verweist Fechner (2024) darauf, dass es zwar in Wien viele Gründerzeithäuser bzw. denkmalgeschützte Häuser gibt, allerdings viele sanierungsbedürftig sind, wo im Zuge von Dachsanierungen sehr wohl Photovoltaikanlagen installiert werden könnten und damit entsprechend qualifizierte Arbeitskräfte benötigt werden sollten.

Gleichfalls gilt ein Augenmerk den Betrieben im Baunebengewerbe, insbesondere den Installationsbetrieben, und der Alterszusammensetzung der Betriebsinhaber:innen und auch der Betriebsgröße. Gerade vor dem Hintergrund, weil Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationsbetriebe eine wichtige Rolle bei der Ökologisierung der Wirtschaft spielen und es sich hierbei oftmals um kleinere Betriebe handelt, ist besonderes Augenmerk auf das Alter der Betriebsinhaber:innen

²⁵⁾ Für Niederösterreich wird in diesem Zeitraum nur ein marginaler Zuwachs erwartet (+0,4%; Wien +2,2%); in allen übrigen Bundesländern ein Rückgang.

²⁶⁾ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/fluorierte-treibhausgase-fckw/rechtliche-regelungen/eu-verordnung-ueber-fluorierte-treibhausgase>

zu legen. Insbesondere bei einer alterszentrierten Altersstruktur ist die Nachfolgethematik in den Blick zu nehmen und damit verbunden auch die Bereitschaft eines Betriebes, eine Lehrausbildung anzubieten und die bestehende Belegschaft in Richtung neuer Technologien zu schulen. Gleiches gilt auch für Dachdecker:innen, Boden- und Fliesenleger:innen, aber auch bei Isolierer:innen und der Wohnungs- und Gebäudesanierung.

Zudem können die Erkenntnisse aus so genannten Berufswanderkarten oder "Berufs-Routenplaner"²⁷⁾ hilfreich sein, um potenziellen Job- oder Berufswechsler:innen Orientierungswissen über geeignete Pfade aus Herkunfts- in Zielberufe, die im Rahmen der Ökologisierung der Wirtschaft benötigt werden, und über die dafür nötigen Qualifizierungsbedarfe zu vermitteln²⁸⁾.

7.2 Bereich Information und Kommunikation

Der Bereich Information und Kommunikation ist stark auf tertiäre Ausbildungen ausgerichtet. Einzig bei den Techniker:innen für den Betrieb von Informations- und Kommunikationstechnologie und für die Anwenderbetreuung sowie bei Telekommunikations- und Rundfunktechniker:innen werden auch mittlere Qualifikationen eingesetzt. Aus der Detailanalyse zur Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten im IKT-Bereich in Wien (Abbildung 12) folgt, dass sich der Bereich Telekommunikation durch eine ausgeprägte alterszentrierte Altersstruktur auszeichnet, wohingegen IT-Dienstleistungen und Informationsdienstleistungen durchwegs jugend- oder mittenzentriert in der Altersstruktur sind. Jugendzentriert sind die Bereiche der Programmierfähigkeiten - die Entwicklung, Anpassung, Testen und Pflege von Software sowie das Verfassen von Software-Dokumentation enthalten - sowie die Erbringung von IT-Beratungsleistungen oder sonstigen IT-Dienstleistungen - die Planung und Entwurf von Computersystemen, die Hardware-, Software und Kommunikationstechnologie umfassen, sowie Datenwiederherstellung nach einem Systemabsturz (data recovery), Installieren von Arbeitsplatzrechner oder Softwareinstallation (Statistik Austria, 2011). Gleichfalls jugendzentriert ist der Bereich der Webportale, der den Betrieb von Websites, die unter Verwendung einer Suchmaschine umfassende Datenbanken mit Internet-Adressen und -Inhalten in einem benutzerfreundlichen Format generieren und bereitstellen sowie den Betrieb sonstiger Websites, die als Internet-Portale fungieren, beispielsweise Medien-Websites mit regelmäßig aktualisiertem Inhalt oder auch den Betrieb von Internetmarktplätzen umfasst (Statistik Austria, 2011). Eine mittenzentrierte Altersstruktur haben der Betrieb von EDV-Einrichtungen für Dritte und der Bereich der Datenverarbeitung.

Im Bereich der Telekommunikations- und Rundfunktechniker:innen, die sich dagegen durch eine ausgeprägte alterszentrierte Altersstruktur auszeichnen, lässt sich kein Gegensteuern mit der Aufnahme von jüngeren Arbeitskräften erkennen (was sich in Ansätzen in Richtung einer bipolaren Altersstruktur niederschlagen würde), weshalb eher fraglich ist, ob diese Berufe künftig noch gefragt sein werden und daraus potenzieller Ersatzbedarf resultieren kann.

²⁷⁾ <https://www.awblog.at/Arbeit/Berufswanderkarten-Leitsysteme-fuer-die-Arbeitswelt>

²⁸⁾ https://www.forba.at/forba_projekt/von-braun-zu-gruen-berufswanderkarten-fuer-sozial-oekologische-transformation/

Dafür stehen umso mehr jene Beschäftigungsbereiche im Fokus, die sich durch eine jugendzentrierte Altersstruktur auszeichnen und wo auch in den nächsten Jahren mit einer weiter anhaltenden Nachfrage zu rechnen ist. Horvath et al. (2024) gehen in der mittelfristigen Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2030 sogar davon aus, dass im Bereich Informationstechnologien und Informationsdienstleistungen die stärksten relativen Beschäftigungszuwächse erwartbar sind. Aber gerade in diesen Bereichen, die stark auf junge Arbeitskräfte setzen, besteht die Herausforderung, dass laut aktueller Bevölkerungsprognose von Statistik Austria vom November 2024 auch für Wien eine sinkende Zahl an jungen Menschen im Alter zwischen 15 und 34 Jahren bis Anfang der 2030er-Jahre erwartet wird (15 bis 24 Jahre ab 2027 wieder steigend, 25 bis 34 Jahre sinkend bis 2035).

Daher ist nicht auszuschließen, dass es auch im IKT-Bereich aufgrund der schwachen Jahrgangsstärken der nachrückenden Kohorten zunehmend schwieriger wird, junge Menschen zu finden, die häufig die erforderlichen Anforderungsprofile aus der Erstausbildung mitbringen. Zugleich handelt es sich hier aber um Berufsfelder, die benötigt werden, um den Transformationsprozess überhaupt gestalten zu können. Da fehlende Arbeitskräfte in diesem Bereich einen Wettbewerbsnachteil begründen können, wäre ein Ansatz, bereits im Erwerbsleben stehende Arbeitskräfte gezielt für die Bereiche zu gewinnen bzw. zu qualifizieren und die Alterszusammensetzung in diesen Bereichen entsprechend zu "verbreitern" bzw. heterogener zu gestalten (Bock-Schappelwein & Egger, 2023). Außerdem gilt es bereits in der Erstausbildung anzusetzen und in den allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen (d. h. AHS und BHS (HTL/HAK)) ausreichend junge Menschen facheinschlägig so auszubilden, dass sie in unterschiedlichen IKT-Bereichen einsetzbar sind und sich dort weiter spezialisieren können (upskilling). Ebenso sind die IT-Studienplätze, und darunter die berufsbegleitenden Formate, auszubauen.

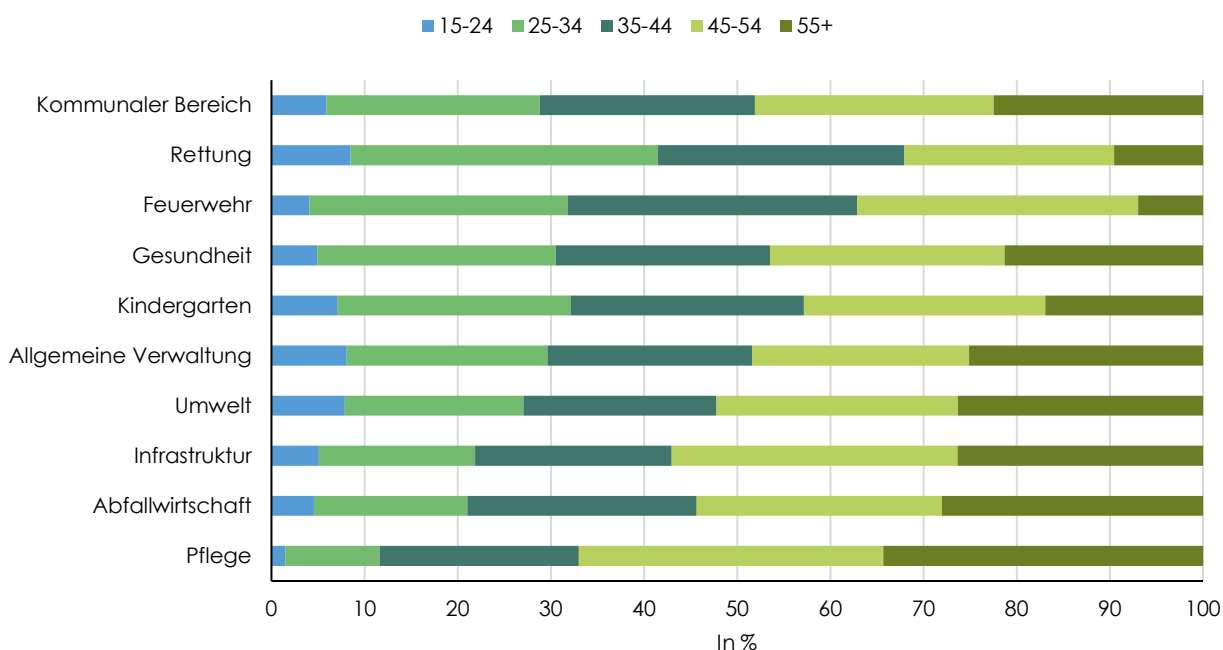
Zugleich gilt es aber auch zu berücksichtigen, dass viele im IKT-Bereich benötigte Berufe, wie von Schnell und Salvi (2024) dargelegt, sich dadurch auszeichnen, dass sie in ihren Tätigkeiten mit KI konkurrenzieren und damit potenziell unter Druck geraten könnten, was zugleich die Relevanz einer profunden Grundausbildung unterstreicht, die die Ausgangsbasis für weiterführende Qualifizierungen darstellt.

7.3 Kommunalen Bereich

Im kommunalen Bereich, der kritische Infrastruktur und systemrelevante Beschäftigung abdeckt, ist die alterszentrierte Altersstruktur im Pflegebereich besonders markant erkennbar, und darüber hinaus auch noch in der allgemeinen Verwaltung, im Bereich Infrastruktur und Umwelt sowie in der Abfallwirtschaft (Abbildung 19). Im kommunal organisierten Pflegebereich ist gut ein Drittel der Beschäftigten 55 Jahre oder älter und in den anderen zuvor genannten Bereichen rund ein Viertel der Beschäftigten. Hier gilt besonderes Augenmerk der Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitskräfte, die auch über Weiterbildungsaktivitäten gerade dieser Altersgruppe zu erhalten ist. Der Pflegebereich ist jedoch doppelt gefordert, einerseits mit Blick auf die Alterszusammensetzung der Beschäftigten und andererseits bezüglich der zunehmenden Alterung der Bevölkerung, woraus zusätzlicher Pflegebedarf resultiert. Laut aktueller Bevölkerungsprognose von Statistik Austria vom November 2024 dürfte sich die Zahl der 85-Jährigen und darüber in den nächsten 20 Jahren in Wien von rund 36.000 (2023) auf 73.000 (2043) verdoppeln; die

Lebenserwartung der Männer (bei der Geburt) sollte in diesem Zeitabschnitt um 5 Jahre ansteigen (von 78,6 Jahre 2023 auf 83,7 Jahre 2043), die der Frauen um gut 3 Jahre (von 83,3 Jahre 2023 auf 86,9 Jahre 2043) und der geschlechtsspezifische Abstand in der Lebenserwartung von fast 5 Jahre auf rund 3 Jahre schrumpfen. Aufgrund der Alterszusammensetzung der Beschäftigten im Pflegebereich und den spezifischen Arbeitsanforderungen, die sich aus der Erfahrung im Umgang mit zu pflegenden Menschen begründen, wäre ein so genanntes "Rotationsarbeitsmarktmmodell" für den Pflegebereich anzudenken, wohin bereits erfahrene Arbeitskräfte aus dem Gesundheitswesen, insbesondere aus dem Krankenhausbereich, wechseln können, wenn sie zwar einschlägig weiterarbeiten wollen, aber ein neues Beschäftigungsfeld suchen. Ebenso kann eine Wechseloption für Arbeitskräfte aus der mobilen Pflege überlegt werden, die in die stationäre Pflege wechseln wollen. Außerdem können auch Personen mit Erfahrungswissen in der Pflege für die stationäre Pflege angeworben werden, wobei Hinweise aus den Berufswanderkarten nützlich sein können. Ziel wäre, qualifiziertes Personal unter Berücksichtigung der Lebensumstände oder individuellen Präferenzen, die sich während der Erwerbslaufbahn verändern können, für das Pflegewesen zu gewinnen bzw. im Pflegewesen halten zu können.

Abbildung 19: **Altersverteilung der unselbständig Beschäftigten im kommunalen Bereich in Wien (2024)**



Q: Sonderauswertung der Stadt Wien, WIFO-Berechnungen. Sortiert nach Altersgruppe 25-34 Jahre.

Am unteren Ende der Altersverteilung ist in der allgemeinen Verwaltung und im Bereich Umwelt die Relevanz der Lehrausbildung abgebildet, die es vor dem Hintergrund der sinkenden Jahrgangsbesetzungen der Neueintritte in den Arbeitsmarkt weiter zu stärken gilt, weshalb anzustreben ist, junge Menschen möglichst früh in den kommunalen Bereich aufzunehmen und als

potenzieller Arbeitgeber sichtbar zu werden. Außerdem werden junge Menschen auch bei Feuerwehr und Rettung gebraucht, und darüber hinaus auch noch in den Kindergärten und im Gesundheitswesen. Hier ist einerseits das Erstausbildungssystem gefordert (Kindergärten, Gesundheitswesen), ausreichend junge Menschen für diese Bereiche auszubilden, andererseits die berufsspezifische Ausbildung bei Rettung und Feuerwehr. Vorgelagert der berufsspezifischen Ausbildung bei der Feuerwehr ist allerdings eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Matura, wo anzudenken wäre, die dafür notwendige Berufsausbildung im kommunalen Bereich anzusiedeln.

7.4 Ansatzpunkte

Die zuvor dargestellten Befunde zur Alterszusammensetzung, zur Rolle des Aus- und Weiterbildungssystems und zu den relevanten Maßnahmen in den Bereichen Bauwesen, IKT und kommunaler Bereich werden nachfolgend überblicksartig zusammengefasst, wobei zwischen bereichsspezifischen Ansätzen und bereichsübergreifenden Ansätzen differenziert wird. Bereichsübergreifende Ansätze zeichnen sich dadurch aus, dass sie zuvor nur in einem Teilbereich angesprochen worden, aber für alle drei Bereiche gleichermaßen Gültigkeit haben.

Übersicht 8: **Alterszusammensetzung, Handlungsfelder und Maßnahmen.**

	Bauwesen	Kommunaler Bereich	IKT-Bereich
Alterszusammensetzung	Ansatzweise alterszentrierte Altersstruktur in den Bereichen • Gas-, Wasser-, Heizungsinstallation • Dachdeckerei, Zimmerei • Wohnungs-, Gebäudesanierung	Alterszentrierte Alterszusammensetzung mit Tendenz in Richtung bipolarer Ausrichtung Ausgeprägte alterszentrierte Altersstruktur in den Bereichen • Pflege • Allgemeine Verwaltung • Umwelt • Infrastruktur • Abfall	Durchwegs jugendzentrierte Altersstruktur
Herausforderung aus der Alterszusammensetzung	Hohe Zahl an altersbedingten Abgängen Ersatzbedarf		Sinkende Zahl an jungen Menschen
Handlungsfelder für Aus- und Weiterbildung	Fundierte Erstausbildung als Grundstock für weiterführende Aus- und Weiterbildung		
	Upskilling		
			Einschlägige schulische Ausbildung & Tertiärausbildung
Maßnahmen	Gezieltes Marketing für einen Lehrberuf bzw. gezieltes Sichtbarmachen des Ausbildungsfeldes		Gezieltes Sichtbarmachen des Ausbildungsfeldes
	Jugendliche auf Ausbildungsberufe vorbereiten und bis zum Lehrabschluss begleiten		
	Unterstützung , dass Lehrabschlussprüfungen positiv abgeschlossen werden		
	Lehrabbrüche verhindern		
		Stärkung der Lehrausbildung im kommunalen Bereich, um für junge Menschen frühzeitig als Arbeitgeberin sichtbar zu sein	Aufgrund der Vielfältigkeit der Ausgestaltung des IKT-Sektors: Schaffung der Rahmenbedingungen , dass ausreichend schulische Abschlüsse (AHS, BHS) als auch auf ausreichend Studienplätze , darunter berufsbegleitende Studienplätze zur Verfügung stehen
	Mit Aus- und Weiterbildung eine Verbreiterung der Alterszusammensetzung in einem Berufsfeld erreichen		
		Schaffung eines " Rotationsarbeitsmarktmodell " im Pflegebereich	

Q: WIFO.

8. Fazit

Zwei Erkenntnisse heben Wiens besondere demografische Stellung hervor: Laut der aktuellen Bevölkerungsprognose von Statistik Austria vom November 2024 wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren in Wien bis 2040 nicht schrumpfen, sondern weiter wachsen – im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern. Zudem ist die Altersstruktur der unselbständig Beschäftigten in Wien im Vergleich zu den anderen Bundesländern deutlich jünger. Diese Feststellungen dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Wien nicht stets eine solche Sonderstellung eingenommen hat, sondern sich diese erst in den letzten Jahrzehnten geformt hat: erst in den letzten 30 Jahren wandelte sich Wien von einer überalterten Stadt mit erheblichen Bevölkerungsverlusten zu einer jungen, demografisch wachsenden und ethisch diversen Stadt, was sich in den letzten 10 Jahren mit Niederlassung von Flüchtlingen aus Syrien und Afghanistan und zuletzt aus der Ukraine noch verstärkte. Die große Herausforderung besteht nun darin, den demografischen Vorteil gegenüber den übrigen Bundesländern auch am Arbeitsmarkt zu realisieren. Dazu gehört, dass junge Menschen ihre Ausbildungen abschließen und sich nachhaltig am Arbeitsmarkt integrieren können. Dies erscheint umso dringlicher, weil auch in Teilsegmenten des Wiener Arbeitsmarktes altersspezifische Herausforderungen in Form von hohen Anteilen an Arbeitskräften ab 55 Jahren, die in den nächsten Jahren altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden werden, auftreten.

Solche altersspezifischen Herausforderungen zeigen sich gerade im kommunalen Bereich und im Bauwesen, zwei Branchen, wo fehlende Arbeitskräfte massive Auswirkungen haben können, einerseits mit Blick auf die Versorgung mit kritischer Infrastruktur und andererseits mit Blick auf die Ökologisierung, um Klimaziel bzw. Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. In diesen beiden Bereichen werden in den nächsten 10 Jahren, abgebildet in der alterszentrierten Alterszusammensetzung, viele Arbeitskräfte altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden, was allerdings in Ersatzbedarf münden wird, dem mit entsprechenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu begegnen ist. Neben dem Bereich der Gas-, Wasser- und Heizungsinstallationen und dem Pflegesektor bzw. den Bereichen Infrastruktur, Abfall und Umwelt im kommunalen Bereich lassen sich weitere Aus- und Weiterbildungsfelder rund um Isolierer:innen, Dachdecker:innen, Boden- und Fliesenleger:innen, bzw. allgemein in der Wohnungs- und Gebäudesanierung, oder auch bei Gärtner:innen ausmachen. Zugleich werden auch gerade mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes ausreichend Arbeitskräfte im IKT-Sektor benötigt, worin Wien ebenfalls eine Sonderstellung gegenüber den übrigen Bundesländern einnimmt. In keinem anderen Bundesland gibt es anteilig mehr Beschäftigte im IKT-Bereich oder Unternehmen, die KI einsetzen. Dementsprechend wird eine breite Palette an IKT-Qualifikationen benötigt, einerseits solche, die junge Menschen aus den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen mitbringen und die die Ausgangsbasis für weiterführende Qualifizierungen darstellen, und andererseits facheinschlägige, auch berufsbegleitende Studienabschlüsse.

Obendrein werden aber nicht nur viele, oftmals junge, Menschen benötigt, die die digitale Transformation vorantreiben, sondern auch viele junge Menschen im kommunalen Bereich wie etwa bei Feuerwehr, Rettung aber auch in den Bereichen Infrastruktur, Abfall und Umwelt gebraucht, und darüber hinaus auch noch in den Kindergärten und im Gesundheitswesen. Grundvoraussetzung dafür ist, dass junge Menschen eine entsprechende Erstausbildung

mitbringen, weshalb entsprechende förderliche Rahmenbedingungen in der vorschulischen und schulischen Bildung benötigt werden.

Neben den Ausbildungsfeldern bzw. Beschäftigungsbereichen, wo Herausforderungen aus der Alterszusammensetzung erwartbar erscheinen, lassen sich Maßnahmenideen und Ansatzpunkte identifizieren, um junge Menschen in Ausbildung zu bringen und dort zu halten, die die Grundlage für weitere Aus- und Weiterbildungsaktivitäten bilden. Diese reichen von der Sichtbarmachung von Ausbildungsfeldern über die Unterstützung bei Ausbildungsabschlüssen bis hin zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen. Darüber hinaus sollte Personen, die bereits im Berufsleben stehen, der Zugang zu Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ermöglicht werden. Dies ist besonders wichtig, um Arbeitskräfte für Bereiche mit einer stark alterszentrierten Struktur zu qualifizieren, in denen aufgrund altersbedingter Abgänge ein Ersatzbedarf zu erwarten ist.

Obschon Maßnahmenideen und Ansatzpunkte identifiziert werden konnten, bleiben dennoch eine Reihe von Fragen unbeantwortet. Diese beziehen sich beispielsweise darauf, wie Initiativen konkret ausgestaltet sein können, um die Alterszusammensetzung in Teilbereichen des kommunalen Sektors zu verbreitern wie etwa im Pflegebereich mit dem angesprochenen "Rotationsarbeitsmarktmodells" oder auch in Teilbereichen des Bauwesens, wo beispielsweise die Alterszusammensetzung der Betriebsinhaber:innen maßgeblich die weitere Entwicklung bestimmen wird. Im IKT-Sektor bleibt unbeantwortet, ob mit den verfügbaren Platzkapazitäten ausreichend Schulabgänger:innen aus facheinschlägigen allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen oder auch Studiengängen zur Verfügung stehen, damit Unternehmen den Herausforderungen aus Digitalisierung und KI begegnen können.

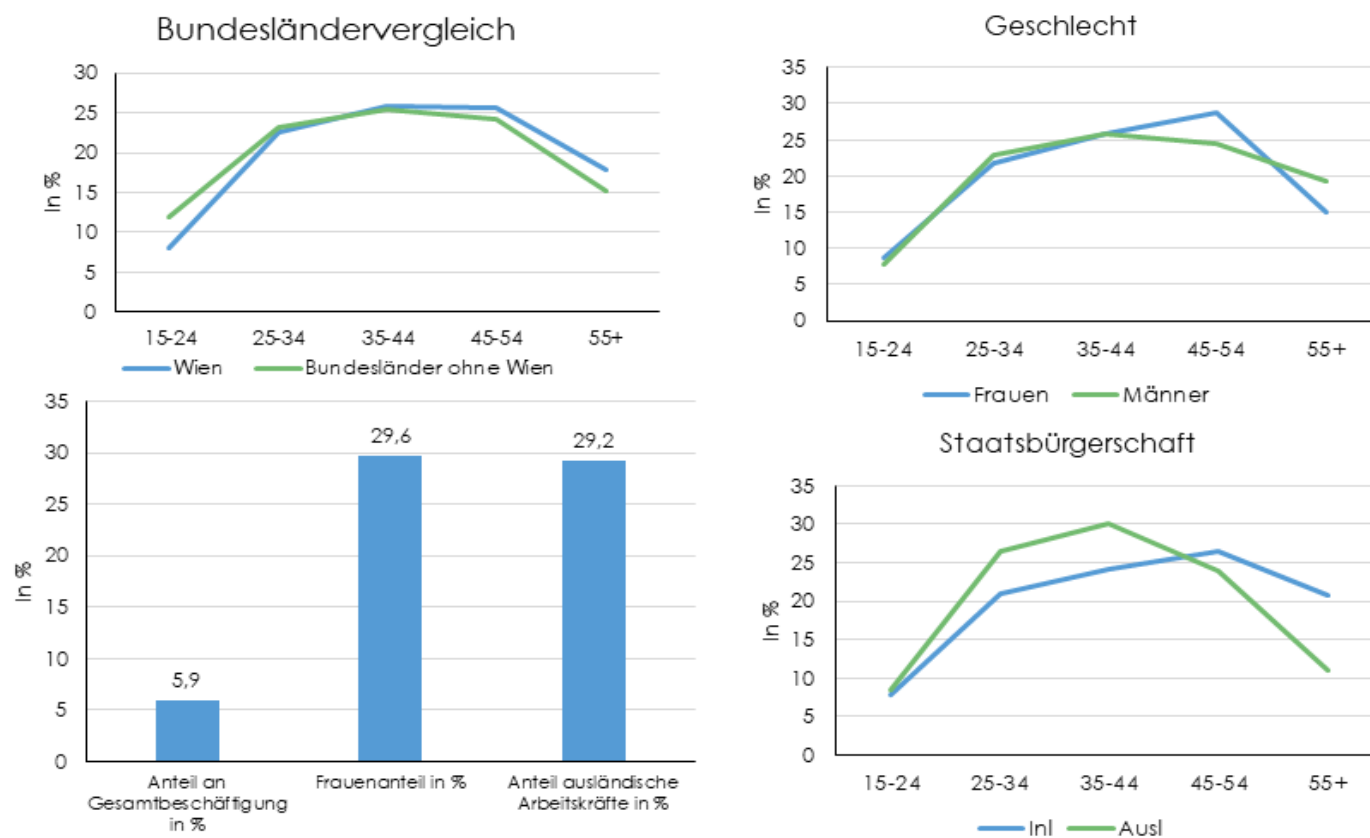
9. Literatur

- Autor, D., Chin, C., Salomons, A., & Seegmiller, B. (2024). New Frontiers: The Origins and Content of New Work, 1940–2018. *The Quarterly Journal of Economics*, 139(3), 1399–1465. <https://doi.org/10.1093/qje/qjae008>
- Bärenthaler-Sieber, S., Bilek-Steindl, S., Bock-Schappelwein, J., & Böheim, M. (2024). Digitalisierung in Österreich: Fortschritt und Nutzung künstlicher Intelligenz in Unternehmen. *WIFO-Monatsberichte*, 97(12), 661–672.
- Bock-Schappelwein, J. (2024a). *Systemrelevante Beschäftigung in Zeiten demografischer Herausforderungen* (Studie des WIFO im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien) [WIFO-Gutachtenserie].
- Bock-Schappelwein, J. (2024b). Wie Demografie, Digitalisierung und Ökologisierung einzelne Berufsfelder unterschiedlich herausfordern. *BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 3/2024, 13–17.
- Bock-Schappelwein, J., & Egger, A. (2023). *Arbeitsmarkt und Beruf 2030. Rückschlüsse für Österreich* (AMS report 173).
- Bock-Schappelwein, J., Huemer, U., & Hyll, W. (2021). *Was lässt sich aus der Altersstruktur von Belegschaften für den Arbeitskräftebedarf der Zukunft ableiten? Eine Altersstrukturanalyse österreichischer Unternehmen (Modul 2)*. [Studie des WIFO im Auftrag des Beirats für Wirtschafts- und Sozialfragen].
- Buck, H., Kistler, E., & Medius, H. G. (2002). *Demographischer Wandel in der Arbeitswelt. Chancen für eine innovative Arbeitsgestaltung*. Broschürenreihe *Demographie und Erwerbsarbeit*.
- Deller, J., Kern, S., Hausmann, E., & Diederichs, Y. (2008). *Personalmanagement im demografischen Wandel*. Springer Medizin. <https://doi.org/10.1007/978-3-540-76347-5>
- Demary, V., Matthes, J., Plünnecke, A., & Schaefer, T. (2021). Gleichzeitig: Wie vier Disruptionen die deutsche Wirtschaft verändern Herausforderungen und Lösungen. *IW-Studien*. Köln.

- Dierdorff, E. C., Norton, J. J., Drewes, D. W., Kroustalis, C. M., Rivkin, D., & Lewis, P. (2009). *Greening of the World of Work: Implications for O*NET-SOC and New and Emerging Occupations*. The National Center for O*NET Development. https://www.onetcenter.org/dl_files/Green.pdf
- Dierdorff, E. C., Norton, J. J., Gregory, C. M., Rivkin, D., & Lewis, P. (2011). *Greening of the World of Work: Revisiting Occupational Consequences*. The National Center for O*NET Development. https://www.onetcenter.org/dl_files/Green2.pdf
- Dornmayr, H. (2024). *Lehrlingsausbildung im Überblick 2024. Strukturdaten, Trends und Perspektiven*. ibw Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft.
- Fechner, H. (2024). *Photovoltaik-Potentiale im Gebäudesektor in Österreich bis 2040 und Abschätzung der Photovoltaik-Potentiale auf weiteren Infrastrukturen* [Studie im Auftrag von Österreichs Energie].
- Felten, E. W., Raj, M., & Seamans, R. (2018). A Method to Link Advances in Artificial Intelligence to Occupational Abilities. *AEA Papers and Proceedings*, 108, 54–57. <https://doi.org/10.1257/pandp.20181021>
- Fossen, F., & Sorgner, A. (2019). Mapping the Future of Occupations: Transformative and Destructive Effects of New Digital Technologies on Jobs. *Foresight and STI Governance*, 13(2), 10–18. <https://doi.org/10.17323/2500-2597.2019.2.10.18>
- Frey, C. B., & Osborne, M. A. (2017). The future of employment: How susceptible are jobs to computerisation? *Technological Forecasting and Social Change*, 114, 254–280. <https://doi.org/10.1016/j.techfore.2016.08.019>
- Granata, J., & Posadas, J. (2024). *Why Look at Tasks when Designing Skills Policy for the Green Transition? A Methodological Note on how to Identify Green Occupations and the Skills they Require*. The World Bank. <https://doi.org/10.1596/1813-9450-10753>
- Heckl, E., Petzlberger, K., Dorr, A., Hosner, D., & Danzer, L. (2023). *Branchenporträt zur Fachkräftesituation in Wien. Bauwesen* [Studie im Auftrag von Stadt Wien und waff].
- Horvath, T., Huber, P., Huemer, U., Kogler, M., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., & Weingärtner, S. (2024). *Mittelfristige Beschäftigungsprognose. Berufliche und sektorale Veränderungen 2023 bis 2030 – Teilbericht Niederösterreich*. WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/55858573>
- Juraszovich, B., Rappold, E., & Gyimesi, M. (2023). *Pflegepersonalprognose. Update bis 2050. Aktualisierung der Pflegepersonalbedarfsprognose*.
- Köchling, A. (1995). Wie Betriebe heute mit Altersstrukturen (nicht mit Älteren) umgehen – Anforderungen an die Zukunft. *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)*, 3(95), 437–453.
- Mayerhofer, P., Arnold, E., Bachtrögl-Unger, J., Firgo, M., Gabelberger, F., Huber, P., Matzner, A., Riegler, M., Schuster, B., & Unterlass, F. (2021). *Fünfter Bericht zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit Wiens. Teilbericht 1: Indikatoren und Determinanten der territorialen Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich der europäischen Metropolregionen*. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung.
- Schnell, P., & Salvi, M. (2024). *Zukunftssichere Berufe? Wie künstliche Intelligenz den Schweizer -Arbeitsmarkt verändert. avenir suisse analyse*.
- Schöberl & Pöll GmbH. (2023). *Arbeitsmarktstudie zur Dekarbonisierung des Gebäudebestands in Wien. Einschätzung des Arbeitsaufwands pro Beruf für die Umrüstung von Heizsystemen und Sanierung von Gebäuden*.
- Statistik Austria. (2011). *ISCO 08 gemeinsame deutschsprachige Titel und Erläuterungen auf Basis der englischsprachigen Version 1.5a vom April 2011*.
- Van den Nest, E. (2024). *AMS New Skills Workshops 2023 – Ökologisierung im Bau- und Baunebengewerbe* [Kurzbericht des ibw im Auftrag des AMS Österreich, Abteilung ABI – Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation].
- Wöhl, W., & Ziegler, P. (2023). *Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Bau, Bauneben gewerbe, Holz, Gebäudetechnik« des AMS-Berufslexikons (www.ams.at/berufslexikon) – Update März 2023. FokusInfo211*.

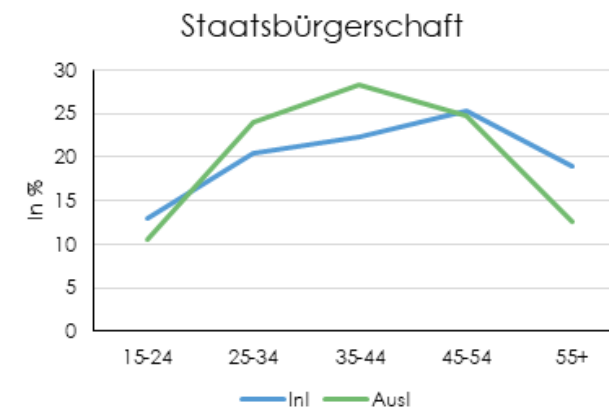
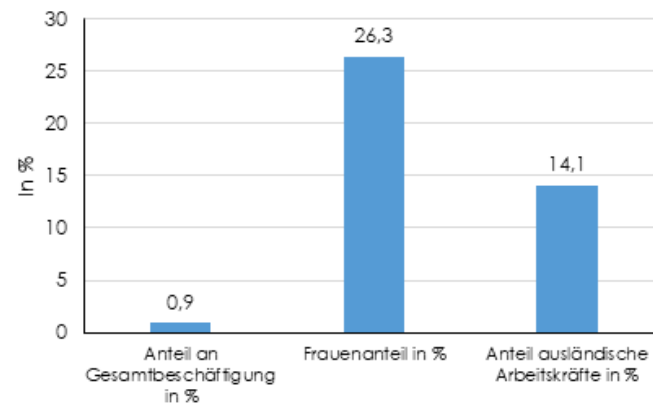
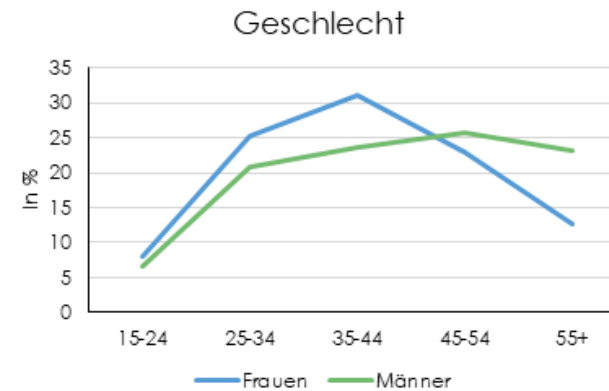
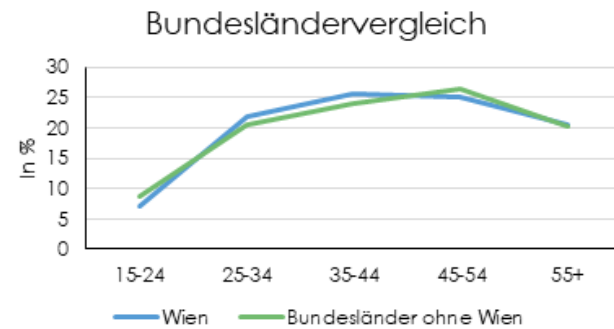
10. Anhang

Sachgüter



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

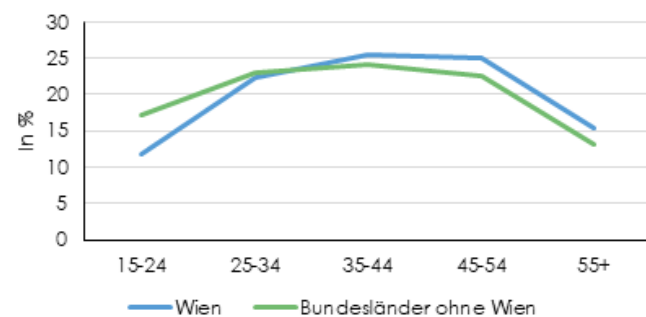
Energie-/Wasser- und Abfallentsorgung



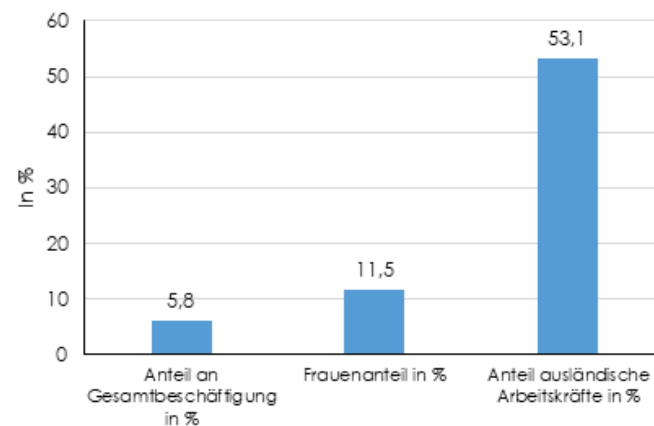
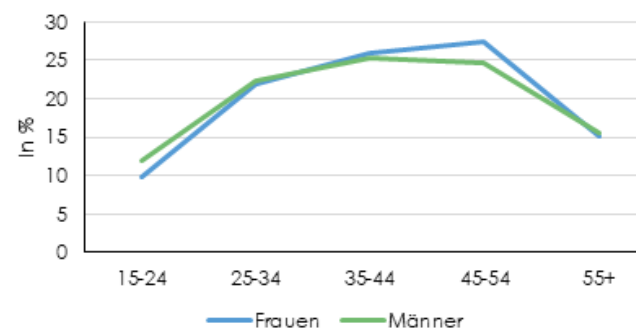
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Bauwesen

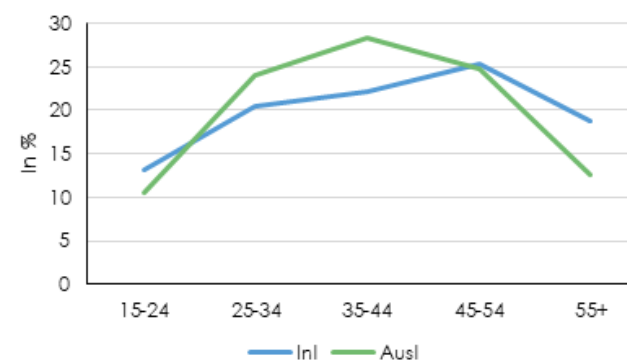
Bundesländervergleich



Geschlecht



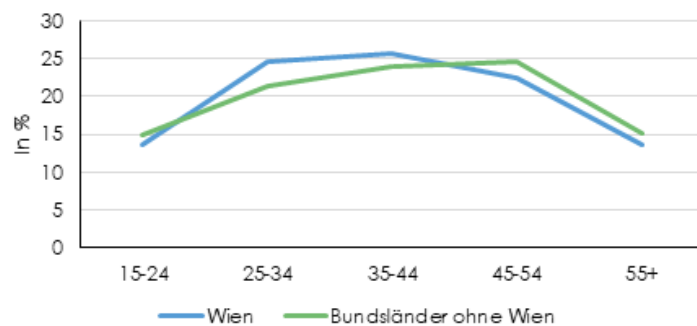
Staatsbürgerschaft



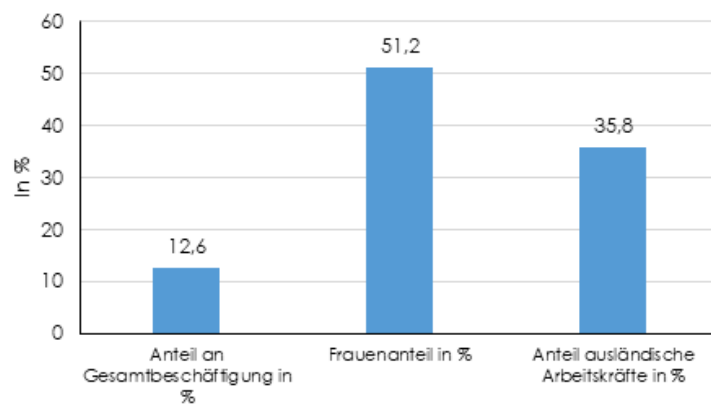
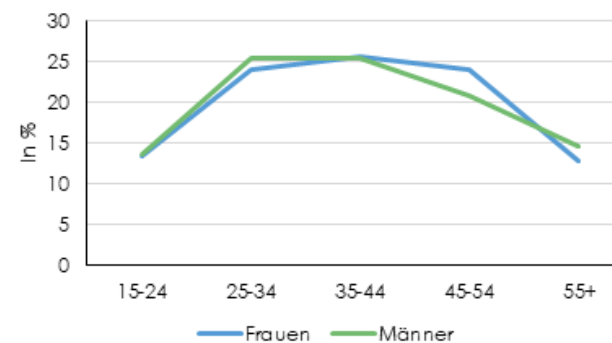
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Handel

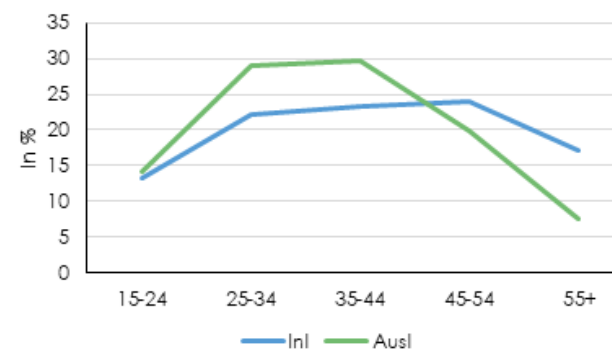
Bundesländervergleich



Geschlecht

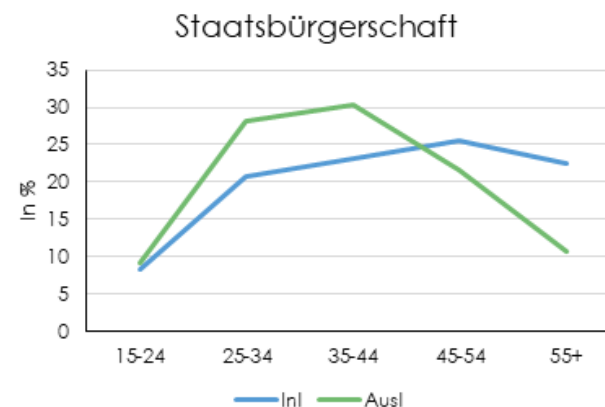
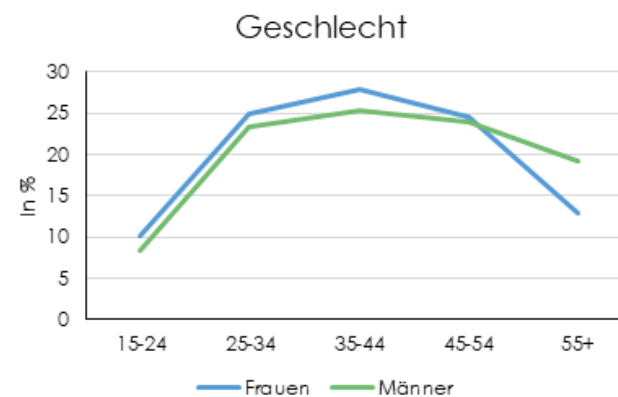
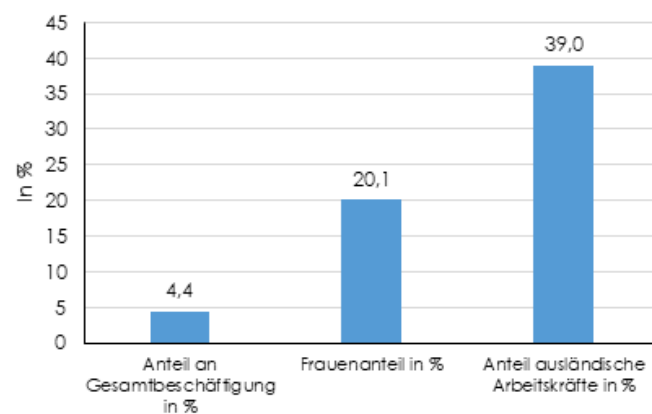
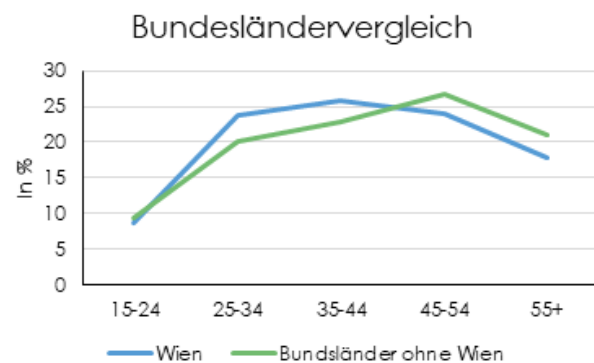


Staatsbürgerschaft



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

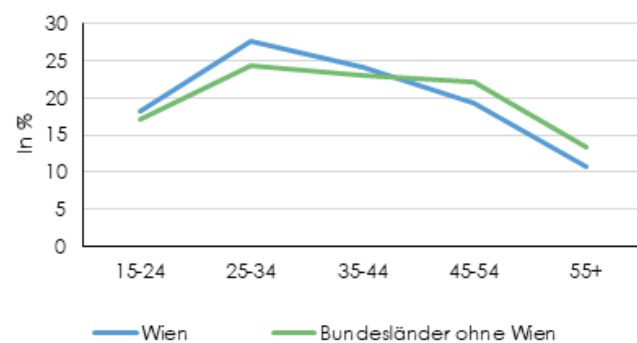
Verkehr



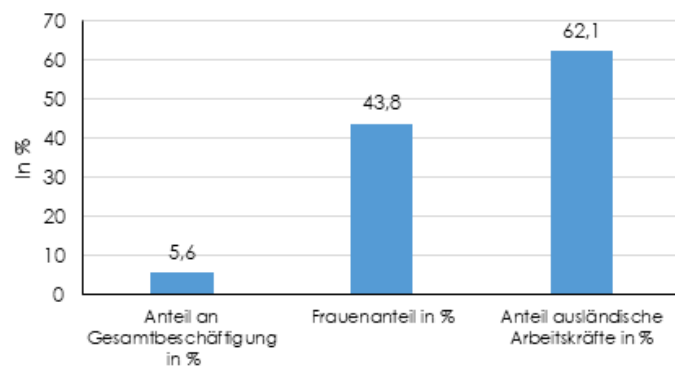
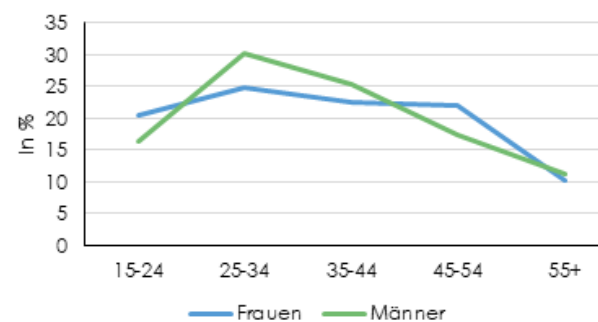
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Tourismus

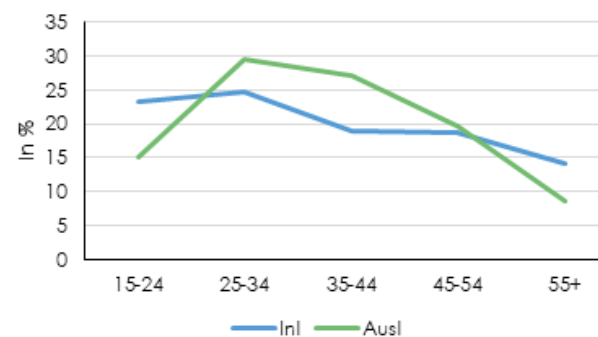
Bundesländervergleich



Geschlecht



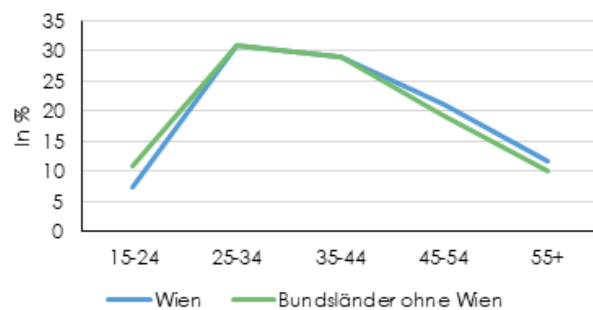
Staatsbürgerschaft



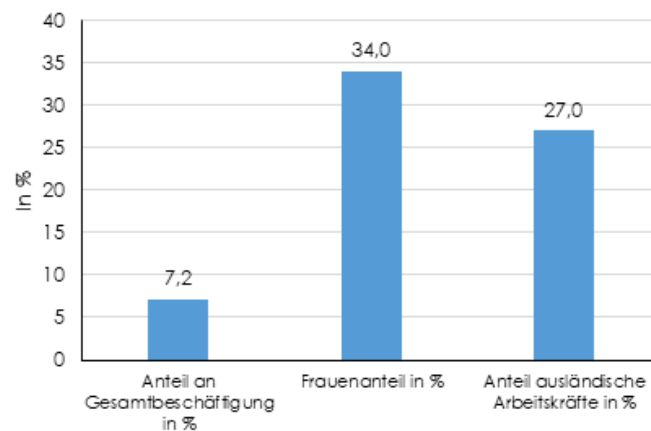
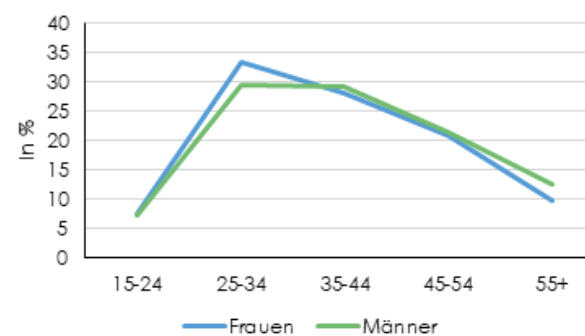
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

IKT

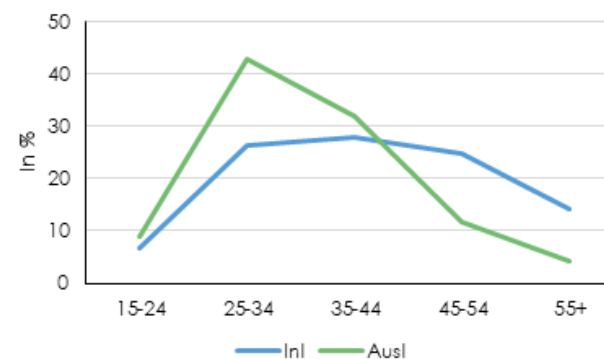
Bundesländervergleich



Geschlecht

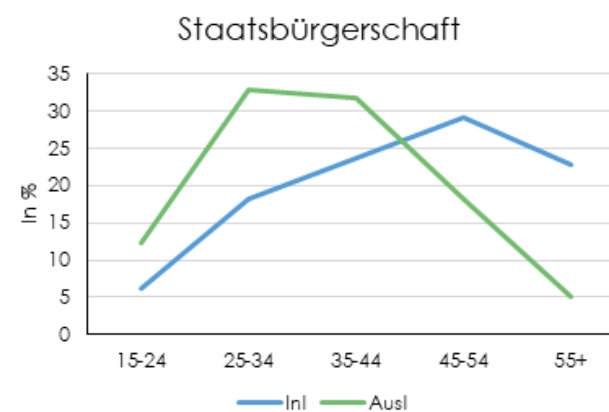
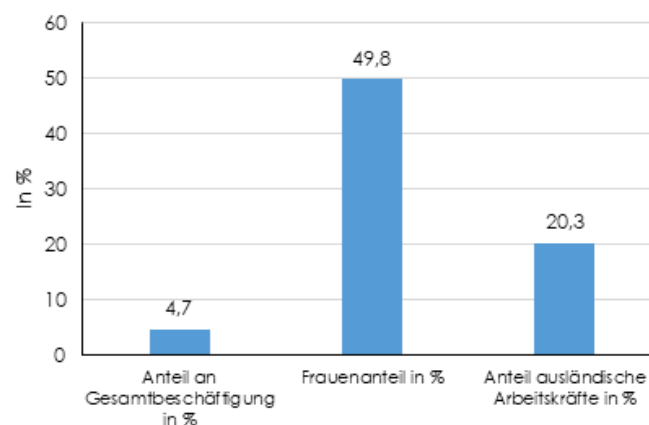
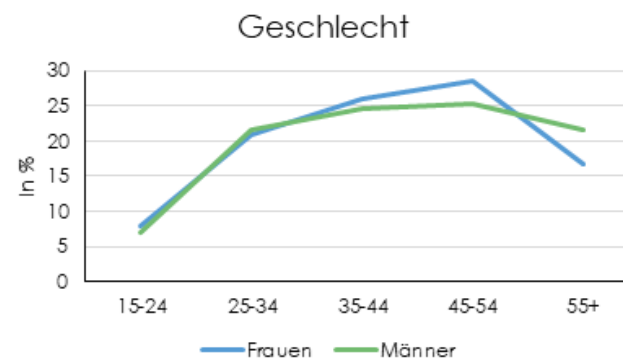
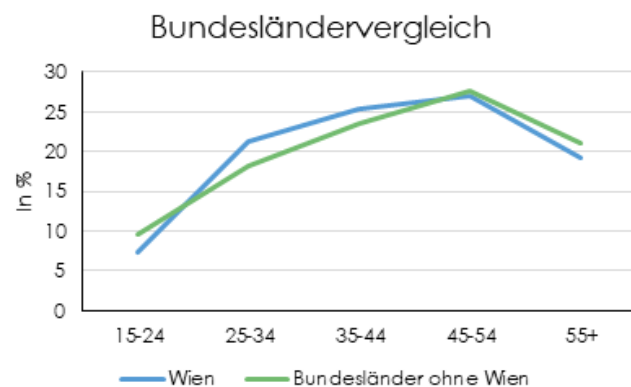


Staatsbürgerschaft



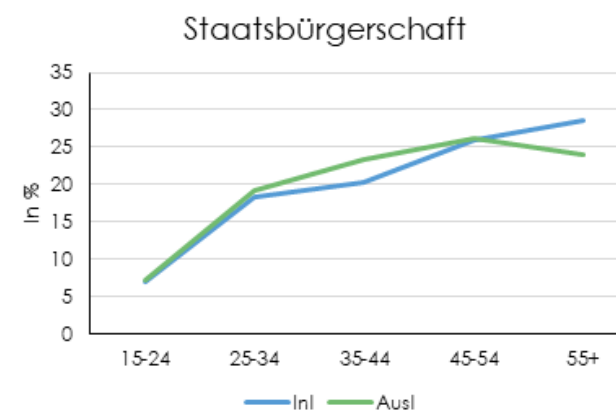
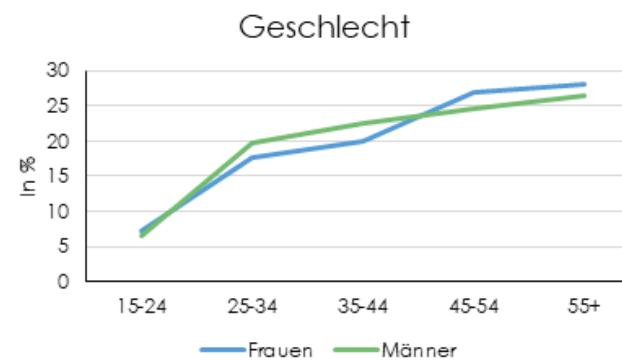
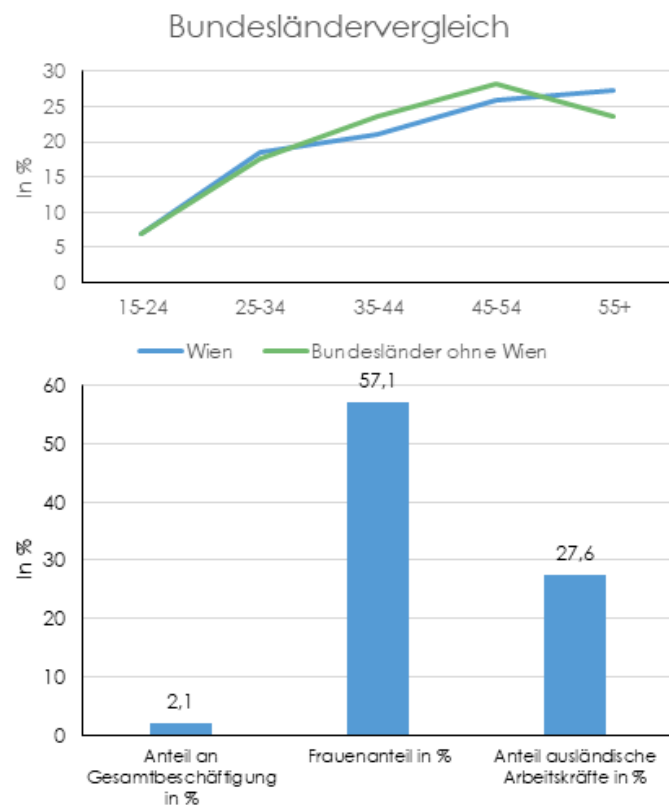
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Finanz- und Versicherungsdienstleistungen



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

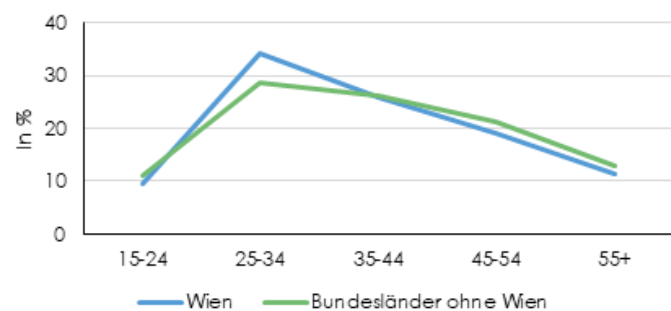
Grundstücks- und Wohnungswesen



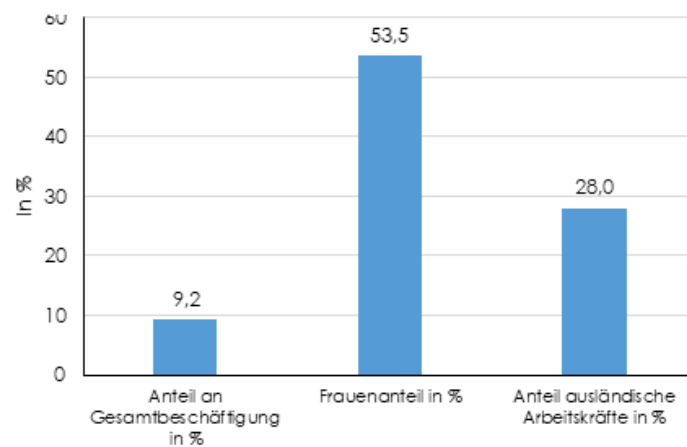
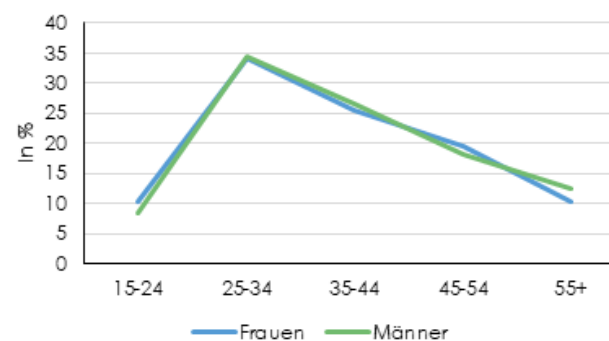
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Freiberufliche und technische Dienstleistungen

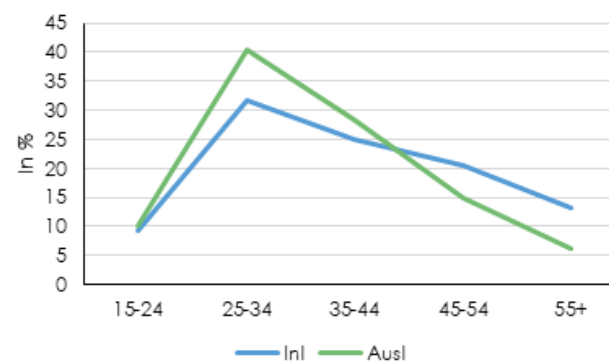
Bundesländervergleich



Geschlecht



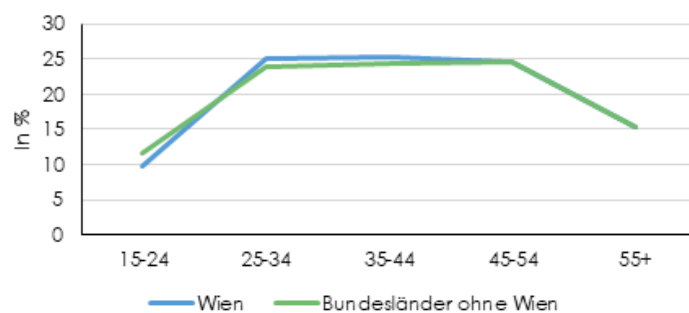
Staatsbürgerschaft



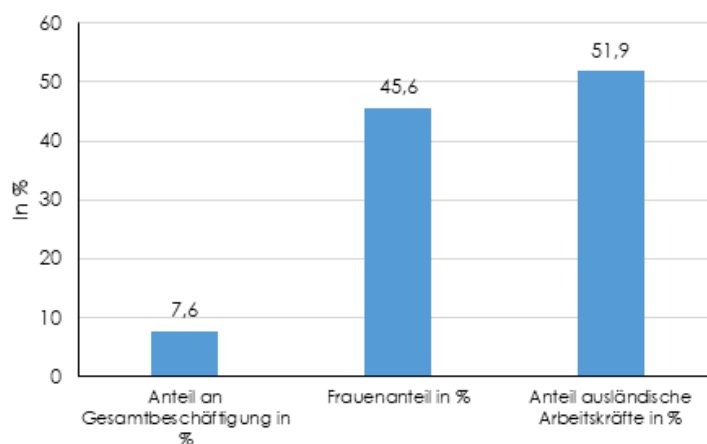
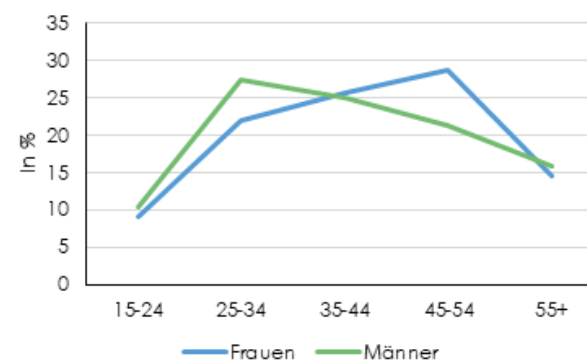
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

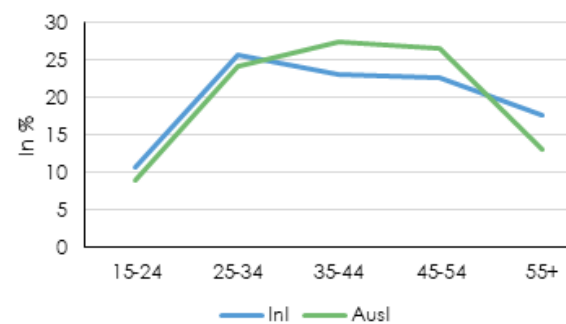
Bundesländervergleich



Geschlecht



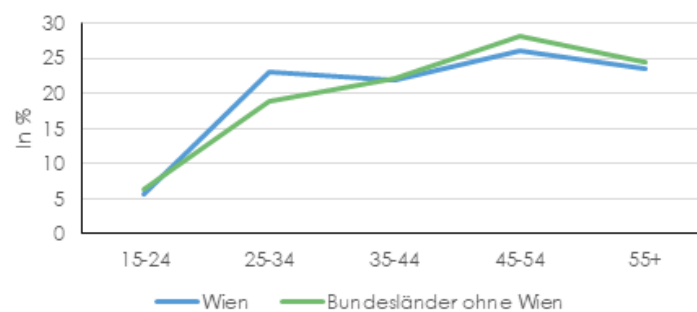
Staatsbürgerschaft



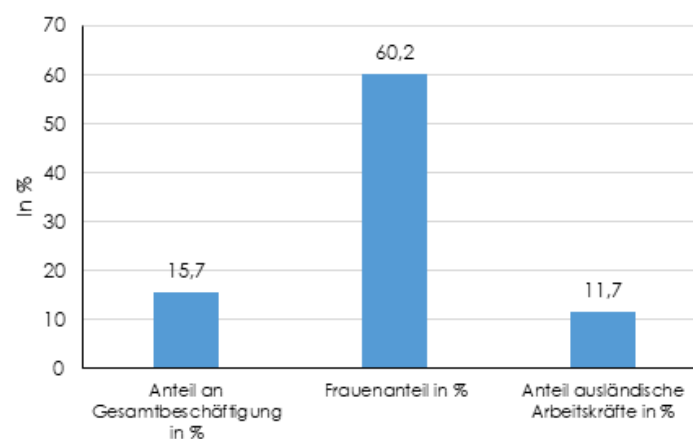
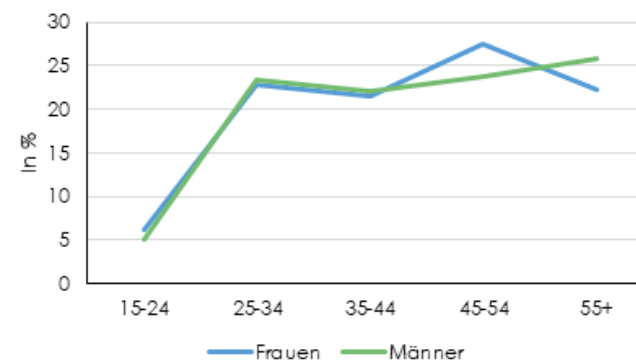
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Öffentliche Verwaltung

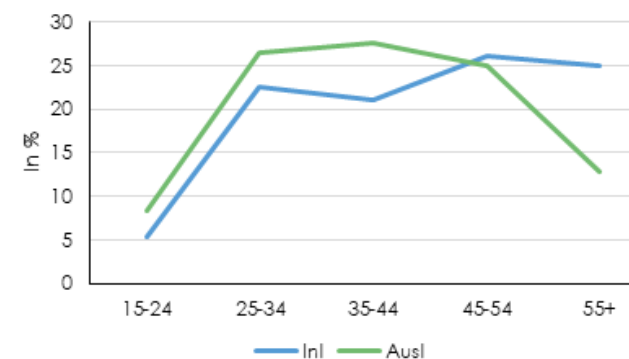
Bundesländervergleich



Geschlecht



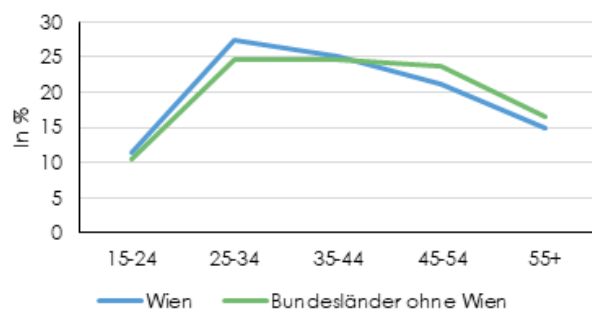
Staatsbürgerschaft



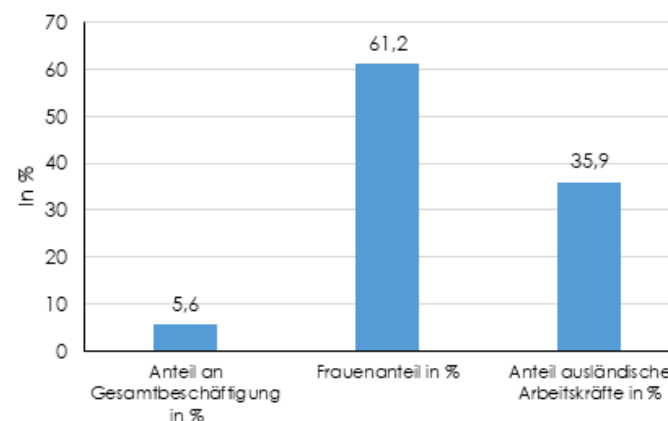
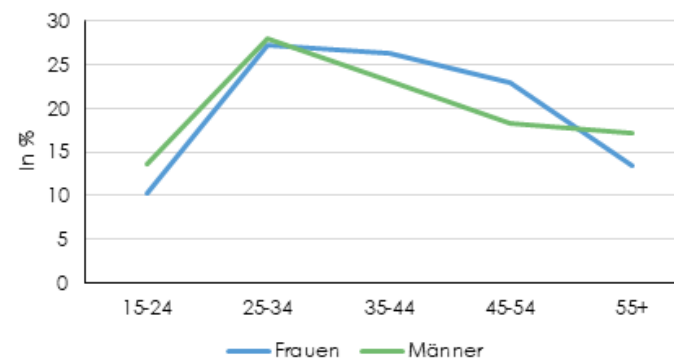
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Erziehung und Unterricht

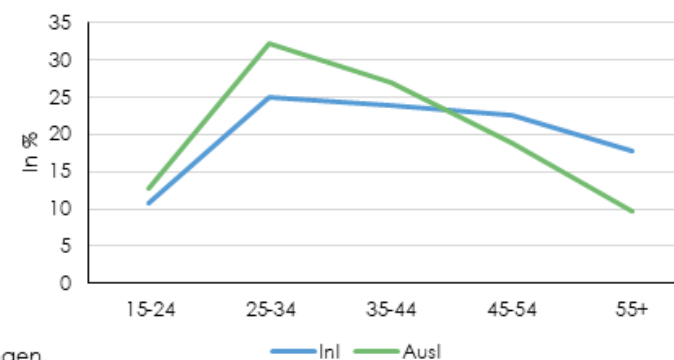
Bundesländervergleich



Geschlecht

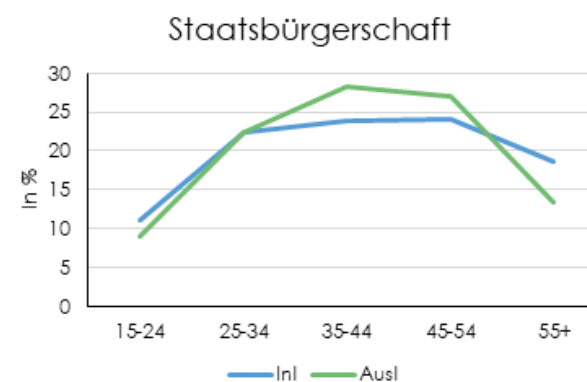
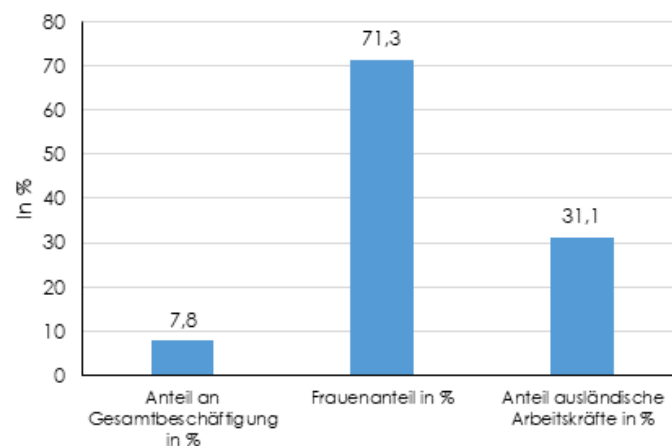
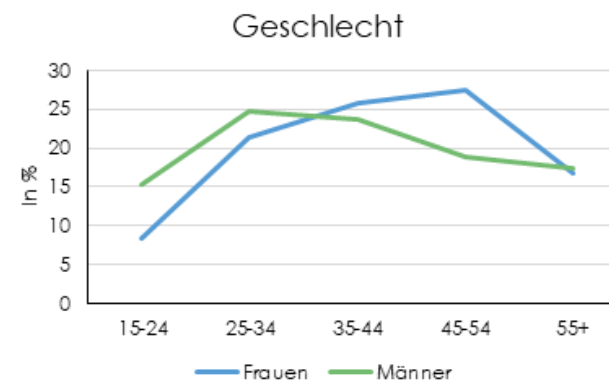
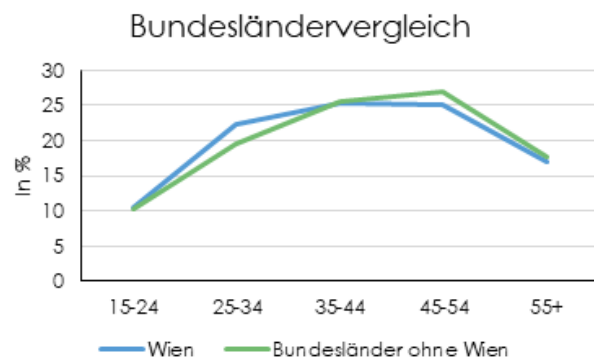


Staatsbürgerschaft



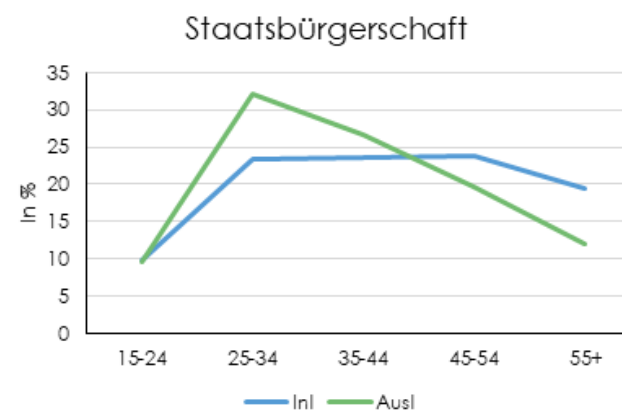
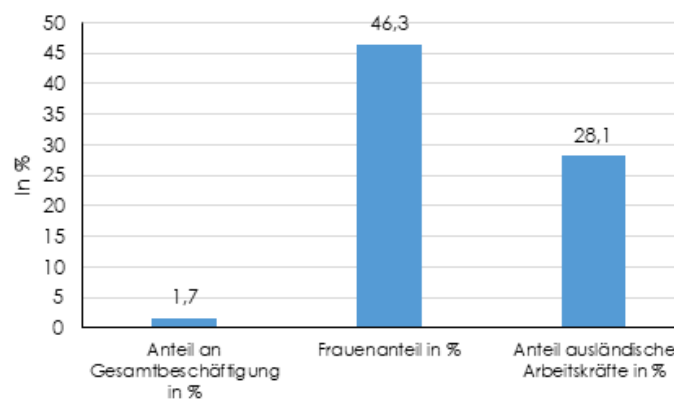
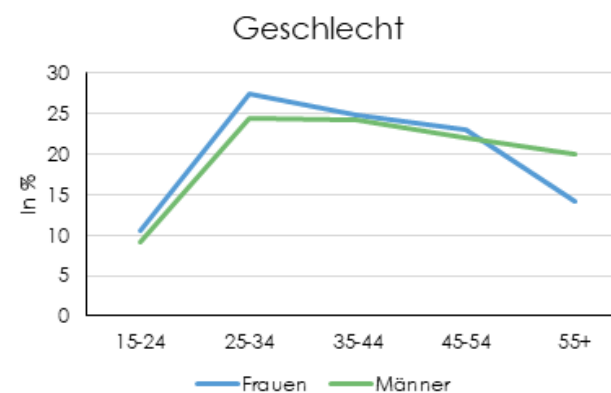
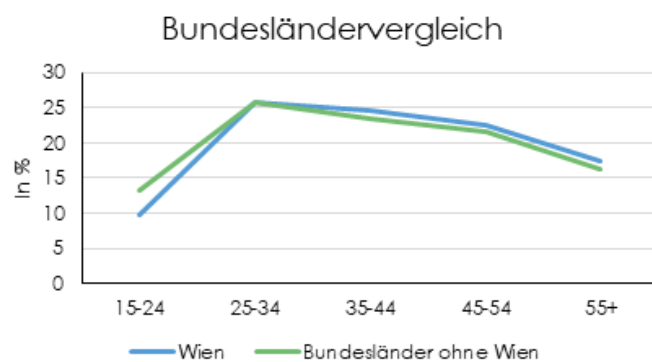
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Gesundheits- und Sozialwesen



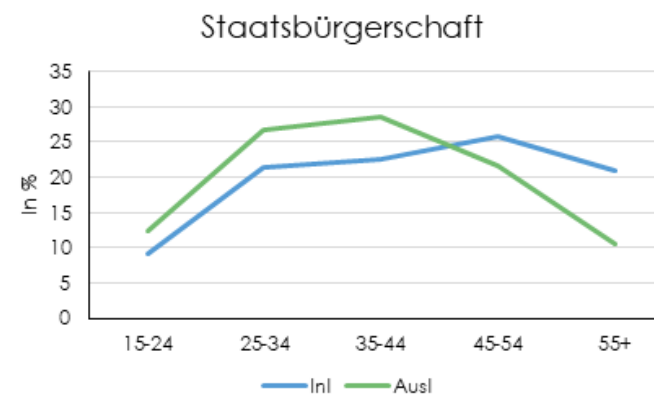
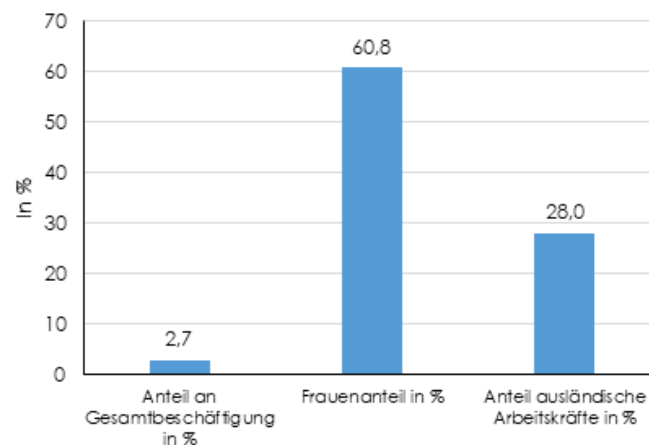
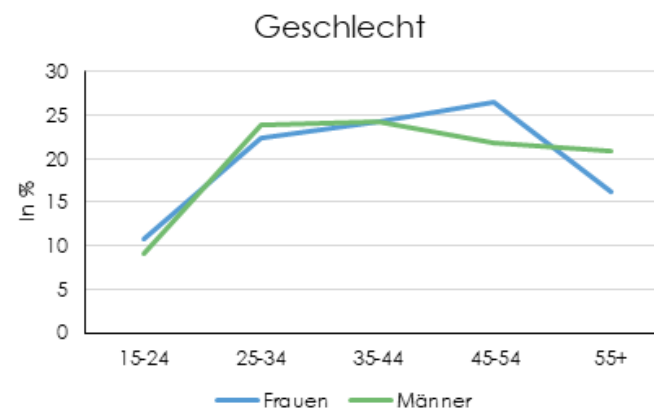
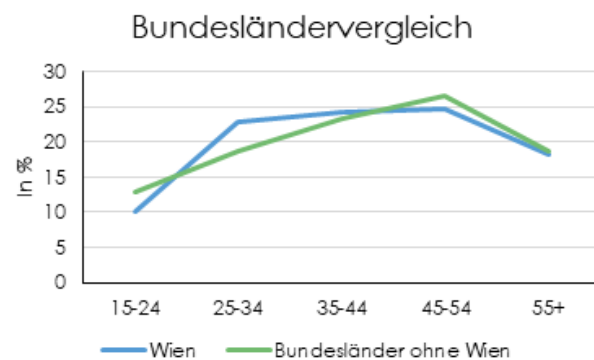
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Kunst, Unterhaltung und Erholung



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Sonstige Dienstleistungen



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 1: Bevölkerungsentwicklung 1982-2023

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Jahr	Bundesländer ohne Wien			Bevölkerung insgesamt	Wien			
	Bevölkerung, 15-64 Jahre	Bevölkerung, 15-64 Jahre, österreichische Staatsangehörige	Bevölkerung, 15-64 Jahre, ausländische Staatsangehörige		Bevölkerung, 15-64 Jahre	Bevölkerung, 15-64 Jahre, österreichische Staatsangehörige	Bevölkerung, 15-64 Jahre, ausländische Staatsangehörige	Bevölkerung insgesamt
1983	1,27	1,47	-4,31	0,04	0,31	0,66	-3,52	-0,95
1984	1,09	1,11	0,30	0,12	0,48	0,46	0,63	-0,52
1985	0,61	0,58	1,70	0,13	0,23	-0,03	3,22	-0,30
1986	0,34	0,23	3,60	0,16	-0,04	-0,30	2,84	-0,31
1987	0,19	0,07	3,42	0,13	-0,25	-0,58	3,27	-0,22
1988	0,09	-0,04	3,88	0,17	-0,08	-0,81	7,36	0,01
1989	0,37	-0,10	12,71	0,49	0,42	-0,82	12,19	0,28
1990	0,70	-0,13	20,35	0,81	0,83	-0,77	14,23	0,57
1991	0,84	-0,14	19,96	1,01	1,23	-0,67	15,11	0,99
1992	0,91	-0,11	17,54	1,10	1,24	-0,58	12,70	1,15
1993	0,60	-0,13	10,78	0,81	0,92	-0,41	8,34	0,88
1994	0,20	-0,08	3,78	0,44	0,16	-0,50	3,55	0,17
1995	0,10	0,02	1,05	0,27	-0,39	-0,65	0,85	-0,34
1996	0,11	0,11	0,06	0,17	0,13	-0,12	1,34	-0,02
1997	0,18	0,20	-0,14	0,13	0,36	0,29	0,68	0,06
1998	0,25	0,25	0,19	0,14	0,32	0,26	0,64	0,00
1999	0,35	0,33	0,64	0,18	0,64	0,42	1,71	0,25
2000	0,42	0,40	0,74	0,21	0,82	0,53	2,18	0,38
2001	0,53	0,41	1,94	0,30	1,20	0,72	3,41	0,73
2002	0,53	0,36	2,49	0,30	1,85	1,12	5,12	1,30
2003	0,53	0,44	1,52	0,28	1,62	0,98	4,39	1,14
2004	0,38	0,27	1,66	0,49	1,12	0,39	4,13	1,21
2005	0,09	-0,15	2,74	0,53	0,82	-0,32	5,40	1,32

Jahr	Bundesländer ohne Wien				Wien			
	Bevölkerung, 15-64 Jahre	Bevölkerung, 15-64 Jahre, österreichische Staatsangehörige	Bevölkerung, 15-64 Jahre, ausländische Staatsangehörige	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung, 15-64 Jahre	Bevölkerung, 15-64 Jahre, österreichische Staatsangehörige	Bevölkerung, 15-64 Jahre, ausländische Staatsangehörige	Bevölkerung insgesamt
2006	0,16	0,05	1,39	0,42	0,50	-0,12	2,85	0,91
2007	0,18	0,00	2,18	0,28	0,20	-0,58	3,09	0,53
2008	0,34	0,04	3,43	0,25	0,39	-0,62	4,00	0,57
2009	0,18	-0,07	2,67	0,16	0,26	-0,78	3,80	0,56
2010	0,26	0,03	2,49	0,12	0,50	-0,35	3,27	0,67
2011	0,47	0,15	3,50	0,22	0,90	0,03	3,62	0,77
2012	0,14	-0,33	4,52	0,29	0,99	-0,36	5,10	1,10
2013	0,13	-0,46	5,38	0,37	1,50	-0,33	6,75	1,52
2014	0,32	-0,44	6,67	0,58	1,57	-0,41	6,87	1,57
2015	0,61	-0,40	8,52	0,77	2,03	-0,21	7,62	1,86
2016	0,80	-0,38	9,30	1,05	2,35	-0,18	8,21	2,14
2017	0,12	-0,39	3,43	0,45	1,37	-0,22	4,77	1,33
2018	0,09	-0,41	3,22	0,41	0,70	-0,30	2,75	0,77
2019	0,10	-0,44	3,39	0,42	0,53	-0,28	2,12	0,59
2020	0,03	-0,51	3,22	0,39	0,64	-0,30	2,46	0,63
2021	-0,02	-0,64	3,51	0,37	0,47	-0,53	2,36	0,45
2022	0,47	-0,81	7,46	0,92	2,02	-0,56	6,72	1,91
2023	0,25	-0,84	5,66	0,64	1,89	-0,79	6,43	1,66

Q: Statistik Austria – Statistik des Bevölkerungsstandes (Stand 28.05.2024), WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 2: Alterszusammensetzung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15 bis 64 Jahre 1982-2023

Veränderung gegenüber Vorjahr absolut

Jahr	Bundesländer ohne Wien					Wien				
	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55-64 Jahre	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55-64 Jahre
1983	3932	9661	16856	-6484	26774	2630	-6564	7239	-4430	4207
1984	-330	15075	735	8851	19549	3629	-2074	-893	2745	1347
1985	-8955	19795	-15070	23293	5881	2876	1564	-8511	9071	-2683
1986	-16751	25073	-13853	21998	-2620	574	4044	-9789	9912	-5106
1987	-22947	26456	-3567	13332	-5612	-3570	5796	-7156	8741	-6307
1988	-28017	25396	5110	8201	-6808	-5136	8426	-5458	8135	-6816
1989	-25540	29117	8925	11064	-8429	-3920	11673	-5514	9038	-7073
1990	-19574	30598	22845	4670	-9488	-4706	13697	-618	6720	-6790
1991	-19595	27062	30936	4782	-8172	-4929	14573	4492	4483	-6122
1992	-21433	24568	22766	18290	-5918	-4980	11941	2439	8062	-4728
1993	-26604	19207	17521	19581	-4057	-6006	8624	577	9074	-2652
1994	-30643	8551	18346	2087	10377	-7406	3303	1613	734	3409
1995	-24667	-3263	20964	-13298	24496	-6840	-2660	2999	-6551	8917
1996	-17157	-13823	25638	-12580	22544	-4271	-2697	6001	-7290	9604
1997	-12302	-20469	28360	-2136	14059	-2965	-3206	7070	-5194	8066
1998	-7077	-26746	28482	6699	9374	-1735	-5585	7260	-4127	7581
1999	-3354	-30868	29089	8821	11433	-216	-5392	7728	-4254	8900
2000	-1729	-31626	26204	20607	4794	911	-4862	7014	-816	6505
2001	1188	-31022	20468	27489	4929	3011	-4830	7038	3152	4516
2002	4129	-31364	15530	17475	17267	6154	-2592	7671	1162	7689
2003	7724	-30487	13807	13379	18722	7863	-3062	6299	-893	7721
2004	8865	-24691	11084	17823	3737	7154	-1948	4836	1728	752
2005	6418	-16471	2854	25191	-13923	6121	1192	2795	5070	-5859
2006	1169	-9093	-5678	29079	-8338	2403	1390	797	6434	-5344
2007	-1170	-6655	-14203	31699	-1516	1857	1700	-2500	6619	-5325

Jahr	Bundesländer ohne Wien					Wien				
	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55-64 Jahre	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55-64 Jahre
2008	-208	-3004	-22282	31916	8473	2487	2722	-4449	7229	-3485
2009	-1146	-2865	-27141	31239	7932	2372	2727	-5131	7018	-3937
2010	-4582	-2845	-29362	28777	19474	1751	3027	-4734	6188	-421
2011	-3866	1922	-28607	20718	30693	1838	3851	-4764	5353	4159
2012	-2488	6220	-29070	17089	14518	3562	6556	-3936	5501	1
2013	-6450	9180	-28445	16484	14997	4487	10091	-2943	6102	29
2014	-7481	12702	-22979	13376	18625	2288	9941	-560	4925	2310
2015	-3451	14016	-13194	4460	25664	3654	10865	2161	3178	4942
2016	-1762	13825	-2949	-2506	29845	5371	10381	4422	2620	6541
2017	-17385	2734	-2253	-10866	33256	291	5383	4183	135	7510
2018	-16480	2799	2603	-18303	33531	-2394	1983	3476	-1961	7994
2019	-14685	2494	4526	-21491	33650	-2781	969	3482	-2516	7704
2020	-11949	-759	5144	-22297	31319	-1246	899	3977	-2421	7188
2021	-10098	-88	8670	-23248	23900	-484	1298	3498	-3602	5543
2022	-1400	6056	17461	-22340	22062	6066	6716	8484	-1236	6721
2023	760	-1155	15050	-23697	20426	6021	6014	8600	-1617	6499

Q: Statistik Austria – Statistik des Bevölkerungsstandes (Stand 28.05.2024), WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 3: Bevölkerungsveränderung ab 1985 und Bevölkerungsprognose 2020/25-2035/40 (Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15 bis 64 Jahre)

	1985/90	1990/95	1995/00	2000/05	2005/10	2010/15	2015/20	2020/25	2025/30	2030/35	2035/40
Wien	8.797	32.366	24.030	72.740	21.395	83.591	71.190	71.379	11.928	14.069	15.480
Bundesländer ohne Wien	69.579	111.884	56.237	90.121	49.670	74.633	52.041	-3.316	-132.560	-103.675	-46.232

Q: Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2024, Hauptvariante (gerundete Ergebnisse; erstellt am 27.11.2024), WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 4: Bevölkerungsprognose 2025/30-2035/40 (Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15 bis 64 Jahre) in Wien nach Altersgruppen

	2025/30	2030/35	2035/40
15-64	11.928	14.069	15.480
15-24	5.204	8.960	-3.933
25-34	-13.454	-7.827	4.792
35-44	11.716	-618	-9.745
45-54	15.013	23.178	10.008
55-64	-6.551	-9.624	14.358

Q: Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2024, Hauptvariante (gerundete Ergebnisse; erstellt am 27.11.2024), WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 5: **Erwerbspersonenprognose 2022-2040**

2023 = 100

Jahr	Wien		Bundesländer ohne Wien	
	Trendvariante	Konstante Variante	Trendvariante	Konstante Variante
2023	100,00	100,00	100,00	100,00
2024	101,77	101,67	99,40	99,29
2025	102,49	101,84	99,40	98,70
2026	102,84	101,99	99,01	98,14
2027	103,66	102,18	99,13	97,57
2028	104,02	102,40	98,68	97,02
2029	104,31	102,61	98,20	96,51
2030	104,61	102,85	97,75	96,06
2040	109,02	105,79	96,46	94,10

Q: Statistik Austria, Erwerbspersonenprognose 2024 (erstellt am 27.11.2024), WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 6: **Altersverteilung der aktiv unselbständig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort (2023)**

In %

	15-24	25-34	35-44	45-54	55+
Wien (Wohnort)	10,11	26,52	24,82	22,54	16,01
Bundesländer ohne Wien (Wohnort)	11,80	21,71	23,97	25,03	17,49
Wien (Arbeitsort)	9,79	25,22	24,95	23,51	16,52
Bundesländer ohne Wien (Arbeitsort)	11,80	22,01	24,18	24,94	17,07

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 7: **Altersverteilung der unselbständig Beschäftigten im Bauwesen in Wien (2023)**

In %

	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55+ Jahre
F 41 Hochbau	9,2	21,9	25,3	26,8	16,9
F 42 Tiefbau	9,3	25,0	24,4	25,0	16,3
F 43 Vorbereitende Baustellenarbeiten	13,4	22,0	25,6	24,2	14,7
F 43.1 Abbrucharbeiten	7,6	23,3	30,0	24,7	14,3
F 43.2 Bauinstallation	16,1	22,2	24,1	22,8	14,8
F 43.21 Elektroinstallation	17,5	23,1	24,7	21,4	13,3
F 43.22 Gas-/Wasser-/Heizungsinstallation	17,1	21,2	22,6	23,0	16,1
F 43.29 Sonstige Bauinstallation	7,5	22,8	27,7	27,0	14,9
F 43.3 Sonstiger Ausbau	10,7	21,2	27,4	26,3	14,5
F 43.31 Anbringen von Stuckaturen, Verputzerei	8,1	22,3	28,4	26,8	14,4
F 43.32 Bautischlerei/-schlosserei	10,4	24,2	26,7	25,1	13,6
F 43.33 Fußboden-/Fliesenlegerei, Tapeziererei	11,1	23,8	26,7	24,1	14,2
F 43.34 Malerei und Glaserei	12,4	18,2	27,5	26,9	15,1
F 43.39 Sonstiger Ausbau	9,2	19,3	27,8	29,3	14,5
F 43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	9,3	23,1	27,1	25,4	15,1
F 43.91 Dachdeckerei und Zimmerei	11,8	20,4	25,1	25,2	17,5
F 43.99 Sonstige spezialisierte Bautätigkeit	8,1	24,4	28,1	25,6	13,9

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 8: Altersverteilung der unselbständig Beschäftigten in den Bereichen Elektro- und Gas-, Wasser-, Heizungsinstallationen in Wien und in den übrigen Bundesländern (2023)

In %

	Wien					Bundesländer ohne Wien				
	15-24	25-34	35-44	45-54	55+	15-24	25-34	35-44	45-54	55+
Ausland										
F 43.21 - Elektroinstallation	16,97	27,19	26,40	19,29	10,16	23,58	26,14	25,59	16,00	8,69
F 43.22 - Gas-/Wasser-/Heizungsinstallation	15,34	23,36	26,29	22,13	12,87	21,08	24,75	25,93	18,05	10,17
Inland										
F 43.21 - Elektroinstallation	17,87	20,28	23,61	22,79	15,45	26,27	24,80	21,89	17,55	9,48
F 43.22 - Gas-/Wasser-/Heizungsinstallation	18,61	19,35	19,55	23,73	18,76	23,65	23,08	21,82	19,53	11,92
Insgesamt										
F 43.21 - Elektroinstallation	17,51	23,09	24,74	21,37	13,30	25,73	25,07	22,64	17,24	9,32
F 43.22 - Gas-/Wasser-/Heizungsinstallation	17,13	21,16	22,59	23,01	16,11	23,11	23,43	22,67	19,22	11,56

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 9: **Altersverteilung der unselbständig Beschäftigten im IKT-Bereich in Wien (2023)**

In %

	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55+ Jahre
J 61 Telekommunikation	6,2	19,1	29,6	33,4	11,6
J 61.10 Leitungsgebundene Telekommunikation	2,4	18,1	33,6	29,7	16,2
J 61.20 Drahtlose Telekommunikation	6,2	18,7	26,2	34,6	11,2
J 61.90 Sonstige Telekommunikation	9,0	24,2	31,2	23,8	11,8
J 62 IT-Dienstleistungen	7,5	33,7	30,3	18,6	9,9
J 62.01 Programmierungstätigkeiten	7,8	36,1	31,5	16,5	8,2
J 62.02 Erbringung von IT-Beratungsleistungen	7,2	32,8	28,3	20,1	11,6
J 62.03 Betrieb von EDV-Einrichtungen für Dritte	6,9	21,9	28,1	28,4	14,6
J 62.09 Erbringung sonstiger IT-Dienstleistungen	7,4	32,7	30,3	18,9	10,7
J 63 Informationsdienstleistungen	9,4	36,1	26,6	17,7	10,3
J 63.11 Datenverarbeitung etc.	7,0	25,6	26,5	24,6	16,2
J 63.12 Webportale	13,6	52,1	24,6	8,0	1,7
J 63.91 Korrespondenz-/Nachrichtenbüros	5,7	30,6	32,0	18,6	13,1
J 63.99 Erbringung sonstiger Informationsdienste	8,0	32,8	33,6	17,3	8,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 10: **Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten im kommunalen Bereich nach Teilsegmenten (2024)**

In %

	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55+ Jahre
Gesundheit	4,9	25,6	23,0	25,2	21,3
Allgemeine Verwaltung	8,1	21,6	22,0	23,3	25,1
Kindergarten	7,1	25,0	25,1	25,9	16,9
Pflege	1,5	10,1	21,4	32,7	34,3
Infrastruktur	5,1	16,8	21,1	30,7	26,3
Abfallwirtschaft	4,6	16,5	24,6	26,3	28,0
Feuerwehr	4,1	27,7	31,1	30,1	7,0
Umwelt	7,9	19,2	20,7	25,9	26,3
Rettung	8,5	33,0	26,5	22,5	9,5

Q: Sonderauswertung der Stadt Wien, WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 11: **Unselbständig Beschäftigte im Pflegewesen in Wien**

In %

	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55+ Jahre
Q 87.10 - Pflegeheime	5,8	15,7	27,6	31,3	19,6
Q 87.20 - Stationäre Einrichtungen (psychosoz. Betreuung)	6,1	29,8	24,2	25,0	14,9
Q 87.30 - Altenheime; Alten-/Behindertenwohnheime	6,3	14,2	24,7	33,3	21,5
Q 87.90 - Sonstige Heime (ohne Erholungs-/Ferienheime)	8,2	32,5	27,5	20,1	11,7
Q 87 - Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	6,5	18,4	25,7	30,3	19,2
Pflege (kommunaler Bereich)	1,5	10,1	21,4	32,7	34,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Sonderauswertung der Stadt Wien, WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 12: **Unselbständig Beschäftigte im Gesundheitswesen in Wien**

In %

	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55+ Jahre
Q 86.10 - Krankenhäuser	5,7	24,0	26,0	27,3	16,9
Q 86.21 - Arztpraxen für Allgemeinmedizin	11,8	22,0	21,8	24,8	19,5
Q 86.22 - Facharztpraxen	10,7	24,1	24,4	22,8	17,9
Q 86.23 - Zahnarztpraxen	33,6	21,8	19,3	15,1	10,2
Q 86.90 - Gesundheitswesen	21,4	22,8	20,6	20,6	14,6
Q 86 - Gesundheitswesen	14,5	23,4	23,2	22,9	16,0
Gesundheit (kommunaler Bereich)	4,9	25,6	23,0	25,2	21,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Sonderauswertung der Stadt Wien, WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 13: **Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten in Wien und den Bundesländern nach Wirtschaftsbereichen**
In %

	Wien					Bundesländer ohne Wien				
	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55+ Jahre	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55+ Jahre
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	11,5	22,6	22,6	27,2	16,1	14,2	22,3	23,2	25,0	15,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4,7	17,4	27,9	29,1	20,9	7,3	19,2	24,2	29,1	20,2
Herstellung von Waren	8,1	22,5	25,8	25,7	17,9	12,0	23,3	25,5	24,1	15,1
Energieversorgung	7,3	22,1	25,5	24,6	20,6	11,8	22,0	22,4	23,4	20,4
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung; Bes. v. Umweltverschmutzungen	5,9	21,2	26,3	26,9	19,7	5,1	18,6	26,1	29,8	20,3
Bau	11,8	22,3	25,4	25,0	15,5	17,2	23,1	24,0	22,5	13,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	13,5	24,7	25,6	22,5	13,7	14,9	21,4	23,9	24,7	15,2
Verkehr und Lagerei	8,6	23,7	25,9	24,0	17,8	9,3	20,1	22,8	26,7	21,0
Beherbergung und Gastronomie	18,1	27,7	24,0	19,4	10,8	17,0	24,4	22,9	22,2	13,4
Information und Kommunikation	7,4	30,8	28,9	21,2	11,6	10,9	30,9	29,1	19,1	10,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	7,4	21,2	25,3	27,0	19,1	9,6	18,2	23,5	27,6	21,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	7,0	18,6	21,1	26,0	27,4	7,0	17,5	23,5	28,3	23,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	9,4	34,3	26,0	18,9	11,3	11,0	28,6	26,2	21,1	13,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	9,8	24,9	25,3	24,7	15,2	11,6	23,8	24,5	24,7	15,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	5,7	23,0	21,8	25,9	23,6	6,5	18,9	22,1	28,1	24,4
Erziehung und Unterricht	11,5	27,5	25,0	21,1	14,9	10,6	24,6	24,5	23,6	16,6
Gesundheits- und Sozialwesen	10,4	22,3	25,2	25,0	17,0	10,3	19,5	25,5	27,1	17,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	9,8	25,8	24,5	22,6	17,4	13,2	25,7	23,3	21,5	16,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10,1	22,9	24,2	24,6	18,1	12,9	18,6	23,4	26,5	18,6
Private Haushalte; Herst. v. Waren u. Dienstleistungen v. privaten Haushalten	6,6	17,2	21,5	29,4	25,3	2,3	9,6	18,1	32,5	37,5
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1,4	19,6	30,9	23,8	24,3	16,7	16,7	33,3	16,7	16,7
Sonstige	1,1	17,2	27,0	27,5	27,3	1,2	18,2	30,5	27,3	22,9
Gesamtergebnis	9,8	25,6	25,1	23,2	16,3	11,8	22,7	24,2	24,5	16,8

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 14: **Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten nach Geschlecht und Wirtschaftsbereichen**
In %

	Frauen					Männer				
	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55+ Jahre	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55+ Jahre
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	13,6	23,1	21,6	26,9	14,8	10,0	22,2	23,3	27,4	17,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6,7	16,7	30,0	36,7	10,0	1,7	20,7	25,9	25,9	25,9
Herstellung von Waren	8,6	21,8	25,8	28,8	15,0	7,8	22,8	25,8	24,4	19,2
Energieversorgung	8,3	25,5	31,8	22,1	12,4	6,9	20,8	23,1	25,5	23,7
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung; Bes. v. Umweltverschmutzungen	7,2	23,9	26,9	26,9	15,1	5,5	20,4	26,1	27,0	21,0
Bau	9,8	21,9	25,9	27,3	15,1	12,1	22,4	25,3	24,7	15,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	13,5	23,9	25,7	24,1	12,8	13,6	25,4	25,5	20,8	14,6
Verkehr und Lagerei	10,0	24,9	27,8	24,4	12,8	8,3	23,3	25,4	23,9	19,1
Beherbergung und Gastronomie	20,5	24,7	22,5	22,0	10,3	16,2	30,1	25,2	17,3	11,2
Information und Kommunikation	7,6	33,5	28,2	20,9	9,8	7,3	29,5	29,3	21,4	12,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	7,8	21,0	26,0	28,6	16,7	7,0	21,5	24,6	25,4	21,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	7,3	17,7	20,1	27,0	28,0	6,6	19,8	22,5	24,7	26,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	10,4	34,2	25,6	19,5	10,4	8,3	34,4	26,5	18,3	12,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	9,1	22,0	25,7	28,7	14,5	10,4	27,4	25,0	21,3	15,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	6,1	22,7	21,5	27,4	22,2	5,1	23,3	22,1	23,7	25,8
Erziehung und Unterricht	10,2	27,2	26,2	22,9	13,4	13,5	28,0	23,1	18,2	17,2
Gesundheits- und Sozialwesen	8,4	21,4	25,8	27,5	16,8	15,3	24,8	23,7	18,8	17,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	10,5	27,4	24,8	23,1	14,2	9,1	24,5	24,2	22,1	20,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10,7	22,4	24,2	26,4	16,2	9,1	23,8	24,2	21,9	21,0
Private Haushalte; Herst. v. Waren u. Dienstleistungen v. privaten Haushalten	6,3	15,3	20,1	30,5	27,7	7,5	23,1	25,1	26,1	18,1
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	2,0	22,3	32,5	24,7	18,6	1,0	15,9	28,7	22,9	31,5
Sonstige	1,2	18,9	28,8	27,4	23,7	0,5	15,7	25,4	27,7	30,7
Gesamtergebnis	9,6	25,4	25,0	24,7	15,3	9,9	25,7	25,1	21,9	17,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 15: **Alterszusammensetzung der unselbständig Beschäftigten nach Staatsbürgerschaft und Wirtschaftsbereichen**
In %

	Inland					Ausland				
	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55+ Jahre	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55+ Jahre
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	8,7	24,2	21,5	22,5	23,2	12,6	21,8	23,2	29,5	12,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4,5	16,4	26,9	32,8	19,4	0,0	28,6	28,6	19,0	23,8
Herstellung von Waren	7,9	20,9	24,0	26,4	20,8	8,5	26,4	30,1	24,0	11,1
Energieversorgung	6,4	21,0	24,9	25,4	22,4	16,0	32,8	30,7	16,8	3,7
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung; Bes. v. Umweltverschmutzungen	6,5	20,6	24,3	27,3	21,4	5,0	22,2	29,5	26,4	16,8
Bau	13,2	20,5	22,2	25,3	18,8	10,5	24,0	28,2	24,7	12,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	13,2	22,2	23,4	24,0	17,2	14,2	29,0	29,6	19,8	7,5
Verkehr und Lagerei	8,3	20,8	23,0	25,5	22,4	9,2	28,1	30,3	21,7	10,7
Beherbergung und Gastronomie	23,2	24,8	19,0	18,8	14,2	15,0	29,5	27,1	19,7	8,7
Information und Kommunikation	6,8	26,4	27,9	24,7	14,3	9,0	43,0	31,8	11,8	4,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6,1	18,3	23,6	29,2	22,8	12,3	32,8	31,7	18,2	5,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	6,9	18,3	20,3	25,9	28,6	7,2	19,3	23,2	26,2	24,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	9,2	31,9	25,1	20,6	13,3	10,0	40,5	28,5	14,7	6,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	10,7	25,8	23,2	22,6	17,7	9,0	24,1	27,4	26,6	13,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	5,4	22,5	21,0	26,1	25,0	8,3	26,4	27,6	24,9	12,8
Erziehung und Unterricht	10,8	25,0	23,9	22,4	17,8	12,7	32,1	26,9	18,8	9,6
Gesundheits- und Sozialwesen	11,1	22,3	23,9	24,1	18,6	8,9	22,3	28,2	27,1	13,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	9,8	23,4	23,7	23,7	19,5	9,7	32,1	26,6	19,6	11,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	9,3	21,4	22,5	25,8	21,0	12,3	26,8	28,6	21,7	10,5
Private Haushalte; Herst. v. Waren u. Dienstleistungen v. privaten Haushalten	10,1	20,2	16,8	22,3	30,6	4,2	15,3	24,5	34,3	21,8
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1,0	16,8	25,7	23,7	32,8	2,0	21,7	35,0	24,1	17,3
Sonstige	0,7	15,0	22,0	26,9	35,4	1,0	19,6	32,4	28,3	18,8
Gesamtergebnis	9,3	24,0	23,4	24,1	19,2	10,9	28,9	28,5	21,5	10,2

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Übersicht A 16: **Anteil an Gesamtbeschäftigung, Frauenanteil und Anteil ausländischer Arbeitskräfte nach Wirtschaftsbereichen**
In %

	Anteil an Gesamtbeschäftigung	Frauenanteil	Anteil ausländische Arbeitskräfte
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	0,1	37,6	67,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,0	34,1	23,9
Herstellung von Waren	5,9	29,6	29,2
Energieversorgung	0,8	27,1	9,4
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung; Bes. v. Umweltverschmutzungen	0,1	22,5	38,3
Bau	5,8	11,5	53,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	12,6	51,2	35,8
Verkehr und Lagerei	4,4	20,1	39,0
Beherbergung und Gastronomie	5,6	43,8	62,1
Information und Kommunikation	7,2	34,0	27,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4,7	49,8	20,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,1	57,1	27,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	9,2	53,5	28,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7,6	45,6	51,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	15,7	60,2	11,7
Erziehung und Unterricht	5,6	61,2	35,9
Gesundheits- und Sozialwesen	7,8	71,3	31,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1,7	46,3	28,1
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2,7	60,8	28,0
Private Haushalte; Herst. v. Waren u. Dienstleistungen v. privaten Haushalten	0,1	75,3	59,4
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	0,1	56,3	55,4
Sonstige	0,1	48,8	48,9
Gesamtergebnis	100,0	48,4	32,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.